

F. Dölle / C. Deuse / P. Jenkner / O. Makowsky /
A. Oberschelp / S. Sanders / G. Winkelmann

Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Fachhochschulen 2007

Kennzahlenergebnisse für die Länder Berlin, Bremen,
Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt
und Schleswig-Holstein auf Basis des Jahres 2007

HIS: Forum Hochschule
+ | 2009

Impressum

Frank Dölle
Tel.: (0511) 1220-349
E-Mail: doelle@his.de

Peter Jenkner
Tel.: (0511) 1220-352
E-Mail: jenkner@his.de

Gert Winkelmann
Tel.: (0511) 1220-451
E-Mail: winkelmann@his.de

HIS Hochschul-Informationen-System GmbH
Goseriede 9 | 30159 Hannover | www.his.de
November 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen des Projekts	1
1.1	Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wissenschaftsressorts.....	1
1.2	Ziele und Ausrichtung des AKL	2
2	Hinweise zur Ergebnisdarstellung	5
2.1	Umstellung auf das gestufte Studiensystem.....	5
2.2	Gliederung der Ergebnisdarstellung	8
2.3	Kennzahlenzusammenhänge – Zusammenwirken im Ergebnisausweis am Beispiel der Lehrkosten je Absolvent	13
3	Ausgewählte Ergebnisse für Fächergruppen.....	17
3.1	Darstellungsformen.....	17
3.2	Gegenüberstellung von Lehr- und Forschungserfolg.....	17
3.3	Ausstattung, Kosten und Drittmittelerfolg nach Fächergruppenaggregaten.....	22
3.3.1	Kennzahlenauswahl.....	22
3.3.2	Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Rechts-, Wirt- schafts- und Sozialwissenschaften	24
3.3.3	Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften	29
4	Tabellenteil.....	35
4.1	Hochschulen im Vergleich je Fächergruppe	35
4.2	Fächer im Vergleich je Fächergruppe	41
4.3	Lehreinheiten im Vergleich je Fach	45
	Literaturverzeichnis	67
	Anhang	69
	Anhang 1: Mitglieder der Lenkungsgruppe.....	69
	Anhang 2: Lehreinheiten der einbezogenen Hochschulen und deren fachliche Zuordnung im Jahr 2007.....	71
	Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007.....	75
	Anhang 4: Glossar.....	85

1 Rahmenbedingungen des Projekts

1.1 Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wissenschaftsressorts

Die HIS Hochschul-Informationen-System GmbH legt mit dem Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich (AKL) für Fachhochschulen auf Basis des Jahres 2007 zum fünften Mal hochschul- und länderübergreifend vergleichbare Kennzahlen auf Fächerebene vor.¹

In das Projekt einbezogen sind die 19 Fachhochschulen der Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein:

- Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin (jetzt: Alice-Salomon-Hochschule)
- Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (jetzt: Hochschule für Technik und Wirtschaft)
- Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin (jetzt: Teil der Hochschule für Wirtschaft und Recht)
- Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (jetzt: Hochschule für Wirtschaft und Recht)
- Technische Fachhochschule Berlin (jetzt: Beuth-Hochschule für Technik)
- Hochschule Bremen
- Hochschule Bremerhaven
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- Hochschule Neubrandenburg
- Fachhochschule Stralsund
- Hochschule Wismar
- Hochschule Anhalt
- Hochschule Harz
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Hochschule Merseburg
- Fachhochschule Flensburg
- Fachhochschule Kiel
- Fachhochschule Lübeck
- Fachhochschule Westküste in Heide

Den Projektpartnern stehen die Ergebnisse in größerer Detailtiefe zur Verfügung. Die Wissenschaftsressorts nutzen diese u. a. zur Unterrichtung der Parlamente und als Datenbasis für indikatorgestützte Mittelverteilungsmodelle auf der Ebene Land – Hochschule.² Die Hochschulen fragen von HIS zunehmend kommentierte Auswertungen der Ergebnisse nach, die als Informationsbasis der Hochschulleitung sowie dem hochschulinternen Diskussionsprozess dienen.

Der Projekterfolg resultiert aus der engen Zusammenarbeit zwischen der HIS GmbH und den beteiligten Wissenschaftsressorts und Hochschulen. Alle wichtigen Entscheidungen zu den Zielsetzungen und methodischen Weiterentwicklungen werden von einer Lenkungsgruppe getroffen, in der die Hochschulen und Wissenschaftsressorts der Länder gleichberechtigt vertreten sind. Die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe liegt bei HIS, die personelle Zusammensetzung ist im Anhang 1 dokumentiert.

¹ Weitere Ergebnisse liegen für die Jahre 1998 [Leszczensky u. a. 2001], 2000 [Leszczensky u. a. 2002], 2002 [Dölle u. a. 2004] und 2004 [Dölle u. a. 2007] vor.

² Beispiele sind Berlin und Schleswig-Holstein.

1.2 Ziele und Ausrichtung des AKL

Die staatliche Hochschulsteuerung der letzten Jahre überträgt den Hochschulen mehr Eigenverantwortung. Die gewonnene Autonomie ist seitens der Hochschulen gleichzeitig mit erhöhten Anforderungen an eine transparente Berichterstattung über die Effizienz der Verwendung öffentlicher Mittel verbunden. In einem zusätzlich durch zunehmenden Wettbewerb gekennzeichneten Umfeld rücken dabei sowohl das interne als auch das extern ausgerichtete Berichtswesen der Hochschulen zunehmend in den Blickpunkt. Dabei sind auch die Bezugspunkte zu den verbreiteten outputorientierten bzw. kennzahlengestützten Steuerungs- und Finanzierungsmodellen zu berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (AKL), eine valide und allgemein zugängliche Datenbasis bereitzustellen, die einen Vergleich fachlich ähnlicher Einheiten verschiedener Hochschulen erlaubt. Damit wird den verschiedenen Akteuren in der Wissenschaftspolitik eine Hilfestellung bei der Versachlichung und empirischen Fundierung der Diskussion gegeben. Die Datenbasis des AKL soll durch ihre Ausrichtung auf Vergleichbarkeit gleichzeitig einen Beitrag zur Verbesserung hochschulinterner Steuerung leisten.

Um Ziel und Zweck des AKL zu erreichen, ist er als kostenrechnerisch orientiertes Kennzahlensystem angelegt, welches die Kosten und Leistungen von Hochschulen miteinander in Beziehung setzt. Methodik und Außendarstellung des Projekts sind bewusst auf eine hohe Aggregation des Datenmaterials ausgelegt. Die bisherigen Erfahrungen im AKL haben gezeigt, dass eine Diskussion über die Ursachen von Kostenunterschieden sowie über unterschiedliche Entwicklungstendenzen zwischen Hochschulen eher durch aggregierte als durch detaillierte Ergebnisdarstellungen gefördert werden. Detaillierte Datenanalysen für einzelne Hochschulen sind auch im AKL möglich, zuvorderst sind sie jedoch Aufgabe der hochschuleigenen Kosten- und Leistungsrechnungssysteme.

Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass die Kennzahlen des AKL keine unmittelbare Aussage über die Qualität von Lehre und Forschung erlauben. Hier sind ergänzende Informationen – bspw. Forschungs- und Lehrevaluationen – notwendig.

Folgende Merkmale charakterisieren den AKL in Kurzform:

- Überführung hochschulspezifischer Organisationsstrukturen in eine einheitliche Kostenstellensystematik.
- Stark aggregierte Kostengrößen: Die im AKL ausgewiesenen Kosten setzen sich aus Personal-, Sach- und investiven Kosten zusammen. Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten werden nicht berücksichtigt. Unterscheidung der Mittelherkunft (Landes- und Sondermittel einerseits sowie Drittmittel andererseits).
- Verrechnung aller Kosten auf Endkostenstellen, insbesondere auf die Lehr- und Forschungseinheiten³, welche als „Scharnier“ zwischen der Kostenstellen- und der Kostenträgerrechnung fungieren.
- Aufteilung der Kosten auf die zentralen Hochschulaufgaben Forschung und Lehre.⁴

³ Weitestgehend abgegrenzt als Lehreinheiten nach Kapazitätsverordnung (KapVO).

⁴ Grundlegende Annahme ist, dass Professoren an Fachhochschulen 5 % ihrer Arbeitszeit für Forschung zur Verfügung steht. Akademische Selbstverwaltung und andere Querschnittsaufgaben werden als Teil der primären Aufgaben Lehre und Forschung betrachtet. Spezifische Aufteilungen für einzelne Kostenbestandteile oder Kostenstellen sowie spezielle Lehrdeputatsbefreiungen für Forschung können gesondert berücksichtigt werden, siehe AKL Fachhochschulen 1998 [Leszczensky u. a. 2001, Seite 28f.].

- Berechnung vergleichbarer Leistungszahlen für die Lehre (Studienplätze, Studierende, Absolventen) durch geeignete Gewichtungen.
- Berücksichtigung der Dienstleistungsverflechtungen innerhalb und zwischen den Hochschulen.⁵
- Kennzahlenrechnung für Lehr- und Forschungseinheiten sowie für Studiengänge.

Eine Kostenträgersicht ist im AKL sowohl durch die Kostenaufteilung auf Lehre und Forschung als auch durch die Kennzahlenberechnung für einzelne Studiengänge umgesetzt.

Die Vielzahl und Vielgestaltigkeit der derzeit angebotenen sowie der auslaufenden Studiengänge führt jedoch zu einer Fülle von Einzelergebnissen, die eine Gesamtbewertung erschwert. Um der vorliegenden Veröffentlichung einen handhabbaren Rahmen zu geben, wird auf einen Ausweis von Kennzahlen für Studiengänge verzichtet. Diese stehen den Projektbeteiligten sowie für Sonderauswertungen zur Verfügung.

Die für die vorliegende Veröffentlichung gewählte Ausweisebene der Lehr- und Forschungseinheit bringt folgende Vorteile mit sich:

- Lehr- und Forschungseinheiten stellen eine erste Aggregationsstufe oberhalb von Studiengängen dar.
- Sie erlauben Aussagen über ganze Fächer (z. B. Sozialwesen, Maschinenbau usw.).
- Sie entsprechen i. d. R. organisatorischen Einheiten an den Hochschulen (z. B. Institute, Fachbereiche u. dgl.).
- Sie erlauben eine Gegenüberstellung lehr- und forschungsbezogener Kennzahlen.

Der AKL ist – trotz seiner kostenrechnerischen Orientierung – keine Kosten-Leistungsrechnung im engen betriebswirtschaftlichen Sinn. Entsprechend kann und soll er (wie weiter oben schon angemerkt) an den Hochschulen vorhandene Kosten- und Leistungsrechnungssysteme nicht ersetzen, sondern an deren Datenbasis anknüpfen.

Ziel und Zweck des AKL – insbesondere der hochschul- und länderübergreifende Vergleich – erfordern Datenabgrenzungen, die häufig über vorhandene Datenstrukturen der Hochschulsysteme sowie der amtlichen Hochschulstatistik hinausgehen. Das von den Hochschulen bereitgestellte Datenmaterial wird daher durch HIS speziell aufbereitet. Beispiele sind der Ausschluss bestimmter Kostenbestandteile sowie die Gewichtung von Studierenden- und Absolventenzahlen.

Entsprechend haben diejenigen AKL-Kennzahlen besonderes Gewicht, die einen Mehrwert gegenüber der amtlichen Hochschulstatistik bieten. Dies betrifft v. a. die Gegenüberstellung von Ressourcendaten und gewichteten Lehrleistungen auf der Ebene von Lehrinhalten sowie die Berechnung der Auslastung in der Lehre.

Die für den länderübergreifenden Vergleich ausgelegte Datenabgrenzung kann für konkrete Verwendungszwecke einzelner Hochschulen oder Länder zielorientiert modifiziert werden.⁶ Dies kommt der politischen Akzeptanz solcher ergänzenden Auswertungen zugute, da methodische Fundierung und Datenqualität des AKL gesichert bleiben. Insbesondere können für Finanzierungszwecke abweichende Abgrenzungen sowohl der Kosten als auch der Leistungen erforderlich sein.

5 Im Rahmen einer Dienstleistungsgewichtung wird berücksichtigt, in welchem Maß eine Lehrinhalte an der Ausbildung in Studiengängen anderer Lehrinhalten beteiligt ist bzw. Ausbildungsleistungen fremder Lehrinhalten für die „eigenen“ Studiengänge in Anspruch nimmt.

6 Beispiel ist die Berechnung der leistungsbezogenen Mittelvergabe für die Fachhochschulen Berlins.

2 Hinweise zur Ergebnisdarstellung

2.1 Umstellung auf das gestufte Studiensystem

Die Situation im Basisjahr 2007 dieses AKL ist davon geprägt, dass Bachelorstudiengänge in breitem Umfang eingeführt, aber häufig noch im Aufbau befindlich sind, während frühere Studiengänge auslaufen. Konsekutive Masterstudiengänge spielen noch keine erhebliche Rolle, da sie erst nach Durchlauf der vorangehenden Bachelorstudiengänge starten können.

Der Umstellungsprozess verläuft bei den beteiligten Hochschulen mit unterschiedlicher Dynamik (siehe Tabelle 2.1.1 und Tabelle 2.1.2). Während die Studierendenzahlen, je nach Umstellungsgeschwindigkeit, sich aus Studierenden in alten und neuen Studiengängen zusammensetzen, sind die Absolventenzahlen noch weitgehend vom Altabschluss FH-Diplom dominiert.

Methodik und Ergebnisausweis des AKL wurden auf Basis einer intensiven Diskussion in der Lenkungsgruppe an die Bedingungen des gestuften Studiensystems angepasst.

Vor Einführung des gestuften Studiensystems wurde an Fachhochschulen mit dem FH-Diplom weitestgehend ein einheitlicher und gleichwertiger Abschluss angeboten. Die im AKL definierten Vollzeitgewichte dienten lediglich der Addition von Teil- und Teilzeitstudiengängen sowie von vereinzelt angebotenen Aufbau- und Ergänzungsstudiengängen. Eine Addition von Abschlüssen unterschiedlicher Kompetenzstufen (insbesondere von Universitäts- und Fachhochschuldiplom) war jedoch nicht vorgesehen.

Im gestuften Studiensystem liegen jetzt auch innerhalb der Hochschulart Fachhochschule Abschlüsse unterschiedlicher Kompetenzstufen vor (Bachelor, Master, Altabschluss FH-Diplom). Eine Addition erfordert ein Urteil über die Wertigkeit dieser Abschlüsse zueinander. Ein solches Urteil kann aber nicht allgemeingültig, sondern nur unter Beachtung des jeweiligen Verwendungszwecks getroffen werden. Folglich werden absolventenbezogene Kennzahlen künftig in der Veröffentlichung getrennt nach Abschlussformen dargestellt.

Im vorliegenden Bericht erfolgt allerdings noch keine Trennung der Absolventenkennzahlen nach Abschlussformen, da eine entsprechende Kostenaufteilung durch die Bedingungen der Umstellungsphase nicht belastbar wäre. Da die Absolventenzahlen des Basisjahres 2007 weitgehend von Altabschlüssen dominiert werden (siehe Tabelle 2.1.2), ist übergangsweise eine einfache Addition von Absolventenzahlen auf der Ebene der Lehreinheiten möglich. Einzelne Lehreinheiten mit erheblichen Anteilen von Bachelor- und Masterabschlüssen werden in den Tabellen gekennzeichnet.

Eine Vollzeitgewichtung ist für Kennzahlen im kostenrechnerischen Zusammenhang und für Hochschulvergleiche weiterhin notwendig, um eine Addition von Lehrleistungen in Teil- und Teilzeitstudiengängen innerhalb einer Abschlussart zu ermöglichen. Maßstab ist der zeitliche Aufwand, der für modularisierte Studiengänge durch Leistungspunkte standardisiert ist. Ein Vollzeitstudium erfordert 30 Leistungspunkte im Semester.

Tabelle 2.1.1: Struktur der angebotenen Studiengänge⁷

Hochschule	Studiengänge gesamt	darunter anlaufend	darunter auslaufend	darunter Bachelor	darunter Master
	absolut	%	%	%	%
HS Anhalt	82	18	37	33	27
ASFH Berlin	6	33	33	67	0
FHTW Berlin	70	43	41	47	17
FHVR Berlin	13	54	15	38	23
FHW Berlin	41	32	15	61	20
TFH Berlin	93	63	32	39	29
HS Bremen	62	24	15	63	18
HS Bremerhaven	28	25	18	43	21
FH Flensburg	30	43	43	47	13
HAW Hamburg	72	44	36	46	18
HS Harz	29	24	28	52	7
FH Kiel	32	16	28	44	28
FH Lübeck	24	4	8	29	21
HS Magdeburg-Stendal	59	36	44	44	15
FH Merseburg	31	3	55	32	10
FH Neubrandenburg	28	21	36	46	25
FH Stralsund	27	15	41	37	19
FH Westküste in Heide	11	27	18	45	36
HS Wismar	52	15	35	35	31
Gesamt	790	32	32	44	21

⁷ Ohne im AKL ausgeschlossene Studiengänge.

Tabelle 2.1.2: Anteil neuer Abschlüsse an den Studierenden- und Absolventenzahlen⁸

Hochschule	Studierende RSZ	darunter Bachelor	darunter Master	Absolventen	darunter Bachelor	darunter Master
	absolut	%	%	absolut	%	%
HS Anhalt	4.338	79	10	968	12	12
ASFH Berlin	1.570	81	0	306	15	0
FHTW Berlin	8.020	53	6	1.781	18	6
FHVR Berlin	1.815	31	15	284	0	31
FHW Berlin	4.502	80	5	1.079	48	13
TFH Berlin	7.614	67	9	1.498	5	9
HS Bremen	5.535	85	2	380	27	6
HS Bremerhaven	1.965	49	3	231	20	6
FH Flensburg	2.351	61	1	355	3	2
HAW Hamburg	8.649	53	2	1.506	6	4
HS Harz	2.091	66	1	417	17	0
FH Kiel	3.547	72	6	694	24	8
FH Lübeck	2.878	31	3	303	16	2
HS Magdeburg-Stendal	4.561	71	2	906	4	2
FH Merseburg	2.578	74	2	588	9	3
FH Neubrandenburg	1.719	59	6	349	25	6
FH Stralsund	2.005	61	4	480	35	10
FH Westküste in Heide	810	76	3	150	17	2
HS Wismar	3.856	54	11	780	16	11
Gesamt	70.405	64	5	13.055	16	7

⁸ Vollzeitäquivalente, ohne im AKL ausgeschlossene Studiengänge

2.2 Gliederung der Ergebnisdarstellung

Die Tabellen mit den Kennzahlenergebnissen sind in drei Kapitel aufgeteilt. Kapitel 4.1 enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse in Form von **Mittelwerten für Fächergruppen und Hochschulen**. Diese bieten einen fachbezogenen Standortvergleich oberhalb der Ebene einzelner Fächer und somit einen möglichen Einstieg in die Analyse.

Die Abgrenzung der Fächergruppen entspricht der Hochschulstatistik. Während jedoch die Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einerseits und Ingenieurwissenschaften andererseits ein breites Fächerspektrum umfassen, ist für die übrigen Fächergruppen jeweils nur ein Fach nebst einigen Solitären auszuweisen. Der für die Fächergruppe zu berechnende Mittelwert ist somit im Grunde der Mittelwert für das jeweilige Fach und birgt die Gefahr einer Fehlinterpretation.

Im Interesse einer kompakten und aussagekräftigen Darstellung werden in dieser Veröffentlichung die Fächergruppen gemäß Hochschulstatistik rund um die beiden „Leitfächergruppen“ Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften aggregiert. Dies betrifft die grafischen Darstellungen in Kapitel 3 sowie die Tabellen 4.1 und 4.2. Die Fächergruppe Kunst/Kunstwissenschaft wird in die eben genannten Grafiken und Tabellen nicht einbezogen. Diese Fächergruppe umfasst in den vorliegenden Daten ausschließlich das Fach Gestaltung, das als eigenständiges Fach in der Tabelle 4.3 ausgewiesen wird.

Vorteile dieser Aggregation sind u. a., dass die Grafiken – anders als noch im AKL 2004 – die Gesamtheit aller in den Vergleich einbezogenen Lehreinheiten repräsentieren (mit Ausnahme des Faches Gestaltung) sowie fächergruppenübergreifende Abgrenzungsprobleme bei fachlich heterogenen Lehreinheiten vermieden werden (s. u.). Mittelwerte für Fächergruppen in strikter Abgrenzung gemäß Hochschulstatistik stehen den Projektpartnern sowie für Sonderauswertungen weiterhin zur Verfügung.

Um das fachliche Spektrum innerhalb der Fächergruppen (bzw. der ausgewiesenen Aggregate von Fächergruppen) überblicken zu können, werden in Kapitel 4.2 die **Mittelwerte je Fach** zusammenfassend dargestellt. Die Abgrenzung der Fächer orientiert sich an den Lehr- und Forschungsbereichen bzw. Studienbereichen der Hochschulstatistik (vgl. dazu die folgenden Hinweise zu Kapitel 4.3).

Kapitel 4.3 listet die **Ergebnisse einzelner Fächer** auf. Bei den innerhalb eines Faches ausgewiesenen Einheiten verschiedener Hochschulen handelt es sich i. d. R. um die Lehreinheiten in der Abgrenzung nach Kapazitätsverordnung (KapVO).

Die Abgrenzung der Fächer orientiert sich an den Lehr- und Forschungsbereichen bzw. Studienbereichen der Hochschulstatistik. Die Zuordnung von Lehreinheiten zu Fächern ist in Anhang 2 dokumentiert. Diese Zuordnung sowie die Auswahl der auszuweisenden Fächer werden im Einzelfall nach folgenden Kriterien vorgenommen:

- Fachlich heterogene Lehreinheiten werden demjenigen Fach zugeordnet, das den höchsten Anteil an der Lehrnachfrage innerhalb der Lehreinheit hat (vgl. Anhang 3). Überschneidungen treten typischerweise zwischen folgenden Fächern auf:
 - ▶ Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen,
 - ▶ Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik (andere Fächergruppe),

- ▶ Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau/Verfahrenstechnik bzw. Elektrotechnik (andere Fächergruppe),
 - ▶ Informatik und Elektrotechnik (andere Fächergruppe),
 - ▶ Agrarwissenschaften/Lebensmitteltechnologie und Maschinenbau/Verfahrenstechnik (andere Fächergruppe),
 - ▶ Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Verkehrstechnik,
 - ▶ Architektur und Bauingenieurwesen.
- Innerhalb eines Faches sollen Lehreinheiten aus mindestens drei verschiedenen Hochschulen verglichen werden.
 - ▶ Ausnahme: Im Fach Allgemeine Sprachwissenschaft werden Lehreinheiten aus nur zwei Hochschulen miteinander verglichen, da andernfalls die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften nur Solitäre umfassen würde.
 - ▶ Ansonsten werden Fächer ohne ausreichende Anzahl von Vergleichspartnern möglichst einem benachbarten Fach zugeordnet, um einen Ausweis als Solitär zu vermeiden.
 - ▶ Beispiel: Das Fach Vermessungswesen umfasst nur die gleichnamige Lehreinheit der Hochschule Neubrandenburg und wird dem Fach Bauingenieurwesen zugeordnet. Dies wird durch die Überschrift „Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen“ kenntlich gemacht. Für dieses Vorgehen spricht u. a., dass die bauingenieurwissenschaftliche Lehreinheit der TFH Berlin ebenfalls vermessungstechnische Studiengänge anbietet.

In der vorliegenden Veröffentlichung werden **keine Kennzahlen für Studiengänge** ausgewiesen, da die Vielzahl und Vielfältigkeit der Studiengänge den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen würden. Kennzahlen für Studiengänge stehen jedoch den Projektbeteiligten sowie für Sonderauswertungen zur Verfügung.

Im Mittelpunkt des Kennzahlenausweises stehen die **Kostenkennzahlen für Lehre und Forschung**. Im Bereich Lehre sind dies die Lehrkosten je SWS, je Studienplatz, je Studierenden sowie je Absolvent. Im Bereich Forschung handelt es sich um die Kosten je Professor und um die Drittmittel je Professor. Die übrigen ausgewiesenen Zahlen helfen bei der Interpretation der o. g. Kostenkennzahlen:

- Sie dienen zur Erklärung von Kostenunterschieden zwischen den Lehreinheiten.
- Sie geben Hinweise zur Identifikation geeigneter Vergleichspartner für eine einzelne Lehreinheit (z. B. ähnliche Größe, ähnliches Ausbildungsangebot usw.).
- Die von einer Lehreinheit angebotenen Studiengänge und deren Anteil an der Lehrversorgung durch diese Lehreinheit sind im Anhang 3 aufgelistet.

Die Tabellen gliedern sich in vier Abschnitte (siehe Abbildung 2.1), die – je nach Anzahl der Vergleichspartner – auf einer einzelnen Seite bzw. einer Doppelseiten verteilt sind:

- Der erste Abschnitt enthält Daten über Umfang und Struktur der Lehrleistungen,
- der zweite Abschnitt enthält Daten über Umfang und Struktur des wissenschaftlichen Personals und der von ihm erbrachten Lehrveranstaltungsstunden,
- der dritte Abschnitt enthält die lehrbezogenen Kennzahlen,
- der vierte Abschnitt enthält die forschungsbezogenen Kennzahlen.

Soweit es sich um relative Größen handelt, wird das gewichtete arithmetische Mittel als Vergleichsmaßstab aufgeführt. Diese Mittelwerte lassen sich jedoch nicht im Sinne von Mindest- oder Normwerten interpretieren.

Abbildung 2.1: Darstellung der Kennzahlen

Beispiel ¹⁾							
Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				61	17	20	2
Hochschule 1, LE1	888	832	181 ⁵⁾	69	28	2	1
Hochschule 2, LE1	975	593	56	27	0	69	4
Hochschule 3, LE1	121	135	18	32	0	68	0
Hochschule 4, LE1	832	951	214 ⁴⁾	71	23	4	2
Hochschule 5, LE1	777	553	81 ⁵⁾	77	12	10	1
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährlichen Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Lehre	Forschung	im Jahr ¹⁰⁾ je Studienplatz	
gewichtetes arithmetisches Mittel			30	41	59	3,18	7
Hochschule 1, LE1	95	23	25	41	59	1059	3
Hochschule 2, LE1	82	28	34	41	59	948	5
Hochschule 3, LE1	14	7	50	43	57	167	10
Hochschule 4, LE1	77	23	29	40	60	770	10
Hochschule 5, LE1	59	18	30	41	59	762	10
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ Absolventen ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	5.690	5.870	6.880	38.400	85	9,4	1,7
Hochschule 1, LE1	7.010	8.370	8.920	41.100 ⁵⁾	94	8,8	1,9 ⁵⁾
Hochschule 2, LE1	4.810	4.680	7.700	81.900	61	7,2	0,7
Hochschule 3, LE1	5.240	7.260	6.500	47.800	112	9,9	1,4
Hochschule 4, LE1	6.630	6.140	5.370	23.900 ⁴⁾	114	12,3	2,8 ⁴⁾
Hochschule 5, LE1	4.070	3.990	5.610	38.300 ⁵⁾	71	9,5	1,4 ⁵⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					
gewichtetes arithmetisches Mittel	526.100	312.300	155.400	2,1	3,8	1,7	
Hochschule 1, LE1	772.900	456.700	152.100	2,8	5,9	1,4	
Hochschule 2, LE1	397.800	236.300	85.300	1,8	3,3	1,2	
Hochschule 3, LE1	297.000	168.200	229.700	0,9	1,6	3,1	
Hochschule 4, LE1	569.000	342.700	259.600	2,2	3,2	2,4	
Hochschule 5, LE1	435.300	258.100	109.700	2,2	3,1	1,4	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 % einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) BeschäftigtENVollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Im Folgenden werden Hinweise zu den ausgewiesenen Kennzahlen gegeben. Für eine beispielhafte Interpretationshilfe wird auf Kapitel 2.3, für eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Kennzahlen wird auf das Glossar verwiesen.

Lehrleistungen (erster Tabellenabschnitt):

- Die **Lehrleistungen** beziehen sich auf die der jeweiligen Lehreinheit zugeordneten Studiengänge. Sie sind in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet.⁹ Dienstleistungen für und von anderen Lehreinheiten sind berücksichtigt.¹⁰
 - ▶ Die Studienplätze sind als hypothetische Vollstudienplätze zu verstehen.
 - ▶ Es werden nur Studierende innerhalb der jeweiligen Regelstudienzeit ausgezählt.
 - ▶ Die Studienplätze und Studierendenzahlen umfassen sowohl alte als auch neue Abschlüsse (s. u. Anteile an der Lehrnachfrage).
 - ▶ Absolventenzahlen sind (anders als die Studienplatz- und Studierendenzahlen) eine jahrgangsbezogene Größe. In diesem AKL werden alte und neue Abschlüsse vereinfachend addiert, die Zahlen sind jedoch noch weitgehend von Altabschlüssen dominiert. Lehreinheiten mit erheblichen Anteilen von Bachelor- und Masterabschlüssen sind durch Fußnoten gekennzeichnet.
- Die **Anteile an der Lehrnachfrage** je Abschlussart stellen die Strukturen der von einer Lehreinheit mit Lehre versorgten Studiengänge dar. Daraus können sowohl unterschiedliche Profilbildungen als auch der Stand des Umstellungsprozesses auf die gestufte Studienstruktur abgelesen werden.
 - ▶ In die Berechnung gehen alle Studierenden in der Regelstudienzeit ein, damit werden auch an- und auslaufende Studiengänge berücksichtigt.
 - ▶ Die Lehrleistung für Studiengänge anderer Lehreinheiten wird als „Lehrexport“ berücksichtigt.
 - ▶ Die ausgewiesenen Anteile an der Lehrnachfrage summieren sich zu 100 %.

Wissenschaftliches Personal (zweiter Tabellenabschnitt):

- Das **wissenschaftliche Personal** (inkl. Lehraufträge) gibt einen Hinweis auf die Größe einer Lehreinheit.¹¹ Die Personalstruktur einer Lehreinheit wird durch die Zahl der Professoren und ihren Anteil am wissenschaftlichen Personal dargestellt.
- Die **Anteile der Lehre und Forschung** an den Kosten werden im AKL weitgehend aus den Lehrdeputaten des wissenschaftlichen Personals abgeleitet.¹² Die ausgewiesenen Anteile summieren sich zu 100 %.
- Das **Lehrangebot in SWS im Jahr** entspricht dem unbereinigten Lehrangebot des wissenschaftlichen Personals in Deputatsstunden gemäß der jeweiligen Lehrverpflichtungsverordnung und der Kapazitätsverordnung. Es handelt sich ebenfalls um einen Indikator für die Größe einer Lehreinheit, allerdings eingeschränkt auf den Bereich Lehre.

⁹ Referenz für ein Vollzeitstudium sind 30 Leistungspunkte je Semester in den gestuften Studiengängen.

¹⁰ Zur Berücksichtigung der Dienstleistungsbeziehungen und den weiteren Besonderheiten bei der Abgrenzung der Leistungsdaten in der Lehre siehe AKL Universitäten 2000 [Dölle u. a. 2002, S. 19ff.].

¹¹ Unterschiede im Umfang und Verlauf von Beschäftigungen werden durch Umrechnung in Beschäftigungs-Vollzeitäquivalente vergleichbar zusammengefasst. Zufälligkeiten von Stichtagserhebungen werden vermieden. Ein Vollzeitäquivalent entspricht einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung.

¹² Grundlegende Annahme ist, dass Professoren an Fachhochschulen 5 % ihrer Arbeitszeit für Forschung zur Verfügung steht. Akademische Selbstverwaltung und andere Querschnittsaufgaben werden als Teil der primären Aufgaben Lehre und Forschung betrachtet, siehe AKL Fachhochschulen 1998 [Leszczensky u. a. 2001, S. 28f.].

- Das **Lehrangebot in SWS je Studienplatz** lässt sich als durchschnittlicher Curricularwert interpretieren. Diese Größe gibt Aufschluss über Lehraufwand bzw. Betreuungsintensität in der Lehreinheit. In die Berechnung fließen auch die Regelstudienzeiten der angebotenen Studiengänge ein.
- Der **Anteil der Lehraufträge** am jährlichen Lehrangebot ergänzt die Angaben zur Personalstruktur einer Lehreinheit. Lehraufträge stellen eine vergleichsweise kostengünstige personelle Verstärkung der Lehre dar.

Lehrbezogene Kennzahlen (dritter Tabellenabschnitt):

- Die im Basisjahr angefallenen **Lehrkosten** (Teil der Kosten einer Lehreinheit, welcher der Lehre zugerechnet wird, siehe Anteil im zweiten Tabellenabschnitt) werden auf die **Lehrleistungen** (siehe erster Tabellenabschnitt) bezogen.
 - ▶ Die Lehrkosten je SWS geben einen Hinweis darauf, mit welchen Finanzmitteln die zur Verfügung stehenden Lehrveranstaltungsstunden ausgestattet sind. In Verbindung mit den Lehrkosten je Studienplatz und der Lehrmenge je Studienplatz ergeben sich Hinweise darauf, ob z. B. überdurchschnittliche Studienplatzkosten einer Lehreinheit eher aus einer überdurchschnittlichen Ausstattung oder aus einer überdurchschnittlichen Betreuungsintensität resultieren.
 - ▶ Die Lehrkosten je Studienplatz bzw. je Studierenden stellen den laufenden Aufwand pro Leistungseinheit und Jahr dar.¹³
 - ▶ Die Lehrkosten je Absolvent stellen die (hypothetischen) Kosten für ein erfolgreich abgeschlossenes Studium dar. Sie sind also in einer anderen zeitlichen Dimension ausgewiesen als die Lehrkosten je Studienplatz bzw. je Studierenden. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Absolventenzahlen keinen unmittelbaren Bezug zur gegenwärtigen Kostensituation (und auch nicht zu den erfassten Studierendenzahlen) aufweisen, sondern in starkem Maße die Studienbedingungen der Vergangenheit reflektieren.
- Die **Auslastungsquote** berücksichtigt, im Unterschied zum Vorgehen nach der Kapazitätsverordnung (KapVO), nicht nur den aktuellen Anfängerjahrgang, sondern auch die Lehrbelastung durch höhere Jahrgänge innerhalb der Regelstudienzeit.
- Die **Betreuungsquoten** (Studierende bzw. Absolventen je wissenschaftliches Personal) dienen als Indikator für die Intensität der Betreuung sowie für die Leistung und Belastung des wissenschaftlichen Personals in der Lehre. Zu berücksichtigen ist, dass die Studierendenzahlen eine Mischung aus alten und neuen Studiengängen darstellen, während die Absolventenzahlen von Altabschlüssen dominiert sind.

Forschungsbezogene Kennzahlen (vierter Tabellenabschnitt):

- Die **Kosten insgesamt je Professor** (ohne Aufteilung auf Forschung und Lehre) sowie deren Teilgröße **Forschungskosten** (Anteil siehe zweiter Tabellenabschnitt) stellen die Ausstattung einer Professur dar. Drittmittel sind in dieser Größe (mit Ausnahme von Mitteln für Stiftungsprofessuren) nicht enthalten.
- Die **Drittmittel je Professor** dienen als Indikator für die Forschungsleistung. Für die Ermittlung des gesamten Forschungsbudgets je Professor sind die Drittmittel je Professor und die Forschungskosten je Professor zu addieren.

¹³ Eine Hochrechnung der jährlichen Kosten auf die Dauer eines Studiums (wie in früheren AKL-Publikationen) unterbleibt, da im gestuften Studiensystem Studiengänge unterschiedlicher Länge und Abschlusswertigkeit angeboten werden.

- Die **personellen Kennzahlen** „sonstiges wissenschaftliches bzw. nichtwissenschaftliches Personal je Professor“ beschreiben die personelle Ausstattung einer Professur. Drittmittelpersonal ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Kennzahl „Drittmittelpersonal je Professor“ zeigt die durch Drittmiteleinwerbung der Lehreinheit zusätzlich geschaffenen Personalressourcen an.

2.3 Kennzahlenzusammenhänge – Zusammenwirken im Ergebnisausweis am Beispiel der Lehrkosten je Absolvent

Lehrkosten je Absolvent – Erklärungsansätze für festzustellende Unterschiede

Der AKL bietet vergleichbare Kennzahlen zu Kosten und Leistungen fachlich ähnlicher Einheiten verschiedener Hochschulen. Die Positionierung einer Lehreinheit gegenüber Einheiten anderer Hochschulen kann nicht allein durch eine einzelne Kennzahl beurteilt werden. Die veröffentlichten Kennzahlen stehen vielmehr in gegenseitigen Zusammenhängen und sind durch die weiteren ausgewiesenen Strukturmerkmale zu erklären. Als Hilfestellung zur Verwendung des AKL werden im Folgenden beispielhaft Argumentationsstränge zur Interpretation der Kennzahl „**Lehrkosten je Absolvent**“ herausgearbeitet.

Grundsätzlich ist bei dieser Kennzahl zu berücksichtigen, dass sie Größen ins Verhältnis setzt, die auf unterschiedlichen Zeiträumen basieren. Bei den Lehrkosten handelt es sich um einen Wert des jeweiligen (aktuellen) Bezugsjahres, während die Abschlüsse die Bedingungen der Vorjahre widerspiegeln.

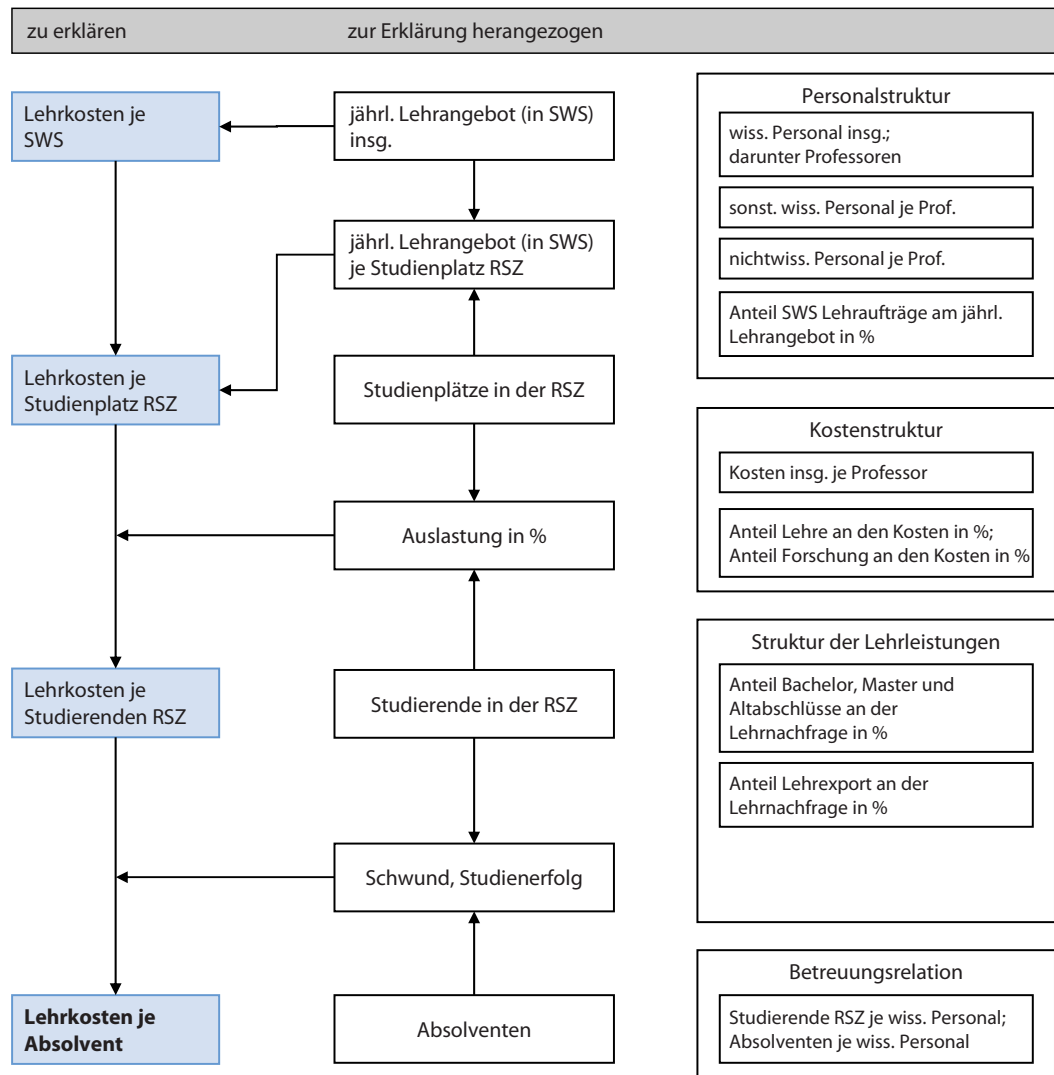
Auf der **Kostenseite** (im Zähler der Kennzahl) sind sowohl die direkten als auch die indirekten Kosten einer Lehreinheit einbezogen. Die direkten Kosten zeigen den Ressourcenverbrauch im unmittelbaren Verfügungsbereich der Lehreinheit. Die indirekten Kosten repräsentieren Ressourcen, die über fachübergreifende Einrichtungen und zentrale Hochschuleinrichtungen in die Ausbildung einfließen. Diese sind (trotz unvermeidlicher Unschärfen bei der Umlage) zu berücksichtigen, um fachlich ähnliche Lehreinheiten von Hochschulen unterschiedlicher Organisationsstruktur vergleichen zu können. Die Kosten umfassen Personal-, Sach- und investive Kosten. Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten bleiben im AKL grundsätzlich ausgeschlossen.

Die (direkten und indirekten) Kosten einer Lehreinheit werden auf die Aufgaben Lehre und Forschung aufgeteilt. Für den Kostenvergleich von Absolventen wird nur der auf die Lehre entfallende Kostenanteil berücksichtigt.

Auf der **Leistungsseite** (im Nenner der Kennzahl) werden die Absolventen der verschiedenen Studiengänge einer Lehreinheit zu Vollzeitäquivalenten normiert, um Voll-, Teil- und Teilzeitstudiengänge addieren zu können. Außerdem erfolgt eine Minderung der Absolventenzahl, wenn andere Lehreinheiten an der Ausbildung mitwirken, bzw. eine anteilige Zurechnung von Absolventen, wenn Studiengänge anderer Lehreinheiten mitbetreut werden (Dienstleistungsbereinigung).

Mögliche Ansätze zur Erklärung von Unterschieden in den Lehrkosten je Absolvent zwischen den Lehreinheiten richten sich auf den Zähler und auf den Nenner. Dazu sind weitere ausgewiesene Kennzahlen und Strukturmerkmale einzubeziehen. Als Beispiel dient eine Hochschule mit überdurchschnittlichen Absolventenkosten. Es wird musterhaft erläutert, welche Faktoren dafür ursächlich sein können.

Abbildung 2.2: Zusammenwirken der Kennzahlen auf Lehreinheitsebene



Kosten-/angebotsseitige Einflüsse

Die Höhe der Lehrkosten wird insbesondere durch den Umfang und die Struktur der **Personal-ausstattung** bestimmt. So umfassen die Personalkosten 70 % bis 80 % der Gesamtkosten einer Hochschule. Von Bedeutung sind die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals und das Verhältnis von nichtwissenschaftlichem und sonstigem wissenschaftlichen Personal. Ein hoher Anteil von Professoren am wissenschaftlichen Personal sowie eine hohe Ausprägung von nicht-wissenschaftlichem Personal je Professor wirken kostenerhöhend. Ein hoher Anteil von Lehraufträgen am jährlichen Lehrangebot wirkt kostenmindernd.

Gegenüber den Personalkosten ist der Einfluss der Sach- und investiven Kosten auf die Lehrkosten gering. Separate Kennzahlen für diese Kostengruppen werden daher nicht ausgewiesen, stehen aber für Detailanalysen grundsätzlich zur Verfügung.

Die **Größe einer Lehreinheit** ist ein Hinweis auf mögliche Synergieeffekte wie etwa die gemeinsame Nutzung eines Sekretariats oder eines Labors durch mehrere Professoren. Sie lässt sich

aus den Strukturdaten wissenschaftliches Personal insgesamt, jährliches Lehrangebot in SWS und Studienplätze in der RSZ ablesen.

Das durch die **Ausstattung** bedingte Kostenniveau wird zusammenfassend durch die Kennzahl Lehrkosten je SWS dargestellt. Diese zeigt an, wie teuer eine durch das wissenschaftliche Personal der Lehrereinheit angebotene Lehrstunde ist. Sind diese Kosten bei der betrachteten Hochschule höher als bei anderen Hochschulen, so ist dies ein möglicher Anhaltspunkt dafür, dass hohe Absolventenkosten der Hochschule auf eine überdurchschnittlich hohe Ausstattung zurückzuführen sind.

Für die Beurteilung der Kostenseite ist weiter zu berücksichtigen, wie viele **Studienplätze** mit dem zur Verfügung stehenden Lehrangebot geschaffen werden können. Dazu dient das Strukturdatum SWS je Studienplatz, welches als durchschnittlicher Curricularwert der von der Lehrereinheit angebotenen bzw. versorgten Studienplätze verstanden werden kann. Ein relativ hoher Wert bedeutet, dass die Hochschule mehr wissenschaftliches Personal je Studienplatz aufwendet als andere Hochschulen.¹⁴

Der Gesamteffekt aus Ausstattungsniveau und Lehraufwand je Studienplatz kommt zusammenfassend in den Lehrkosten je Studienplatz zum Ausdruck. Diese Kennzahl ermöglicht – unabhängig von Effekten der Auslastung und des Studierverhaltens – eine Beurteilung der Kosten des Lehrangebots.

Absolventenbezogene Einflüsse

Wichtigste Einflussfaktoren auf die Zahl der Absolventen sind die Auslastung einerseits sowie Schwund und Studienerfolg andererseits. Dabei spielen auch Dienstleistungsbeziehungen innerhalb der Hochschule eine Rolle.

Auslastung

Hohe absolventenbezogene Kosten können durch eine verhältnismäßig niedrige **Auslastung** verursacht sein. Die Auslastung ist durch das Verhältnis von Lehrnachfrage und Lehrangebot definiert. Sie entspricht der Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit dividiert durch die Zahl der Studienplätze. Eine niedrige Auslastung schlägt sich darin nieder, dass die Lehrkosten je Studierenden in der Regelstudienzeit höher als die Lehrkosten je Studienplatz in der Regelstudienzeit sind.

Angebotsseitig können **strukturell bedingte Überkapazitäten** eine Ursache für eine schlechte Auslastung sein. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein gewisses Fächerspektrum für die von Hochschulen angebotene Ausbildung vorgehalten werden muss. In einem solchen Fall wird eine Unterauslastung in einem gewissen Maße akzeptiert, um das Fach überhaupt anbieten zu können.

Eine weitere Form struktureller Überkapazität liegt vor, wenn die Entscheidung zum „Rückbau“ eines Faches zwar getroffen wurde, die Minderung der Überkapazität aber aufgrund von arbeits- bzw. personalrechtlichen Gründen verzögert erfolgt. Solche strukturell bedingten Überkapazitäten sind in Zeitreihen erkennbar.

Ein weiterer Grund für eine Unterauslastung könnte in einer **Kapazitätsausweitung in jüngerer Zeit** liegen. Die Zahl der in der Regelstudienzeit befindlichen Studierenden wird in diesem Fall noch von der geringeren Kapazität aus den Vorjahren beeinflusst, für die Berechnung der Auslastung aber dem aktuellen Studienplatzangebot gegenübergestellt. Mittelfristig gleicht

¹⁴ Früher ergaben sich durch die bundesweit normierend wirkenden Vorgaben des Kapazitätsrechts für diese Kennzahl nur vergleichsweise geringe Unterschiede. Die jetzt möglichen Freiheiten der Länder und auch der Hochschulen bei der Ausgestaltung des kapazitätsrechtlichen Rahmens ändert dies. Dieser Kennzahl kommt deshalb zukünftig eine große Bedeutung für Interpretationen zu.

sich der Einfluss der Kapazitätserhöhung aus. Die Erhöhung des Lehrangebots kann in einer Zeitreihe sichtbar gemacht werden.

Nachfrageseitig kann eine geringe Auslastung durch **Standortfaktoren** begründet sein, die von der Hochschule nur bedingt zu beeinflussen sind. Ein Indiz dafür wäre, wenn nicht nur das betrachtete Fach, sondern eine Vielzahl von Lehreinheiten dieser Hochschule schlecht ausgelastet ist. Dies kann z. B. in den Tabellen 4.1.1 und 4.1.2 (Kapitel 4.1) abgelesen werden, welche die Kennzahlen je Hochschule auf der Ebene von Fächergruppen verdichten.

Die **Ausstattung** (siehe Kosten-/angebotsseitige Einflüsse) wirkt nicht nur auf das Kostenniveau, sondern auch auf die Attraktivität des Studienangebots. Sie kann somit die Hochschulwahl und in der Folge auch die Auslastung beeinflussen. Interessant ist, dass es sich dabei um gegenläufige Wirkungen handelt: Eine reduzierte Ausstattung senkt kurzfristig die Lehrkosten je Studienplatz, kann sich aber mittel- und langfristig negativ auf die Auslastung und die Absolventenzahlen auswirken und somit die Kennzahl Lehrkosten je Absolvent erhöhen.

Kurzfristig kann die Auslastung abnehmen, wenn der **Schwund** höher als erwartet ausfällt oder die Lehreinheit einen hohen Anteil an Lehrexport für schlecht ausgelastete **fremde Studiengänge** erbringt. Dies ist allerdings in folgenden Kapazitätsberechnungen zu berücksichtigen, sodass solche Effekte langfristig nicht zur Erklärung herangezogen werden können. Die Bedeutung des Lehrexports lässt sich am Strukturdatum Anteil des Lehrexports an der Lehrnachfrage ablesen.

Absolventenerfolg

Neben der Ausstattung und Auslastung haben Schwund und Studienerfolg maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Lehrkosten je Absolvent. Gelingt es der betrachteten Lehreinheit gegenüber den Vergleichseinheiten weniger gut, ihre Studierenden zum Abschluss zu führen, werden die Absolventenzahlen geringer und somit entsprechend teurer.

Ein hoher Schwund bzw. niedriger Studienerfolg kann, ebenso wie eine niedrige Auslastung, durch ungünstige **Studienbedingungen** hervorgerufen sein. Als „harte Faktoren“ wären hier eine niedrige Ausstattung (Lehrkosten je Studienplatz) oder ungünstige Betreuungsrelationen (überdurchschnittlich viele Studierende in der Regelstudienzeit je wissenschaftliches Personal) zu nennen. „Weiche Faktoren“ wie die **Studierbarkeit** des Studienplans oder die **Qualität der Lehre** können im AKL nicht sichtbar gemacht werden. Soweit der Schwund nicht auf Studienabbruch, sondern auf Hochschulwechsel beruht, können auch Standortfaktoren eine Rolle spielen (s. o.).

Im AKL wird keine unmittelbare Quote von Absolventen zu Studierenden (im Sinne einer Kennzahl für **Studienerfolg**) gebildet, da die Absolventenzahl des Erhebungsjahres durch die Bedingungen vergangener Zeiträume beeinflusst ist, während die Studierendenzahl die aktuellen Studienbedingungen im Erhebungsjahr widerspiegelt. Eine simple Quote führt hier leicht zu Fehlinterpretationen. Ein unmittelbarer Vergleich der Lehrkosten je Studierenden mit denen je Absolvent ist ebenfalls nicht sinnvoll, da beide Kennzahlen in unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen ausgewiesen sind: Erstere spiegelt die Kosten je Studierenden und Jahr wider (unabhängig von der jeweiligen Regelstudienzeit), letztere stellt die (hypothetischen) Kosten für ein gesamtes abgeschlossenes Studium dar und wird somit auch von den jeweiligen Regelstudienzeiten beeinflusst.

Hilfreich dagegen ist jedoch ein Vergleich mit dem Durchschnitt aller aufgeführten Lehreinheiten aus verschiedenen Hochschulen: Wenn die Abweichung der Kennzahlenausprägung der betrachteten Lehreinheit gegenüber dem gewichteten arithmetischen Mittel bei den Lehrkosten je Absolvent höher ist als bei den Lehrkosten je Studierenden in der Regelstudienzeit, so ist dies ein Hinweis für einen relativ geringen Absolventenerfolg der Lehreinheit.

3 Ausgewählte Ergebnisse für Fächergruppen

3.1 Darstellungsformen

Als Einstieg in die Detailergebnisse werden in diesem Kapitel ausgewählte Ergebnisse in stark verdichteter Form für die folgenden beiden Fächergruppenaggregate¹⁵ dargestellt:

- Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften;
- Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften.

Dieser Vergleich von Hochschulen auf Fächergruppenebene bietet eine erste grobe Einschätzung. Die Fächergruppen haben an einzelnen Hochschulen jedoch unterschiedliche Bedeutung und sind heterogen ausdifferenziert. Für eine umfassende Beurteilung ist daher die Analyse weiterer Daten und qualitativer Einflussfaktoren auf Ebene der einzelnen Fächer bzw. Lehreinheiten erforderlich.

In Kapitel 3.2 werden die Kernaufgaben Lehre und Forschung in einer „Portfolio-Grafik“ für die ausgewählten Fächergruppen gegenübergestellt. Diese Standortbestimmung bietet sich als Ausgangspunkt für die Diskussion von Profilbildung und strategischer Zielfindung der Hochschulen an. In Kapitel 3.3 werden einzelne Kennzahlen für Lehre und Forschung auf Fächergruppenebene in Balkendiagrammen dargestellt. Diese ermöglichen u. a. die Bestimmung prozentualer Abweichungen von den Mittelwerten.

3.2 Gegenüberstellung von Lehr- und Forschungserfolg

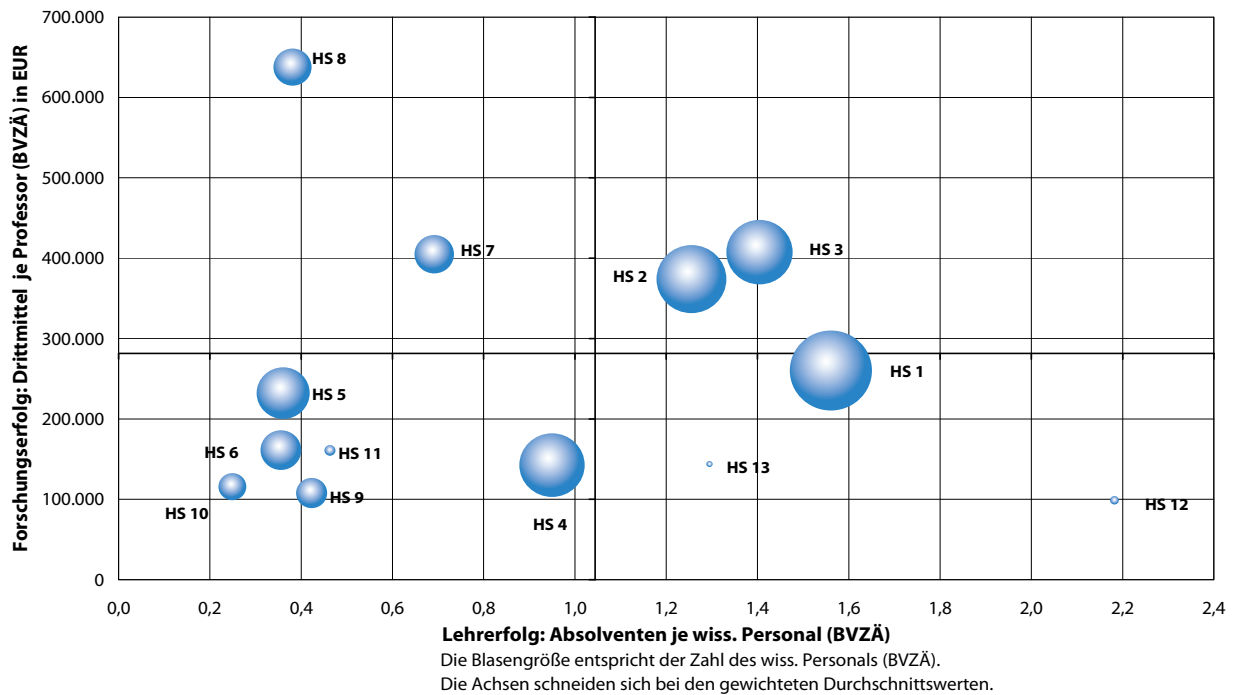
In diesem Abschnitt werden die beiden hochschulischen Kernaufgaben Lehre und Forschung gemeinsam in einer Grafik visualisiert. Die Darstellung erfolgt in einem Blasendiagramm in Anlehnung an die Portfoliotechnik. Jede Hochschule wird durch eine separate Blase repräsentiert. In der Grafik wird dargestellt, in welchem Maße Lehrerfolg mit Forschungserfolg einhergeht bzw. inwieweit Lehreinheiten spezifische Profile entwickelt haben, also Erfolge entweder in der Lehre oder in der Forschung aufweisen.

Als Indikator für Forschungserfolg werden die Drittmittelausgaben je Professor herangezogen. Lehrerfolg wird durch die Zahl der Absolventen je Wissenschaftler (Professoren und weiteres wissenschaftliches Personal) indiziert. Der Forschungserfolg ist auf der Ordinate, der Lehrerfolg auf der Abszisse aufgetragen. Die Blasengröße wird durch die Zahl der Wissenschaftler bestimmt und informiert als dritte Dimension über die Größe der Fächergruppe an der jeweiligen Hochschule.

Die eingeblendeten Mittelwerte teilen die Grafik in vier Felder auf. Günstiger einzuschätzende Ergebnisse treten im oberen rechten Feld auf. Dadurch lässt sich das Verhältnis einer Hochschule zum jeweiligen Mittelwert auf einen Blick erkennen. Die Mittelwerte sind jedoch nicht im Sinne von Mindest- oder Normwerten zu interpretieren. Sie beziehen sich stets auf die Gesamtheit der dargestellten Hochschulen.

¹⁵ Ohne das Fach Gestaltung; vgl. auch Hinweise zur Fächergruppenaggregation in Kapitel 2.2.

Abbildung 3.1: Lehr- und Forschungserfolg – Beispiel für Fächergruppendarstellung



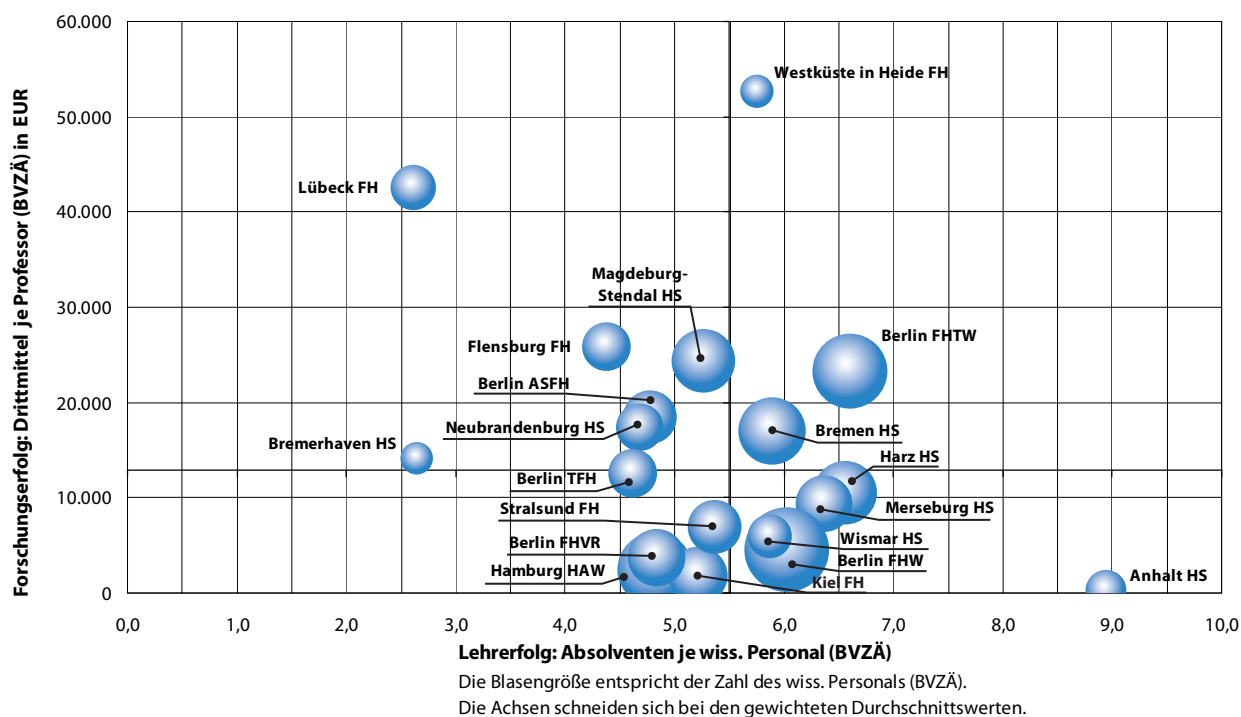
Daten auf Basis des Jahres 2007

Die folgenden Erläuterungen sind als Interpretationshilfen zu verstehen, ohne dass eine Monokausalität im Sinne von „wenn...“, dann...“ unterstellt wird. Die verwendeten Kennzahlen sollen als Indikatoren für die nicht unmittelbar messbaren Phänomene Lehr- und Forschungserfolg dienen. Daher sind die einordnenden Begriffe „unter- bzw. überdurchschnittlich“ in rein quantitativem Sinne zu verstehen. Aus der Positionierung innerhalb eines der vier Felder lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten:

- Hochschulen im unteren linken Feld (Quadrant I.) weisen einen unterdurchschnittlichen Erfolg in Lehre und Forschung auf.
- Hochschulen im oberen rechten Feld (Quadrant III.) sind demzufolge gut positioniert; sie weisen einen überdurchschnittlichen Erfolg in Lehre und Forschung auf.
- Hochschulen im unteren rechten Feld (Quadrant IV.) sind stärker lehrorientiert. Je individuellem Wissenschaftler werden überdurchschnittlich viele Absolventen hervorgebracht, aber unterdurchschnittliche Erfolge bei der Drittmittelauswerbung erzielt.
- Hochschulen im oberen linken Feld (Quadrant II.) sind bei überdurchschnittlichen Drittmittelausgaben, aber relativ geringem Lehrerfolg stärker forschungsorientiert.

Denkbar ist, dass sich Lehre und Forschung gegenseitig befruchten und sich die Erfolge in beiden Dimensionen in ähnlichem Maße einstellen. Es kann andererseits eine Sache einzelner Stärken und Schwächen oder aber einer bewussten Profilbildung sein, ob eine Hochschule stärker lehr- oder forschungsorientiert ist. Eine Positionierung im oberen rechten Feld (III.) ist generell positiv zu werten.

Abbildung 3.2: Lehr- und Forschungserfolg – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften



Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Gegenüberstellung von Lehr- und Forschungserfolg für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Abbildung 3.2) zeigt ein ähnliches Bild wie im AKL 2004: Die Hochschulen streuen in eher gleichmäßiger Weise um den Achsenschnittpunkt der Mittelwerte.

Gegenüber dem AKL 2004 haben sich jedoch die Mittelwerte deutlich erhöht. Der Mittelwert der Absolventen je wissenschaftlichem Personal ist von 4,8 auf 5,5 gestiegen. Insbesondere hat sich aber der Mittelwert der Drittmittel je Professor nahezu verdoppelt (von 6.500 EUR auf 12.900 EUR). Ferner wurde aufgrund zweier Ausreißer die Skala der Drittmittelachse erheblich verlängert. Der im AKL 2004 noch nicht vorgenommene Einbezug der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften in die Grafik hat darauf jedoch keinen Einfluss.

Unter Berücksichtigung dieser Effekte ist festzustellen, dass sich – parallel zu einer flächendeckenden Erhöhung der Absolventenrelation – eine stärkere Differenzierung anhand der Drittmittel als noch im AKL 2004 ergibt.

Im besonders günstig einzuschätzenden III. Quadranten (Absolventen- und Drittmittelerfolg überdurchschnittlich) können sich die FHTW Berlin und die HS Bremen positionieren, ferner die FH Westküste mit einem herausragenden Drittmittelergebnis. Alle drei Hochschulen befanden sich im AKL 2004 noch im II. Quadranten, folglich ist es ihnen gelungen, den Forschungserfolg auf hohem Niveau weiter auszubauen und gleichzeitig den Absolventenerfolg deutlich zu erhöhen.

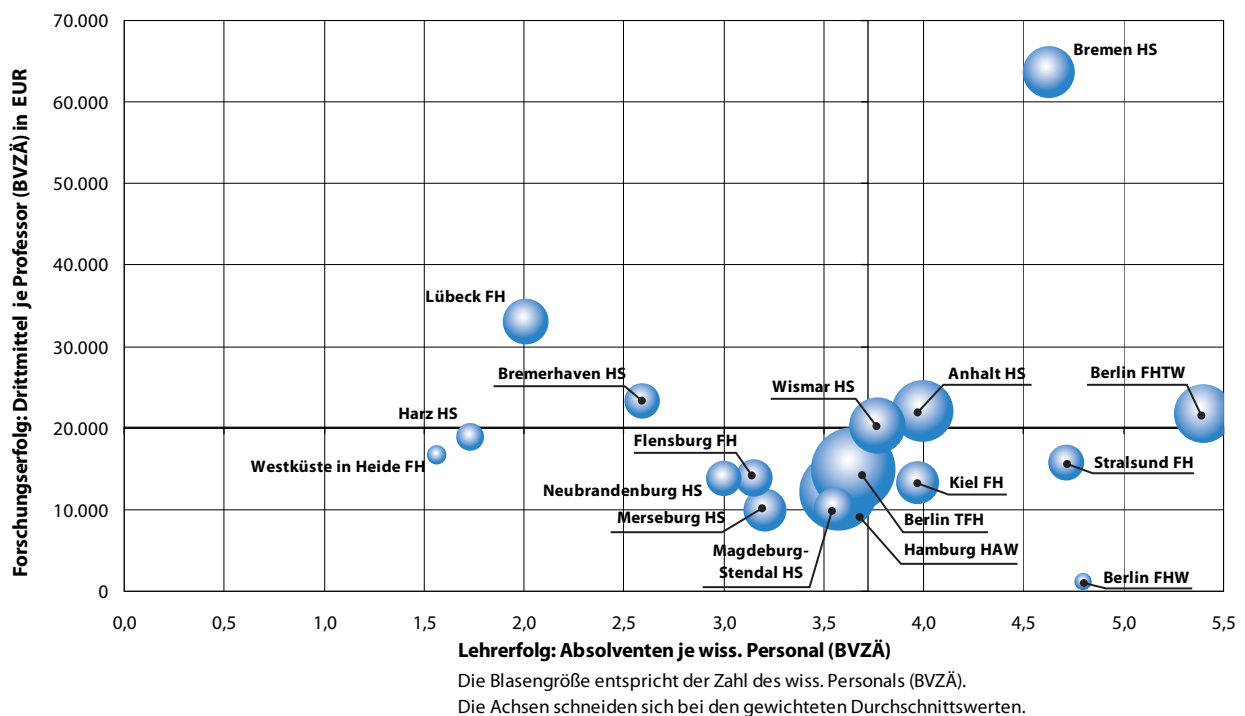
Als forschungsorientiert (da im II. Quadranten positioniert) können die Hochschulen aus Flensburg, Magdeburg-Stendal, Neubrandenburg sowie die ASFH Berlin bezeichnet werden. Die

FH Lübeck ist ebenfalls im II. Quadranten mit einem herausstechenden Drittmittelwert vertreten, hier ist allerdings anzumerken, dass dieses Ergebnis ausschließlich aus dem Fach Wirtschaftsingenieurwesen resultiert, welches einen erheblich höheren Drittmitteldurchschnitt als andere Fächer der gleichen Fächergruppe aufweist (vgl. Kapitel 4.2, Tabelle 4.2.1). Die HS Bremerhaven sowie die TFH Berlin bewegen sich bei durchschnittlichem Drittmittelerfolg am Übergang vom I. zum II. Quadranten.

Als lehrorientiert (da im IV. Quadranten positioniert) können die Hochschulen Anhalt, Harz, Merseburg, Wismar sowie die FHW Berlin bezeichnet werden. Der herausragende Absolventenerfolg der HS Anhalt zeigt aber auch, dass dieser Indikator durch doppelte Absolventenjahrgänge (im Zusammenhang mit dem Stand der Umstellung auf das neue Studiensystem) größeren Schwankungen unterworfen sein kann.

Für die im I. Quadranten positionierten Hochschulen (Stralsund, Kiel, Hamburg, FHVR Berlin) ist zu berücksichtigen, dass ihre Absolventenquote im Jahr 2007 zwar unterdurchschnittlich ist, der gleiche Wert im AKL 2004 aber noch als durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich gegolten hätte.

Abbildung 3.3: Lehr- und Forschungserfolg – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften



Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Darstellung des Lehr- und Forschungserfolgs der Hochschulen in den Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften (Abbildung 3.3) zeigt – wie schon im AKL 2004 – eine starke Streuung um den Achsen-schnittpunkt. Aufgrund der Inhalte der von den agrar-, forst- und ernährungswissenschaftlichen

Lehreinheiten verantworteten Studienangebote erscheint es zweckmäßig, diese hier mit zu berücksichtigen.

Gegenüber dem AKL 2004 hat sich der Mittelwert für die Absolventenquote von 2,9 auf 3,7 und somit um über ein Viertel erhöht. Der Mittelwert der Drittmittelquote wuchs von 12.440 EUR auf 20.000 EUR und somit um über die Hälfte. Die im AKL 2004 noch nicht vorgenommene Zusammenfassung der Ingenieurwissenschaften mit weiteren Fächergruppen hat auf die Mittelwerte kaum Einfluss, teilweise aber auf die Positionierung einzelner Hochschulen. Wegen des extrem hohen Drittmittelwertes der HS Bremen war auch hier die Skala der Drittmittelachse gegenüber der Darstellung im AKL 2004 erheblich zu verlängern.

Im besonders günstig einzuschätzenden III. Quadranten (Absolventen- und Drittmittelerfolg überdurchschnittlich) können sich – wie bereits in den oben analysierten Fächergruppen – die HS Bremen und die FHTW Berlin positionieren. Im AKL 2004 befand sich die HS Bremen noch im II. Quadranten, die FHTW Berlin im IV. Quadranten, in dessen Nähe sie immer noch liegt. Ferner sind auch die Hochschulen Anhalt und Wismar im III. Quadranten positioniert, allerdings nahe am Achsenschnittpunkt, um den herum mehrere Hochschulen streuen (Kiel, Magdeburg-Stendal, Hamburg, TFH Berlin).

Als forschungsorientiert (da im II. Quadranten positioniert) können die Hochschulen Bremerhaven und Lübeck bezeichnet werden. Letztere ist dabei nahezu identisch gegenüber dem AKL 2004 positioniert.

Als lehrorientiert (da im IV. Quadranten positioniert) können die FH Stralsund und die FHW Berlin bezeichnet werden. Die FH Stralsund konnte sich damit gegenüber dem AKL 2004 erheblich verbessern (damals im I. Quadranten) und liegt sogar nur knapp unterhalb des III. Quadranten. Die Kennzahlenwerte der FHW Berlin in diesem Fächergruppenaggregat sind ausschließlich durch ihren Fachbereich Berufsakademie bestimmt und spiegeln dessen lehrorientierte Profilierung wider. Die ebenfalls im IV. Quadranten liegende FH Kiel ist zur o. g. Ballung nahe dem Achsenschnittpunkt zu zählen.

Im I. Quadranten sind die Hochschulen Neubrandenburg, Flensburg und Merseburg positioniert, ferner die TFH Berlin, die HAW Hamburg und die HS Magdeburg-Stendal (als Teil der o. g. Ballung nahe dem Achsenschnittpunkt). Die Absolventenquoten dieser Hochschulen sind im Jahr 2007 zwar unterdurchschnittlich, hätten im Jahr 2004 aber noch als durchschnittlich oder sogar überdurchschnittlich gegolten. Am Übergang zwischen dem I. und dem II. Quadranten liegen die HS Harz und die FH Westküste.

3.3 Ausstattung, Kosten und Drittmittelerfolg nach Fächergruppen- aggregaten

3.3.1 Kennzahlenauswahl

Nachdem im vorangegangenen Abschnitt die „Leistungsstärke“ der Hochschulen in den beiden Aufgabenbereichen Forschung und Lehre in den Portfolio-Grafiken gegenübergestellt wurde, sollen nachfolgend die Kosten- bzw. Ausstattungskennzahlen fokussiert werden. Dazu werden die fachbezogen ermittelten Ergebnisse auf Fächergruppenebene verdichtet (analog dem Vorgehen in Kapitel 3.2) und in Form von Balkendiagrammen dargestellt. Im Ergebnis ergibt sich ein Standortvergleich, der eine erste Einschätzung ermöglicht, für detaillierte Aussagen aber die Analyse der im Tabellenteil zusammengestellten fachbezogenen Ergebnisse erfordert. Die einzelnen Fächergruppen haben in den jeweiligen Hochschulen eine unterschiedliche quantitative Bedeutung. Als Größenvergleich bieten sich die Personal- oder Studierendenzahlen an (vgl. Tabellen in Kapitel 4.1).

Die Hochschulen werden in den jeweiligen Grafiken mit absteigend sortierten Kostenkennzahlen aufgeführt. Zusätzlich ist der Mittelwert der jeweiligen Kennzahl für die betrachteten Fächergruppen als Vergleichsmaßstab aufgeführt. Die Mittelwerte lassen sich aber nicht im Sinne von Mindest- oder Normausstattungen interpretieren. Die spezifischen Standort- und Hochschulbedingungen, qualitative Aspekte von Lehre und Forschung sowie langfristige Entwicklungs- und Strukturplanungen können hier nicht berücksichtigt werden.

Je Fächergruppe werden die folgenden fünf monetären Kennzahlen in Form eines Balkendiagramms grafisch dargestellt:

- Lehrkosten im Jahr in EUR je Studienplatz,
- Lehrkosten im Jahr in EUR je Studierenden,
- Lehrkosten im Jahr in EUR je Absolvent,
- Kosten insgesamt in EUR je Professor,
- Drittmittel in EUR je Professor.

Lehrkosten im Jahr je Studienplatz

Diese Kennzahl lässt sich als monetäre Ausstattung eines Studienplatzes in einer Fächergruppe interpretieren und bringt die jährlichen Vorhaltekosten an einer Fachhochschule für ein Studium in dieser Fächergruppe zum Ausdruck. Die Studierendenzahlen sind in den einzelnen Studiengängen nachfragebedingt teilweise relativ starken Schwankungen unterworfen. Die Hochschulen können hingegen die Kosten, die unabhängig von der Zahl der Studierenden anfallen, nur verzögert und wenig elastisch anpassen. Die Kosten je Studienplatz weisen insofern eine höhere zeitliche Stabilität als die beiden anderen lehrbezogenen Kostenkennzahlen auf.

Die für Lehreinheiten berechneten Studienplätze sind eine rechnerische Größe für die im Sinne einer Eigenversorgung angebotenen Vollstudienplätze. Die Studienplätze einer Fächergruppe ergeben sich als Summe der Studienplätze aller Lehreinheiten der Fächergruppe. Analog gilt dies für die Lehrkosten.

Lehrkosten im Jahr je Studierenden

Langfristig sollte ein Studienangebot nur bei entsprechender Nachfrage vorgehalten werden. Die Zahl der tatsächlich Studierenden bietet sich deshalb als weitere Bezugsgröße für die Lehrkosten an. Die Einschränkung auf Studierende in der Regelstudienzeit erfolgt gemäß der Annahme, dass die Lehrnachfrage von Langzeitstudierenden nicht im Umfang steigt, sondern nur über einen längeren Zeitraum verteilt wird.

Die Lehrkosten im Jahr je Studierenden stellen eine nachfrageorientierte Kostenbewertung dar. Sind die Lehrkosten je Studierenden niedriger als die Studienplatzkosten, so liegt die Auslastung bei über 100 %. Die rechnerische Auslastung des Lehrangebots wird auf der Ebene der Fächergruppen in Kapitel 4.1 (im dritten Abschnitt der Tabellen 4.1.1 bzw. 4.1.2) dargestellt.

Lehrkosten im Jahr je Absolvent

Als weitere wesentliche Bezugsgröße für die Lehrkosten sind die Absolventenzahlen zu nennen. In diesen kommt der Aspekt des „Erfolgs“ der Ausbildung als outputorientierte Größe zum Ausdruck. Dazu werden die Lehrkosten eines Jahres in Beziehung zu den Absolventenzahlen gesetzt. Somit weist diese Kennzahl die Kosten für ein abgeschlossenes Studium aus. Sie unterscheidet sich also in ihrer Dimension von den Kennzahlen „Lehrkosten je Studienplatz bzw. je Studierenden“, welche die jährlichen Kosten – unabhängig von der jeweiligen Regelstudienzeit bzw. Studiendauer – darstellen.

Einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass die aktuellen Absolventenzahlen nicht in unmittelbarem Bezug zu den Kosten bzw. den Studierendenzahlen des Betrachtungsjahres stehen, sondern die Studienbedingungen der Vorjahre widerspiegeln. Die Kennzahl kann somit nur näherungsweise die Kosten für ein abgeschlossenes Studium anzeigen.

Ferner wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt, dass auch Studienabbrecher sowie Studierende, die in ein anderes Fach oder an eine andere Hochschule wechseln, Qualifikationen erwerben, die je nach Fach und Teilarbeitsmarkt mehr oder weniger erfolgreich verwertbar sind. Die Kosten für die Qualifikation dieses Personenkreises sind jedoch nicht zu separieren und wirken hier erhöhend auf die Kosten je Absolvent.

Kosten insgesamt je Professor

Diese „inputorientierte“ Kennzahl kann als Indikator für die Gesamtausstattung der Professuren einer Fächergruppe für Lehre und Forschung aufgefasst werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Hochschulen hinsichtlich des Anteils von Professoren, sonstigem wissenschaftlichen Personal und Lehraufträgen unterscheiden. Beispielsweise verteilen sich bei einem unterdurchschnittlichen Anteil von Professoren am wissenschaftlichen Personal die Kosten auf eine relativ geringe Anzahl von Professoren.

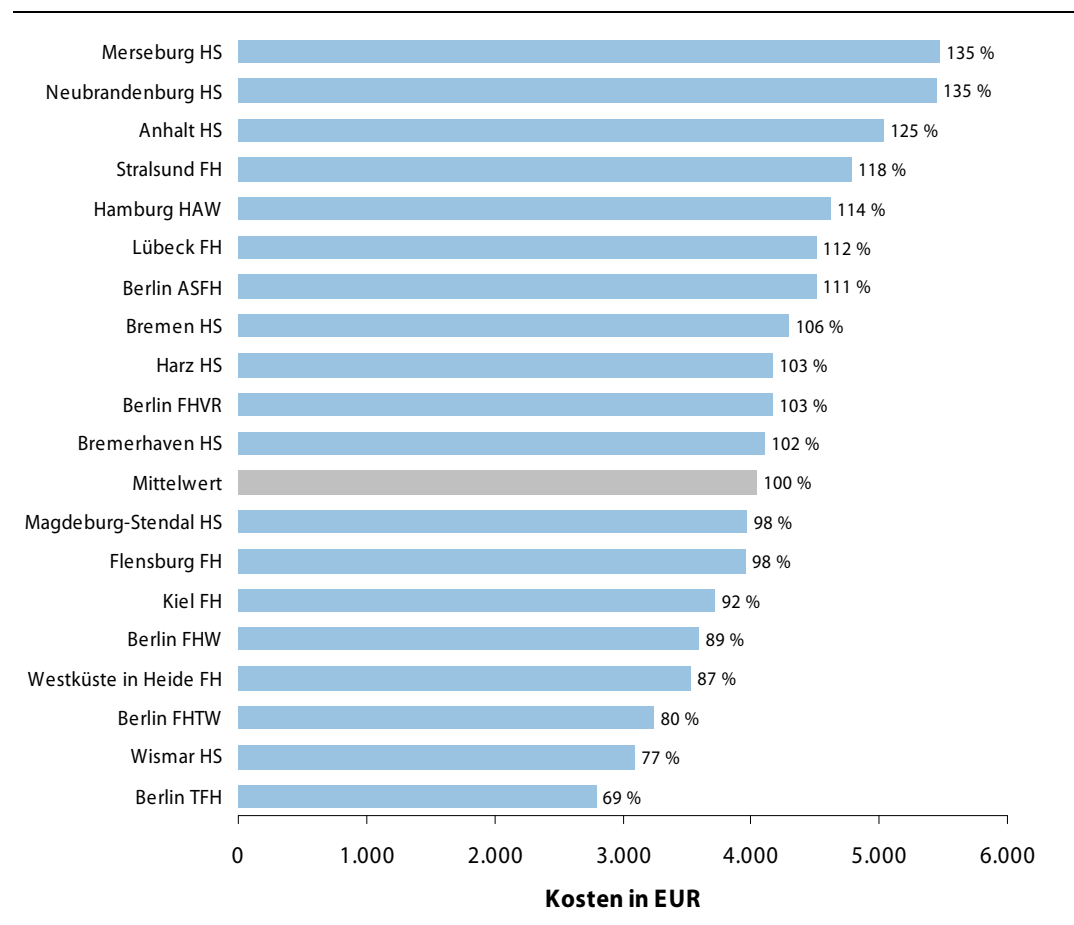
Drittmittel je Professor

Die Kennzahl Drittmittel je Professor informiert über den Drittmittelerfolg und kann als Leistungsindikator für den Forschungserfolg einer Hochschule innerhalb einer Fächergruppe aufgefasst werden.

3.3.2 Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die jährlichen Kosten eines Studienplatzes (vgl. Abbildung 3.4) betragen in den hier dargestellten Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durchschnittlich 4.050 EUR. Die niedrigsten Studienplatzkosten hat die TFH Berlin mit 2.790 EUR, die höchsten haben die Hochschulen Merseburg und Neubrandenburg mit 5.470 EUR bzw. 5.450 EUR. Ob hohe Studienplatzkosten eher durch eine überdurchschnittliche Ausstattung oder eine überdurchschnittliche Betreuung (zusammen mit einer bestimmten Fächerstruktur) bedingt sind, kann mit Hilfe dieser Grafik nicht beantwortet werden. Hierzu sind die im Tabellen- teil aufgeführten Ergebnisse detaillierter zu betrachten sowie die Interpretationshilfen aus Kapitel 2.3 heranzuziehen.

Abbildung 3.4: Lehrkosten im Jahr je Studienplatz – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften



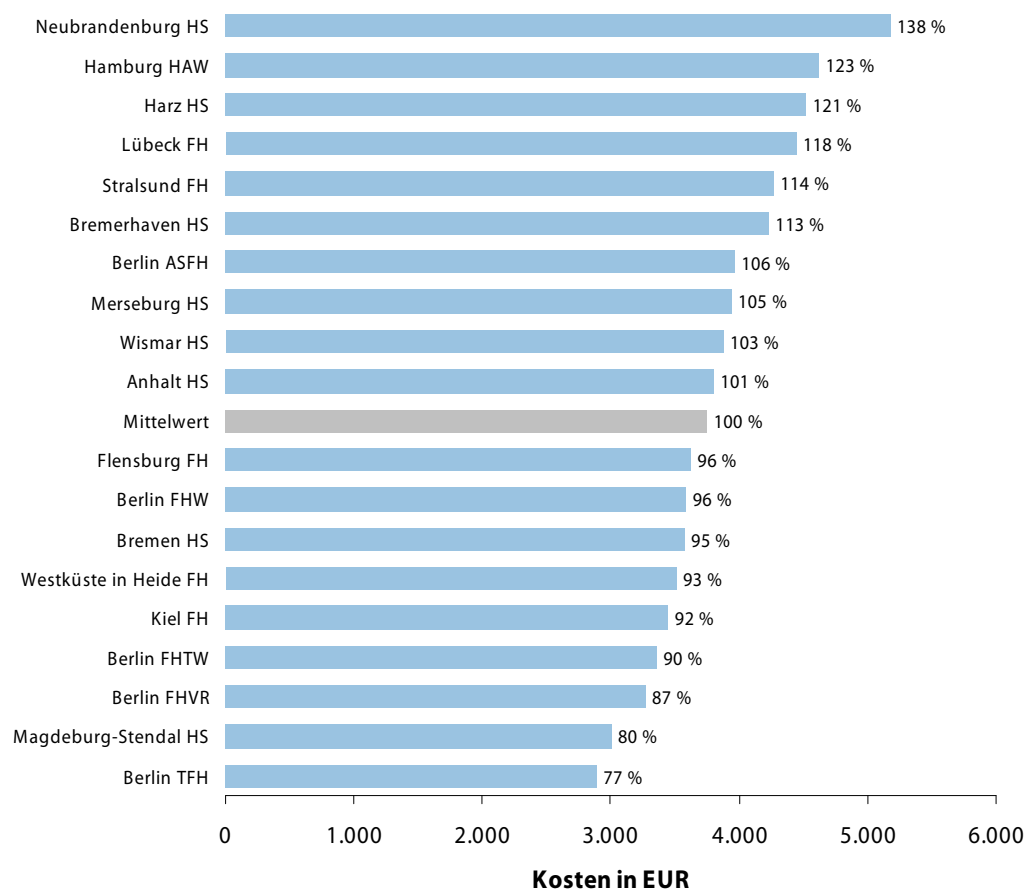
Daten auf Basis des Jahres 2007

Die jährlichen Lehrkosten je Studierenden (Abbildung 3.5) weisen ebenso wie die Studienplatzkosten eine breite Streuung auf. Der Mittelwert beträgt 3.750 EUR, der Maximalwert 5.180 EUR (HS Neubrandenburg) und der Minimalwert 2.900 EUR (TFH Berlin).

In dieser Kennzahl sind die Effekte der Studienplatzkosten und der Auslastung kombiniert. Da die durchschnittliche Auslastung in den hier untersuchten Fächergruppen bereits bei 108 % und somit über einer Vollauslastung liegt (vgl. Tabelle 4.1.1), ist ein kostensenkender Einfluss einer höheren Auslastung zugleich mit dem Risiko möglicher negativer Folgen einer Überauslastung verbunden.

Besonders überdurchschnittliche Auslastungswerte weisen die Hochschulen Merseburg, Anhalt und Magdeburg-Stendal auf. Erstere beiden können dadurch ihre stark überdurchschnittlichen Studienplatzkosten in Kosten je Studierenden nahe dem Mittelwert transformieren. Die HS Magdeburg-Stendal weist Studienplatzkosten nahe dem Mittelwert und – als Folge der Auslastung – stark unterdurchschnittliche Kosten je Studierenden auf. Auf der anderen Seite sind an der Hochschule mit der niedrigsten Auslastung (HS Wismar: 80 %, vgl. Tabelle 4.1.1) die Studienplatzkosten zwar stark unterdurchschnittlich, die Kosten je Studierenden dagegen nahe dem Mittelwert.

Abbildung 3.5: Lehrkosten im Jahr je Studierenden – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften

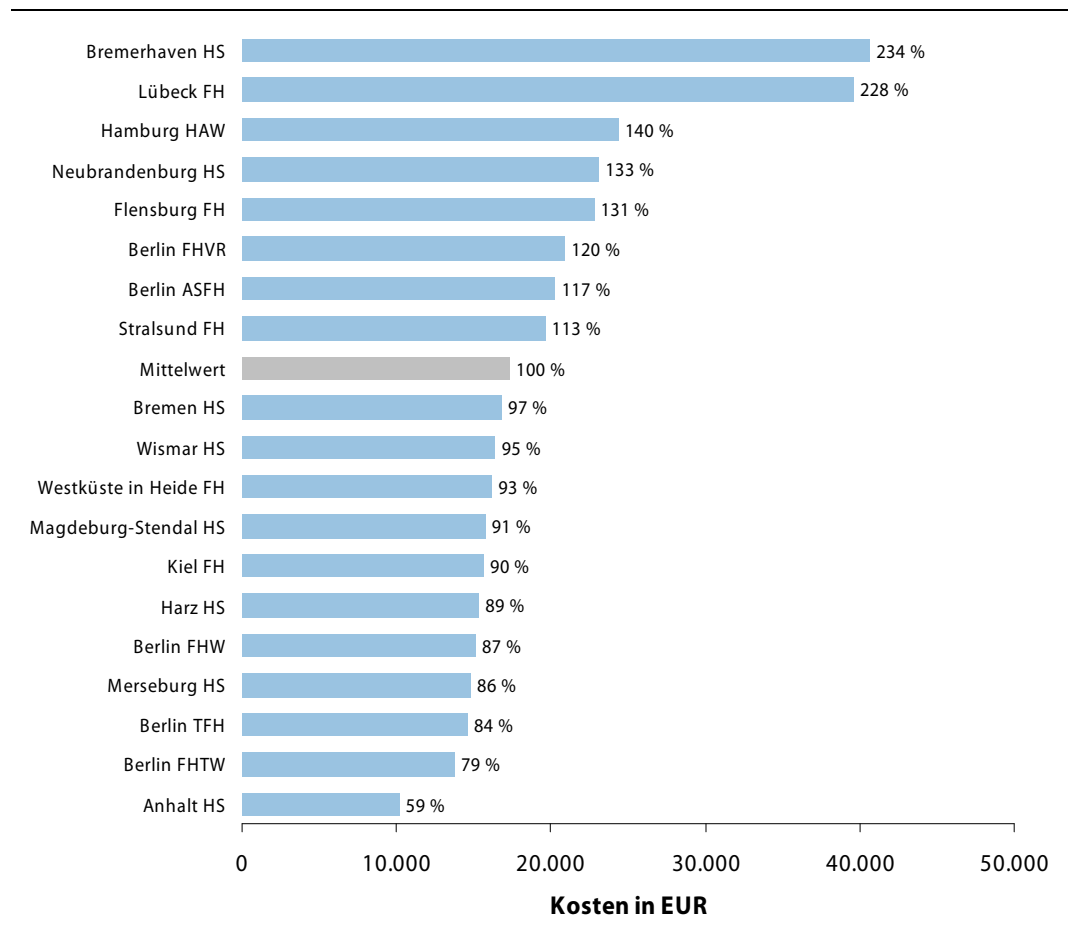


Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Lehrkosten je Absolvent (Abbildung 3.6) weisen eine hohe Spreizung auf. Dies ist jedoch i. W. durch Ausreißerwerte an beiden Enden der Skala bedingt: Die Hochschulen Bremerhaven und Lübeck mit weit überdurchschnittlichen Absolventenkosten sind in den hier betrachteten Fächergruppen größtenteils bzw. ausschließlich mit dem Fach Wirtschaftsingenieurwesen vertreten. Dagegen sind die weit unterdurchschnittlichen Absolventenkosten der HS Anhalt durch den Effekt doppelter Absolventenjahrgänge beeinflusst. Abgesehen von diesen Ausreißern zeigt sich eine ähnliche Spreizung der Werte wie bei den beiden zuvor dargestellten lehrkostenbezogenen Kennzahlen. Der Mittelwert der Absolventenkosten beträgt 17.360 EUR.

In den Absolventenkosten kommen Effekte der Ausstattung, der Auslastung und des Studienerfolgs zusammen. Die HS Merseburg zeigt hier beispielhaft, dass überdurchschnittliche Studienplatzkosten aufgrund hoher Auslastung und hohen Studienerfolgs zu unterdurchschnittlichen Absolventenkosten führen können. Die FH Flensburg ist dagegen ein Beispiel für den umgekehrten Effekt (überdurchschnittliche Absolventenkosten trotz durchschnittlicher Kosten je Studienplatz bzw. je Studierenden). Eine weitere Möglichkeit des Zusammenhangs der Kennzahlen zeigen die FHTW Berlin und die TFH Berlin mit unterdurchschnittlichen Werten in allen drei lehrkostenbezogenen Kennzahlen.

Abbildung 3.6: Lehrkosten im Jahr je Absolvent – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften



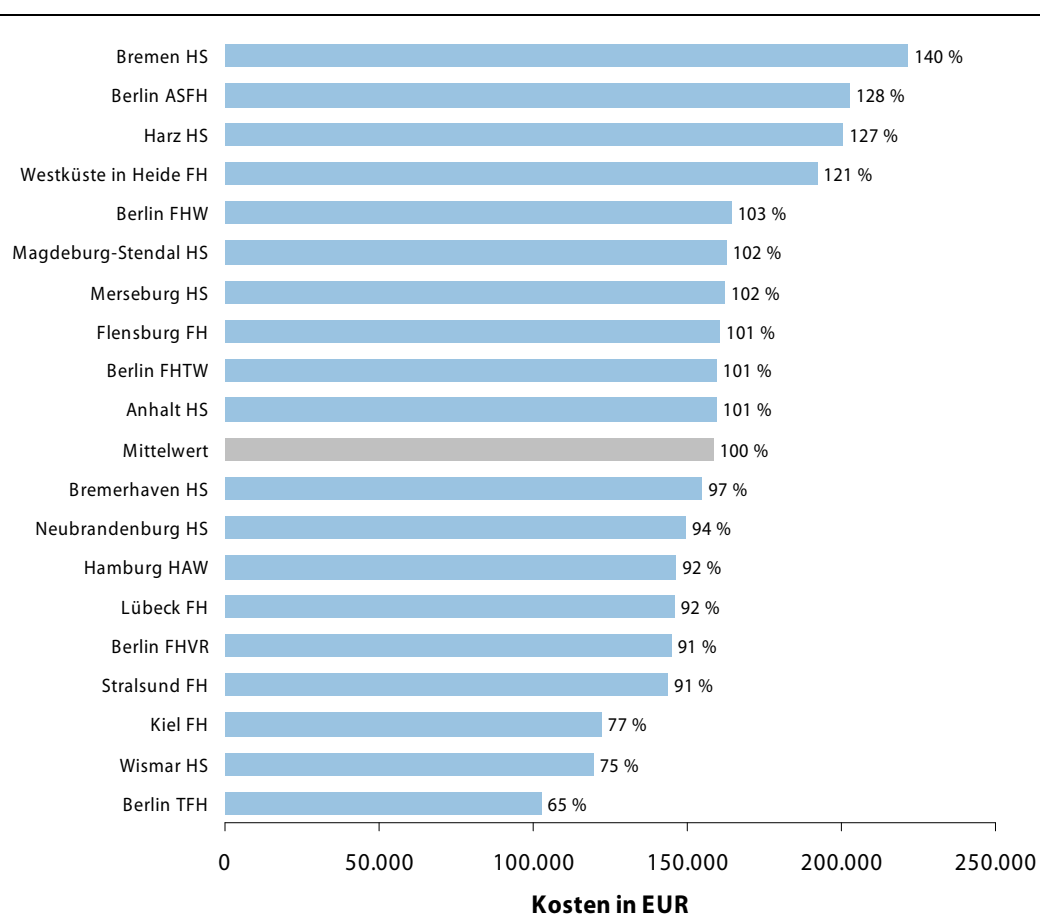
Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Ausstattung einer Professur, gemessen an den Kosten je Professor (Abbildung 3.7), bewegt sich bei den meisten Hochschulen in einem Korridor zwischen 90 % und 105 % des Mittelwerts in Höhe von 158.500 EUR.

Vier Hochschulen weisen deutlich überdurchschnittliche Kosten je Professor auf (HS Bremen, ASFH Berlin, HS Harz, FH Westküste). Dies lässt sich dadurch erklären, dass diese Hochschulen einen unterdurchschnittlichen Anteil von Professoren am wissenschaftlichen Personal aufweisen (vgl. Kapitel 4.1, Tabelle 4.1.1) und sich somit die Kosten auf eine relativ geringe Anzahl von Professoren verteilen. Zumeist haben diese Hochschulen auch korrespondierend einen überdurchschnittlichen Anteil von Lehraufträgen am unbereinigten Lehrangebot.

Drei Hochschulen weisen dagegen deutlich unterdurchschnittliche Kosten je Professor auf (TFH Berlin, HS Wismar, FH Kiel).

Abbildung 3.7: Kosten insgesamt je Professor – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften

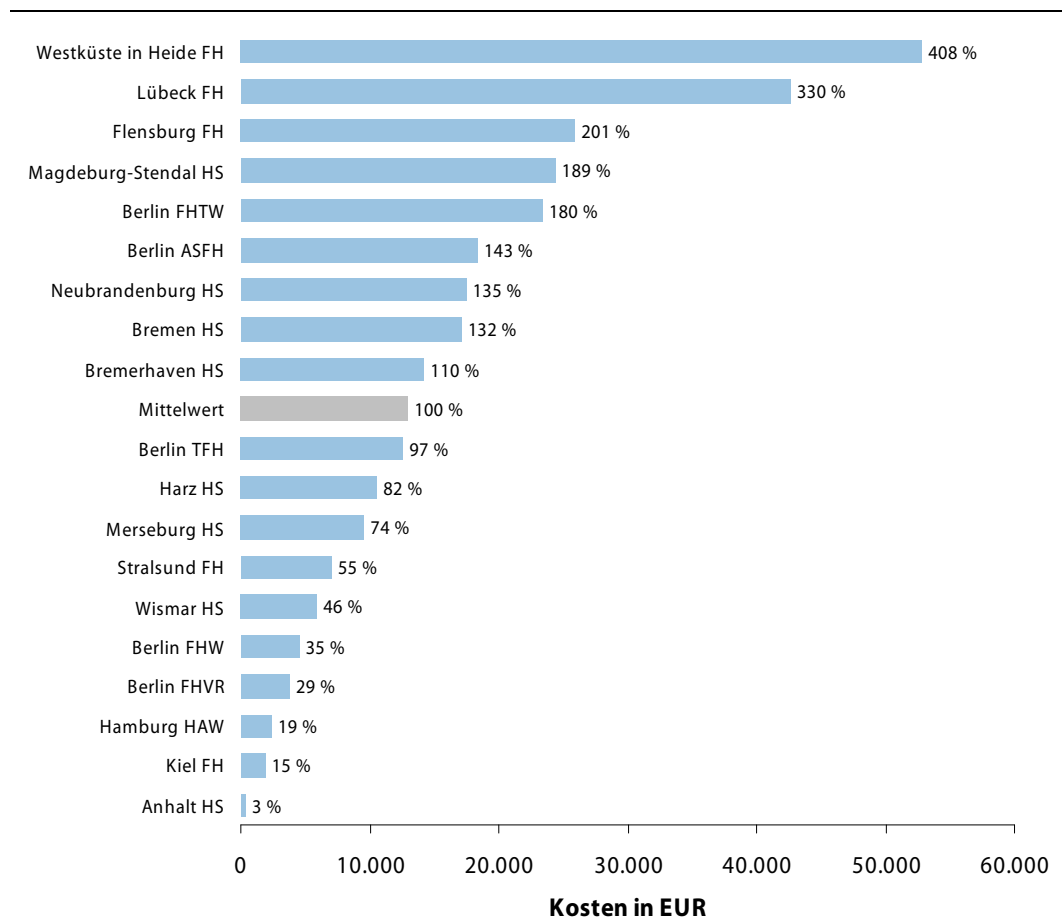


Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Drittmittel je Professor (Abbildung 3.8) zeigen eine erhebliche Streuung rund um den Mittelwert von 12.900 EUR. Bei den beiden Maximalwerten handelt es sich im Fall der FH Westküste um eine besonders kleine Hochschule sowie im Fall der FH Lübeck ausschließlich um das Fach Wirtschaftsingenieurwesen.

Ein Zusammenhang mit den oben dargestellten Kosten je Professor kann nur teilweise identifiziert werden. So weisen drei der vier Hochschulen mit deutlich überdurchschnittlichen Gesamtkosten je Professor auch deutlich überdurchschnittliche Drittmittel je Professor auf (HS Bremen, ASFH Berlin, FH Westküste). Am anderen Ende der Skala weisen zwei von drei Hochschulen mit deutlich unterdurchschnittlichen Gesamtkosten auch unterdurchschnittliche Drittmittel auf (HS Wismar, FH Kiel). Demgegenüber kann die TFH Berlin trotz der im Vergleich niedrigsten Gesamtkosten je Professor einen Drittmittelerfolg je Professor erzielen, der nur knapp unterhalb des Mittelwertes liegt.

Abbildung 3.8: Drittmittel je Professor – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften



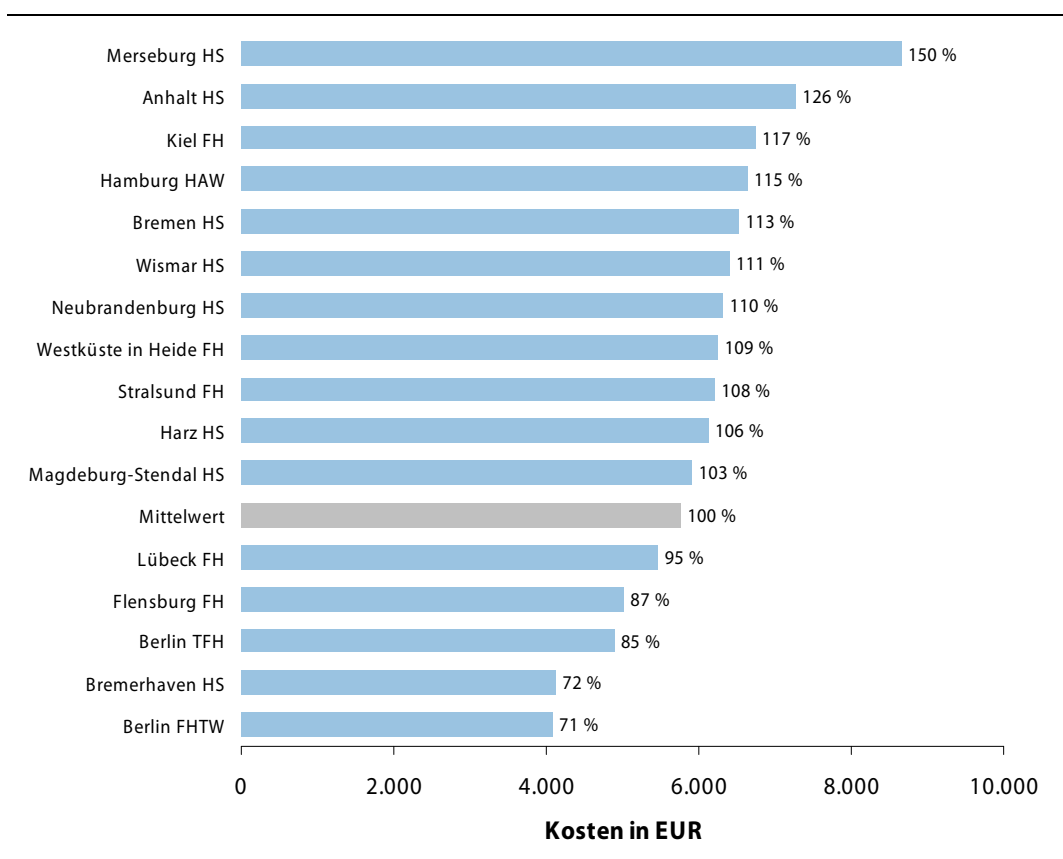
Daten auf Basis des Jahres 2007

3.3.3 Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften

In den hier betrachteten Fächergruppen streuen die jährlichen Lehrkosten je Studienplatz (Abbildung 3.9) deutlich um den Mittelwert von 5.770 EUR.¹⁶ Die höchsten Studienplatzkosten weist (ebenso wie in den anderen Fächergruppen, vgl. Kapitel 3.3.2) die HS Merseburg mit 8.660 EUR auf, mit deutlichem Abstand gefolgt von der HS Anhalt. Die niedrigsten Studienplatzkosten sind an der FHTW Berlin (4.080 EUR) und der HS Bremerhaven zu verzeichnen.

Aufgrund der Inhalte der von den agrar-, forst- und ernährungswissenschaftlichen Lehreinheiten verantworteten Studienangebote, erscheint es zweckmäßig, diese hier mit zu berücksichtigen.

Abbildung 3.9: Lehrkosten im Jahr je Studienplatz – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften



Daten auf Basis des Jahres 2007

¹⁶ Aufgrund der Besonderheiten bei der Studienplatzermittlung der Berufsakademie als Teil der FHW Berlin bleiben die Ergebnisse dieser Hochschule hier unberücksichtigt.

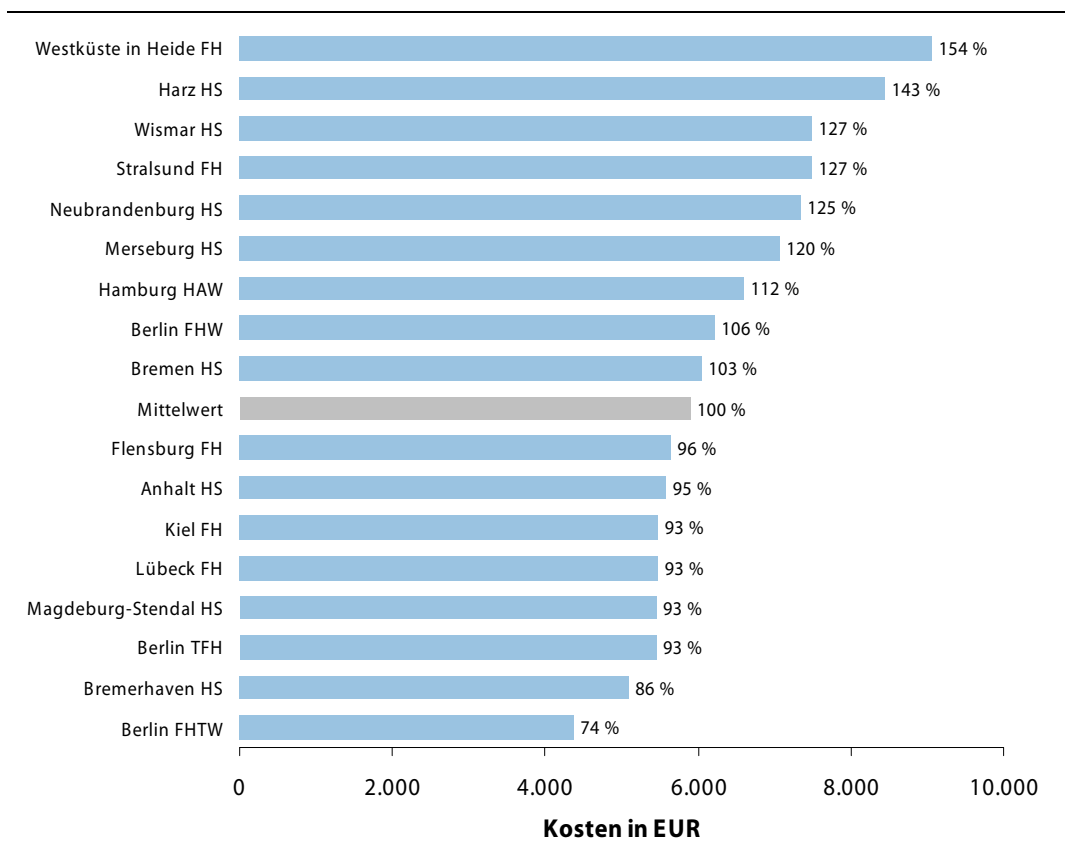
Bei den jährlichen Lehrkosten je Studierenden (Abbildung 3.10) beträgt der Mittelwert 5.890 EUR. Die höchsten Werte finden sich an relativ kleinen Hochschulen bzw. Fachbereichen (FH Westküste: 9.070 EUR; HS Harz: 8.450 EUR) mit deutlichem Abstand zu den weiteren Hochschulen. Den niedrigsten Wert erreicht die FHTW Berlin mit 4.380 EUR.

Diese Kennzahl kombiniert Effekte der Studienplatzkosten und der Auslastung. Da die hier untersuchten Fächergruppen mit durchschnittlich 98 % praktisch voll ausgelastet sind (vgl. Tabelle 4.1.2), ist ein kostensenkender Einfluss einer höheren Auslastung zugleich mit dem Risiko negativer Folgen einer Überauslastung verbunden.

Besonders überdurchschnittliche Auslastungswerte weisen die Hochschulen Anhalt und Kiel auf. Diese Hochschulen können dadurch ihre stark überdurchschnittlichen Studienplatzkosten in leicht unterdurchschnittliche Kosten je Studierenden transformieren.

Die niedrigsten Auslastungen sind mit 69 % an der FH Westküste sowie mit 72 % an der HS Harz zu verzeichnen. Dies sind auch die Hochschulen mit den höchsten Kosten je Studierenden.

Abbildung 3.10: Lehrkosten im Jahr je Studierenden – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften



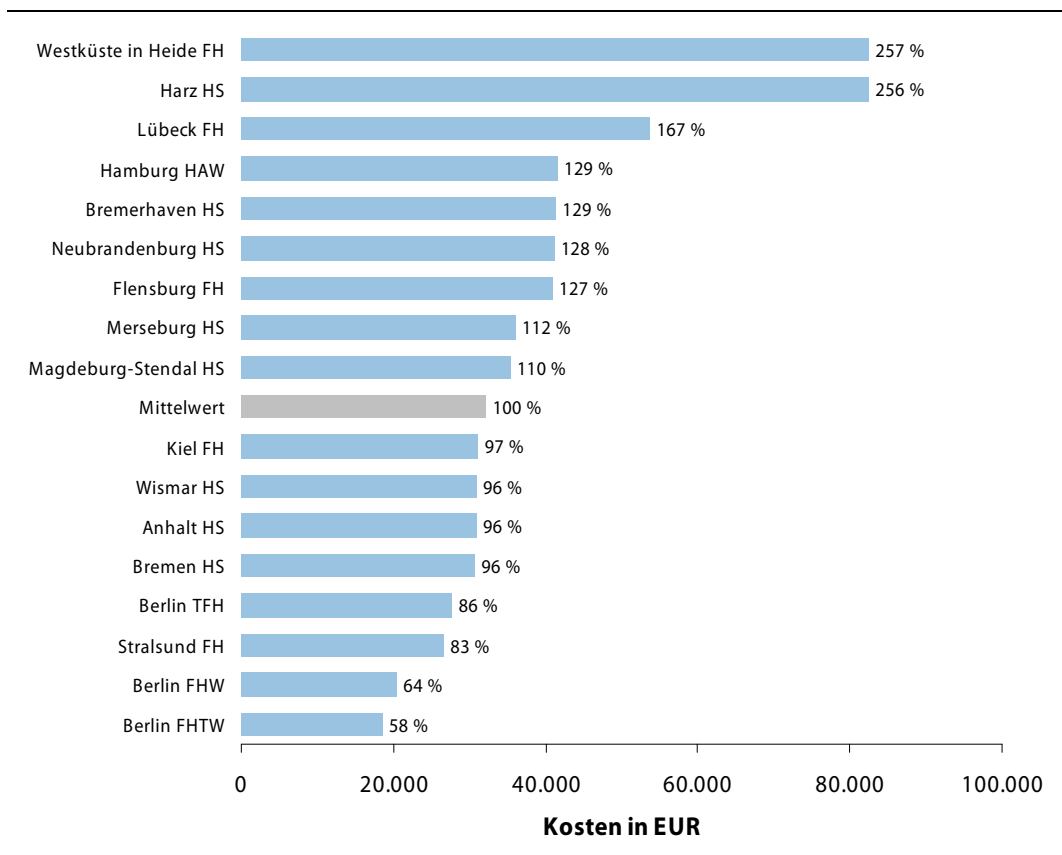
Daten auf Basis des Jahres 2007

Das Bild der Lehrkosten je Absolvent (Abbildung 3.11) ist durch Ausreißerwerte an beiden Enden der Skala gekennzeichnet. Wie schon bei den Kosten je Studierenden weisen die kleinen Hochschulen Westküste und Harz die mit Abstand höchsten Werte auf. Der Mittelwert der Absolventenkosten beträgt 32.170 EUR.

In den Absolventenkosten kommen Effekte der Ausstattung, der Auslastung und des Studien Erfolgs zusammen. Beispiel dafür, dass überdurchschnittliche Studienplatzkosten aufgrund hoher Auslastung und hohen Studienerfolg zu unterdurchschnittlichen Absolventenkosten führen können, ist die HS Bremen. Die beiden anderen Hochschulen mit besonders hoher Überauslastung (HS Anhalt, FH Kiel; vgl. Beschreibung zu Abbildung 3.10) können ebenfalls leicht unterdurchschnittliche Absolventenkosten erreichen. Die FHW Berlin weist trotz leicht überdurchschnittlicher Kosten je Studierenden die zweitniedrigsten Absolventenkosten auf.

Die FH Lübeck ist dagegen ein Beispiel für den umgekehrten Effekt (überdurchschnittliche Absolventenkosten trotz durchschnittlicher Kosten je Studienplatz bzw. je Studierenden). In jeweils allen drei lehrkostenbezogenen Kennzahlen zeigen die HAW Hamburg überdurchschnittliche bzw. die FHTW Berlin und die TFH Berlin unterdurchschnittliche Werte.

Abbildung 3.11: Lehrkosten im Jahr je Absolvent – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften

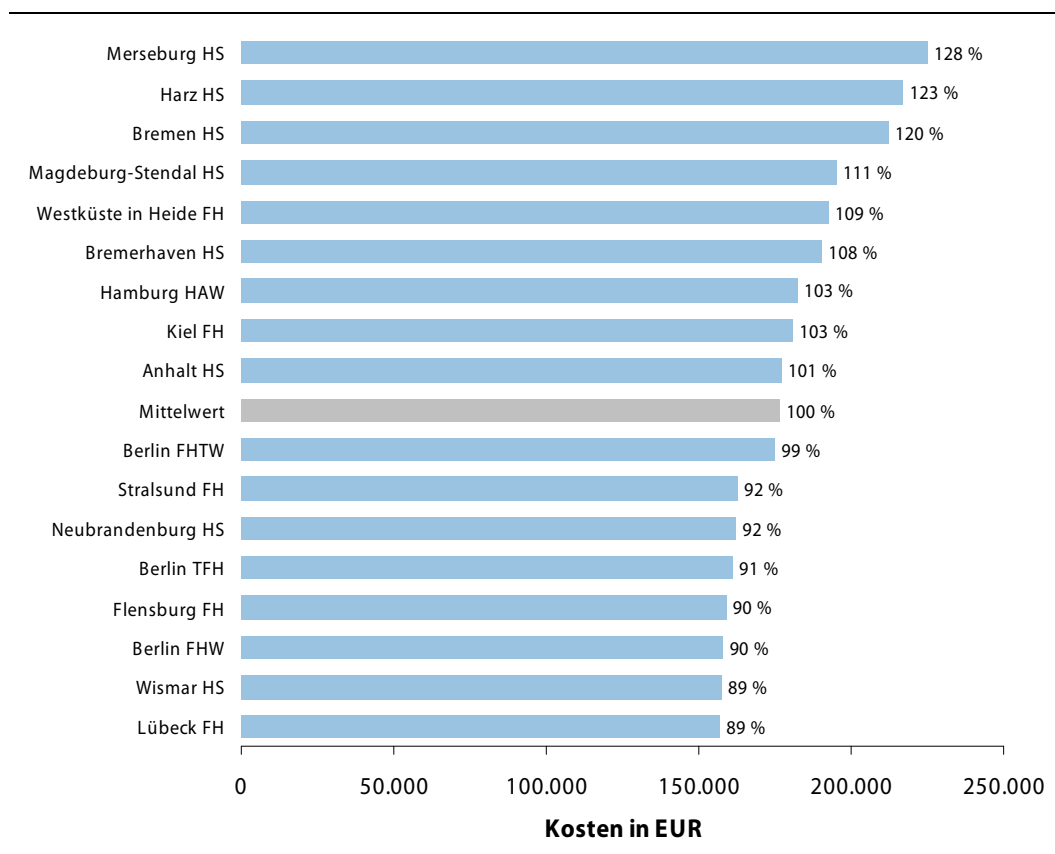


Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Ausstattung einer Professur, gemessen an den Kosten je Professor (Abbildung 3.12), bewegt sich bei den meisten Hochschulen in einem Korridor zwischen 90 % und 110 % des Mittelwerts in Höhe von 176.300 EUR.

Den Maximalwert erreicht die HS Merseburg mit 225.300 EUR, die niedrigsten Werte erreichen die FH Lübeck mit 157.000 EUR sowie die HS Wismar mit 157.500 EUR. Dabei ist die HS Merseburg auch die Hochschule mit dem geringsten Anteil von Professoren am wissenschaftlichen Personal (vgl. Kapitel 4.1, Tabelle 4.1.2), so dass sich die Kosten auf eine relativ geringe Zahl von Professoren verteilen. Die HS Wismar hat dagegen einen überdurchschnittlichen Anteil von Professoren am wissenschaftlichen Personal. An der FH Lübeck bewegt sich der Anteil der Professoren dagegen nahe dem Mittelwert.

Abbildung 3.12: Kosten insgesamt je Professor – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften

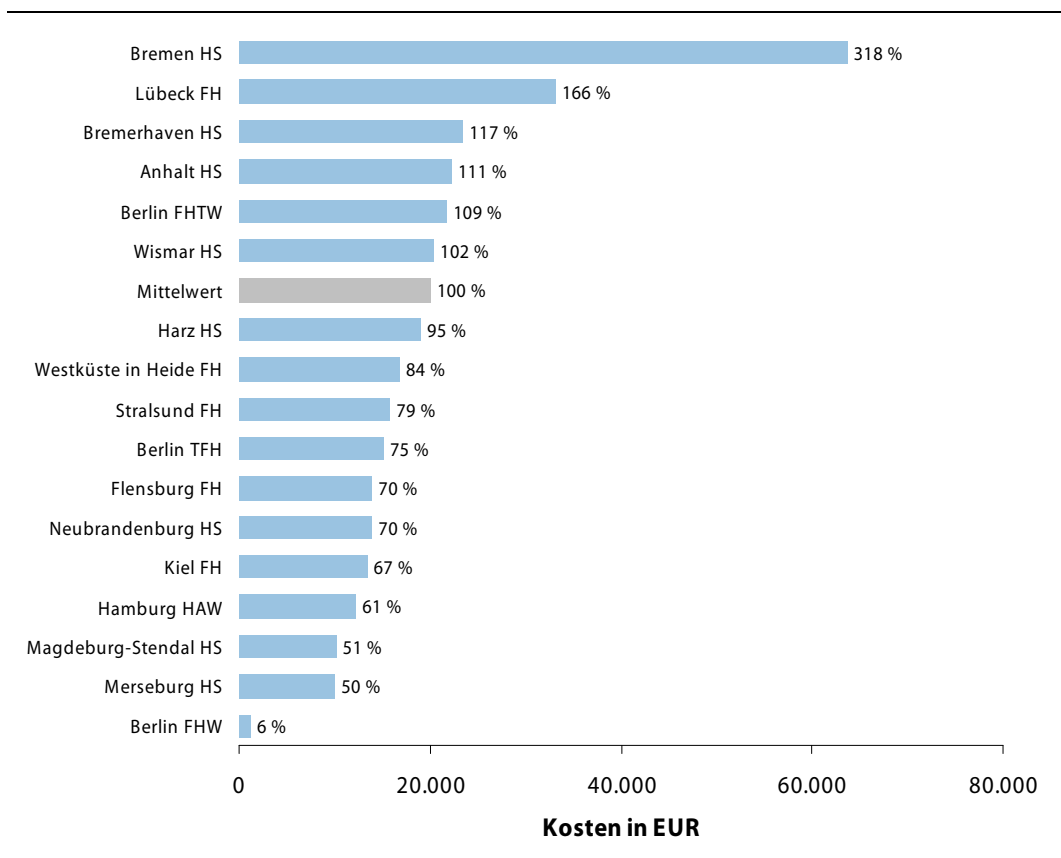


Daten auf Basis des Jahres 2007

Die Drittmittel je Professor (Abbildung 3.13) zeigen eine erhebliche Streuung rund um den Mittelwert von 20.000 EUR. Der Minimalwert der FHW Berlin (1.200 EUR) erklärt sich daraus, dass sie in den hier dargestellten Fächergruppen nur durch den technischen Zweig der Berufsakademie repräsentiert wird, welcher ein deutlich lehrbezogenes Profil aufweist.

Ein Zusammenhang mit den oben dargestellten Kosten je Professor kann nicht identifiziert werden. Die Gruppe der Hochschulen mit deutlich überdurchschnittlichen Drittmitteln je Professor setzt sich sowohl aus Hochschulen mit unterdurchschnittlicher als auch solchen mit überdurchschnittlicher Ausstattung je Professor zusammen.

Abbildung 3.13: Drittmittel je Professor – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-/Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften



Daten auf Basis des Jahres 2007

4 Tabellenteil

4.1 Hochschulen im Vergleich je Fächergruppe

Tab. 4.1.1: Hochschulen im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				61	3	29	6	
HS Anhalt	586	778	290 ⁵⁾	74	19	4	3	
ASFH Berlin	1.396	1.587	310	76	0	17	7	
FHTW Berlin	3.472	3.351	817	44	2	43	11	
FHVR Berlin	1.420	1.815	284 ⁵⁾	29	8	64	0	
FHW Berlin	2.793	4.276	1.011 ⁴⁾	80	5	15	0	
TFH Berlin	1.204	1.160	229 ⁵⁾	39	10	9	43	
HS Bremen	2.413	2.899	617	93	0	7	0	
HS Bremerhaven	527	512	53	54	3	38	5	
FH Flensburg	1.013	1.108	176	57	1	36	6	
HAW Hamburg	2.584	2.586	490	53	1	46	0	
HS Harz	1.682	1.551	457	61	1	35	3	
FH Kiel	1.575	1.700	373 ⁵⁾	57	8	35	0	
FH Lübeck	911	925	104 ⁵⁾	32	0	67	2	
HS Magdeburg-Stendal	1.605	2.117	405	59	0	24	16	
HS Merseburg	939	1.303	346	72	4	19	6	
HS Neubrandenburg	788	828	186 ⁵⁾	45	6	49	0	
FH Stralsund	1.083	1.216	263 ⁵⁾	45	1	40	14	
FH Westküste in Heide	599	604	130 ⁵⁾	74	2	18	6	
HS Wismar	844	674	159 ⁵⁾	73	9	1	17	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %		
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾ je Studienplatz				
gewichtetes arithmetisches Mittel			93	7	4,91	32		
HS Anhalt	32	21	65	88	12	865	3,98	43
ASFH Berlin	65	35	54	89	11	2.441	6,15	41
FHTW Berlin	124	78	63	91	9	4.833	4,91	40
FHVR Berlin	59	44	74	94	6	2.066	4,23	30
FHW Berlin	168	100	60	93	7	3.805	4,35	50
TFH Berlin	50	35	69	95	5	1.894	4,82	36
HS Bremen	105	49	47	95	5	3.570	5,32	48
HS Bremerhaven	20	15	73	95	5	751	4,70	32
FH Flensburg	40	26	66	95	5	1.434	4,66	21
HAW Hamburg	102	85	84	96	4	3.832	5,27	15
HS Harz	70	39	56	90	10	2.276	4,51	20
FH Kiel	72	51	71	95	5	2.542	5,03	32
FH Lübeck	40	30	74	95	5	1.375	5,67	33
HS Magdeburg-Stendal	77	44	57	90	10	2.396	4,99	28
HS Merseburg	54	35	65	90	10	1.537	5,04	28
HS Neubrandenburg	40	31	78	93	7	1.254	5,12	14
FH Stralsund	49	39	79	93	7	1.598	5,61	15
FH Westküste in Heide	23	12	52	93	8	841	4,37	41
HS Wismar	27	24	89	90	10	1.124	4,27	5

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.1.1: Hochschulen im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften

lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.750	4.050	3.750	17.360	108	25,5	5,5
HS Anhalt	3.410	5.040	3.800	10.200 ⁵⁾	133	24,0	8,9 ⁵⁾
ASFH Berlin	2.580	4.510	3.970	20.300	114	24,4	4,8
FHTW Berlin	2.330	3.240	3.360	13.800	97	27,0	6,6
FHVR Berlin	2.870	4.170	3.270	20.900 ⁵⁾	128	30,9	4,8 ⁵⁾
FHW Berlin	2.640	3.600	3.590	15.200 ⁴⁾	104	25,5	6,0 ⁴⁾
TFH Berlin	1.770	2.790	2.900	14.700 ⁵⁾	96	23,3	4,6 ⁵⁾
HS Bremen	2.900	4.300	3.580	16.800	120	27,7	5,9
HS Bremerhaven	2.890	4.110	4.230	40.700	97	25,3	2,6
FH Flensburg	2.800	3.960	3.620	22.800	109	27,5	4,4
HAW Hamburg	3.120	4.620	4.620	24.400	100	25,4	4,8
HS Harz	3.080	4.170	4.530	15.400	92	22,3	6,6
FH Kiel	2.300	3.720	3.440	15.700 ⁵⁾	108	23,7	5,2 ⁵⁾
FH Lübeck	2.990	4.520	4.450	39.600 ⁵⁾	102	23,2	2,6 ⁵⁾
HS Magdeburg-Stendal	2.660	3.970	3.010	15.700	132	27,5	5,3
HS Merseburg	3.340	5.470	3.940	14.800	139	24,0	6,4
HS Neubrandenburg	3.420	5.450	5.180	23.100 ⁵⁾	105	20,9	4,7 ⁵⁾
FH Stralsund	3.240	4.790	4.260	19.700 ⁵⁾	112	24,8	5,4 ⁵⁾
FH Westküste in Heide	2.520	3.540	3.510	16.200 ⁵⁾	101	26,6	5,7 ⁵⁾
HS Wismar	2.330	3.100	3.880	16.400 ⁵⁾	80	24,8	5,9 ⁵⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}
gewichtetes arithmetisches Mittel	158.500	11.600	12.900	0,1	0,3	0,1	
HS Anhalt	159.300	18.600	400	0,1	0,4	0,0	
ASFH Berlin	202.400	22.500	18.400	0,2	0,0	0,1	
FHTW Berlin	159.600	14.800	23.300	0,0	0,2	0,3	
FHVR Berlin	144.700	8.500	3.800	0,0	0,3	0,0	
FHW Berlin	164.000	11.100	4.600	0,0	0,5	0,0	
TFH Berlin	102.600	5.200	12.600	0,0	0,1	0,2	
HS Bremen	221.500	10.600	17.100	0,3	0,5	0,2	
HS Bremerhaven	154.500	7.500	14.200	0,0	0,5	0,0	
FH Flensburg	160.600	8.700	25.900	0,3	0,3	0,1	
HAW Hamburg	146.100	6.200	2.400	0,0	0,4	0,0	
HS Harz	200.600	20.000	10.600	0,5	0,3	0,1	
FH Kiel	122.100	6.400	1.900	0,0	0,2	0,0	
FH Lübeck	145.700	7.100	42.700	0,0	0,6	0,6	
HS Magdeburg-Stendal	162.400	16.100	24.400	0,4	0,2	0,3	
HS Merseburg	161.900	16.600	9.600	0,3	0,3	0,0	
HS Neubrandenburg	149.300	11.200	17.500	0,1	0,3	0,3	
FH Stralsund	143.600	10.500	7.100	0,1	0,3	0,1	
FH Westküste in Heide	192.100	14.400	52.800	0,3	0,7	0,5	
HS Wismar	119.400	11.600	5.900	0,1	0,3	0,1	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigteneinzelzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

**Tab. 4.1.2: Hochschulen im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen
Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und
Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften**

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studien- plätze RSZ	Studierende RSZ	Absol- venten	Bachelor	Master	Alt- abschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				61	5	25	9	
HS Anhalt	2.578	3.351	604 ⁵⁾	81	8	6	5	
FHTW Berlin	4.159	3.870	915 ⁵⁾	49	9	28	14	
FHW Berlin	–	226	68 ⁴⁾	98	0	0	2	
TFH Berlin	7.222	6.472	1.272	58	7	22	13	
HS Bremen	2.457	2.656	522 ⁵⁾	71	4	21	5	
HS Bremerhaven	1.635	1.326	161 ⁵⁾	44	4	46	6	
FH Flensburg	1.402	1.246	172	38	1	24	37	
HAW Hamburg	5.478	5.503	872	57	4	38	2	
HS Harz	752	544	56	88	0	11	1	
FH Kiel	1.501	1.847	324 ⁵⁾	86	3	11	0	
FH Lübeck	1.951	1.951	199	31	5	61	3	
HS Magdeburg-Stendal	1.397	1.513	233	65	1	20	14	
HS Merseburg	946	1.158	227	58	1	15	26	
HS Neubrandenburg	936	804	144	69	5	23	2	
FH Stralsund	998	826	232 ⁴⁾	61	10	24	6	
FH Westküste in Heide	301	208	23	68	4	28	0	
HS Wismar	2.165	1.845	446 ⁵⁾	63	10	15	11	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehr-	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren	Kosten ⁹⁾		im Jahr ¹⁰⁾	je Studien-	aufträge am jährl.	
		insg. ⁸⁾	in %			platz	Lehrangebot in %	
			Lehre	Forschung				
gewichtetes arithmetisches Mittel			74	92	8	5,29	24	
HS Anhalt	151	121	80	88	12	4.272	4,99	18
FHTW Berlin	170	106	63	91	9	6.368	4,82	35
FHW Berlin	14	9	66	95	5	–	–	–
TFH Berlin	349	241	69	91	9	11.525	5,11	40
HS Bremen	113	80	71	95	5	4.140	5,72	23
HS Bremerhaven	62	39	63	91	9	2.388	4,76	30
FH Flensburg	55	47	86	94	6	2.128	5,43	9
HAW Hamburg	244	212	87	94	6	9.173	5,70	13
HS Harz	32	24	73	90	10	1.150	5,16	16
FH Kiel	82	59	72	95	5	2.509	5,07	29
FH Lübeck	99	71	72	95	5	3.185	5,87	34
HS Magdeburg-Stendal	66	47	72	90	10	2.228	5,68	17
HS Merseburg	71	41	57	90	10	1.690	5,67	19
HS Neubrandenburg	48	39	81	93	7	1.594	5,36	13
FH Stralsund	49	41	84	93	7	1.678	5,07	8
FH Westküste in Heide	15	11	72	93	8	439	5,06	30
HS Wismar	119	98	82	90	10	3.766	5,46	6

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessoren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

**Tab. 4.1.2: Hochschulen im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen
Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und
Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften**

lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ Absolventen ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absol- vent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.550	5.770	5.890	32.170	98	20,3	3,7
HS Anhalt	4.380	7.270	5.590	31.000 ⁵⁾	130	22,1	4,0 ⁵⁾
FHTW Berlin	2.660	4.080	4.380	18.500 ⁵⁾	93	22,8	5,4 ⁵⁾
FHW Berlin	–	–	6.220	20.600 ⁴⁾	–	15,9	4,8 ⁴⁾
TFH Berlin	3.060	4.890	5.460	27.800	90	18,5	3,6
HS Bremen	3.880	6.540	6.050	30.800 ⁵⁾	108	23,5	4,6 ⁵⁾
HS Bremerhaven	2.830	4.130	5.090	41.400 ⁵⁾	81	21,4	2,6 ⁵⁾
FH Flensburg	3.300	5.020	5.640	40.900	89	22,8	3,1
HAW Hamburg	3.960	6.630	6.600	41.700	100	22,5	3,6
HS Harz	4.000	6.120	8.450	82.400	72	16,8	1,7
FH Kiel	4.030	6.740	5.470	31.200 ⁵⁾	123	22,6	4,0 ⁵⁾
FH Lübeck	3.350	5.470	5.470	53.600	100	19,7	2,0
HS Magdeburg-Stendal	3.710	5.920	5.460	35.400	108	23,0	3,6
HS Merseburg	4.850	8.660	7.080	36.100	122	16,4	3,2
HS Neubrandenburg	3.710	6.320	7.360	41.200	86	16,8	3,0
FH Stralsund	3.690	6.210	7.500	26.700 ⁴⁾	83	16,8	4,7 ⁴⁾
FH Westküste in Heide	4.300	6.260	9.070	82.500	69	14,2	1,6
HS Wismar	3.680	6.400	7.500	31.000 ⁵⁾	85	15,6	3,8 ⁵⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel- personal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}
gewichtetes arithmetisches Mittel	176.300	14.200	20.000	0,1	0,8	0,2	
HS Anhalt	177.400	22.200	22.200	0,1	0,9	0,3	
FHTW Berlin	175.200	15.500	21.800	0,1	0,7	0,2	
FHW Berlin	157.900	7.900	1.200	0,0	0,6	0,0	
TFH Berlin	161.300	14.500	15.100	0,0	0,8	0,1	
HS Bremen	212.100	10.300	63.600	0,1	0,8	0,6	
HS Bremerhaven	190.300	16.700	23.500	0,2	0,7	0,1	
FH Flensburg	159.100	8.800	13.900	0,1	0,6	0,1	
HAW Hamburg	182.300	11.300	12.300	0,0	0,9	0,1	
HS Harz	216.900	21.300	19.000	0,2	0,7	0,3	
FH Kiel	180.800	9.800	13.400	0,1	1,0	0,2	
FH Lübeck	157.000	7.700	33.200	0,0	0,7	0,3	
HS Magdeburg-Stendal	195.200	19.500	10.300	0,2	0,8	0,2	
HS Merseburg	225.300	22.900	10.000	0,6	0,9	0,2	
HS Neubrandenburg	162.500	10.800	13.900	0,1	0,6	0,2	
FH Stralsund	162.500	12.000	15.900	0,1	0,7	0,1	
FH Westküste in Heide	192.500	14.400	16.800	0,1	1,0	0,4	
HS Wismar	157.500	15.600	20.400	0,2	0,7	0,2	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

4.2 Fächer im Vergleich je Fächergruppe

Tab. 4.2.1: Fächer im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einschl. Gesundheitswissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				61	3	29	6	
Allgemeine Sprachwissenschaft	398	467	85 ⁵⁾	68	1	21	10	
Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften	5.458	6.196	1.306	62	1	34	2	
Verwaltungswissenschaften	2.411	2.640	465	26	5	68	1	
Wirtschaftswissenschaften	14.032	15.217	3.514	68	4	21	7	
Wirtschaftsingenieurwesen	4.114	3.942	691	40	4	39	17	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %		
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz			
gewichtetes arithmetisches Mittel		65	93	7	4,91	32		
Allgemeine Sprachwissenschaft	22	11	47	92	8	665	5,56	32
Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften	273	174	64	92	8	9.212	5,81	31
Verwaltungswissenschaften	101	67	66	94	6	3.362	4,40	27
Wirtschaftswissenschaften	558	367	66	92	8	19.492	4,65	33
Wirtschaftsingenieurwesen	167	113	68	94	6	6.244	5,17	36
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.750	4.050	3.750	17.360	108	25,5	5,5	
Allgemeine Sprachwissenschaft	2.890	4.830	4.110	22.500 ⁵⁾	117	20,9	3,8 ⁵⁾	
Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften	2.810	4.750	4.180	19.900	114	22,7	4,8	
Verwaltungswissenschaften	2.980	4.150	3.790	21.500	110	26,1	4,6	
Wirtschaftswissenschaften	2.710	3.760	3.470	15.000	108	27,3	6,3	
Wirtschaftsingenieurwesen	2.410	3.660	3.810	21.800	96	23,6	4,1	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾		
	insg.	darunter für Forschung						
gewichtetes arithmetisches Mittel	158.500	11.600	12.900	0,1	0,3	0,1		
Allgemeine Sprachwissenschaft	199.300	16.400	1.400	0,7	0,3	0,0		
Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften	162.400	13.700	12.300	0,2	0,3	0,1		
Verwaltungswissenschaften	159.800	10.200	4.100	0,2	0,4	0,0		
Wirtschaftswissenschaften	156.100	12.000	11.200	0,1	0,3	0,1		
Wirtschaftsingenieurwesen	141.800	9.200	28.400	0,0	0,4	0,3		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollarbeitsäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.2.2: Fächer im Vergleich¹⁾ – Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				61	5	25	9
Informatik	6.821	6.038	1.450 ⁵⁾	68	9	12	11
Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege	1.902	2.209	359	75	6	17	2
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	13.042	14.475	2.363	58	4	29	9
Elektrotechnik	6.805	5.624	880	50	3	35	13
Verkehrstechnik, Nautik	2.032	2.128	300	50	0	45	5
Architektur, Innenarchitektur	2.079	1.934	582 ⁵⁾	67	18	14	1
Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen	3.048	2.598	446	74	5	14	7
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS im Jahr ¹⁰⁾ je Studienplatz		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Lehre	Forschung		
gewichtetes arithmetisches Mittel			74	92	8	5,29	24
Informatik	319	230	72	92	8	11.118	4,96
Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege	101	78	77	91	9	3.113	5,22
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	636	463	73	92	8	20.984	5,33
Elektrotechnik	302	229	76	93	7	10.882	5,48
Verkehrstechnik, Nautik	84	58	69	92	8	3.417	6,12
Architektur, Innenarchitektur	123	95	77	90	10	3.530	4,86
Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen	152	118	77	92	8	4.967	5,32
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.550	5.770	5.890	32.170	98	20,3	3,7
Informatik	3.220	5.250	5.930	24.700 ⁵⁾	89	18,9	4,5 ⁵⁾
Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege	3.840	6.290	5.410	33.300	116	21,9	3,6
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	3.850	6.190	5.580	34.100	111	22,8	3,7
Elektrotechnik	3.290	5.260	6.370	40.700	83	18,6	2,9
Verkehrstechnik, Nautik	3.400	5.720	5.460	38.800	105	25,2	3,6
Architektur, Innenarchitektur	3.540	6.010	6.460	21.500 ⁵⁾	93	15,8	4,7 ⁵⁾
Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen	3.610	5.880	6.900	40.200	85	17,0	2,9
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}		sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾
	insg.	darunter für Forschung					
gewichtetes arithmetisches Mittel	176.300	14.200	20.000		0,1	0,8	0,2
Informatik	169.900	13.900	17.800		0,1	0,6	0,2
Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege	169.800	15.600	16.700		0,1	0,8	0,2
Maschinenbau / Verfahrenstechnik	190.100	15.800	20.000		0,1	0,9	0,2
Elektrotechnik	167.300	11.000	12.000		0,1	0,8	0,1
Verkehrstechnik, Nautik	216.100	16.500	49.700		0,2	0,8	0,3
Architektur, Innenarchitektur	146.100	14.100	15.000		0,0	0,6	0,1
Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen	165.300	13.300	34.300		0,1	0,7	0,3

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollarbeitsäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

4.3 Lehreinheiten im Vergleich je Fach

Tab. 4.3.1: Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Allgemeine Sprachwissenschaft
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				68	1	21	10
FH Flensburg, LE Internationale Fachkommunikation	158	138	15 ⁵⁾	88	3	0	9
HS Magdeburg-Stendal, LE Fachkommunikation	240	329	70	60	0	29	11
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz		
gewichtetes arithmetisches Mittel			47	92	8	5,56	32
FH Flensburg, LE Internationale Fachkommunikation	7	3	43	95	5	245	4,58
HS Magdeburg-Stendal, LE Fachkommunikation	15	8	49	90	10	420	6,37
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾			Absolvent	Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ				
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.890	4.830	4.110	22.500	117	20,9	3,8
FH Flensburg, LE Internationale Fachkommunikation	2.910	4.520	5.160	46.100 ⁵⁾	88	20,1	2,2 ⁵⁾
HS Magdeburg-Stendal, LE Fachkommunikation	2.870	5.030	3.670	17.300	137	21,3	4,5
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					
gewichtetes arithmetisches Mittel	199.300	16.400	1.400	0,7	0,3	0,0	
FH Flensburg, LE Internationale Fachkommunikation	251.400	13.200	0	0,8	0,5	0,0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Fachkommunikation	178.500	17.700	1.900	0,6	0,2	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtengenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.2: Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Solitäre Sprach- und Kulturwissenschaften
Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
HS Bremen, LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer	205	236	46	100	0	0	0
HAW Hamburg, LE Information	306	471	79	77	0	23	0
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	Lehre	Forschung	im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz	
HS Bremen, LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer	9	3	33	95	5	287	4,91
HAW Hamburg, LE Information	16	14	85	92	8	548	5,74
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
HS Bremen, LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer	3.820	5.350	4.640	24.000	115	25,7	5,0
HAW Hamburg, LE Information	3.490	6.260	4.060	24.100	154	28,8	4,8
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					
HS Bremen, LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer	383.400	18.500	66.000	1,1	0,9	1,3	
HAW Hamburg, LE Information	149.700	11.500	500	0,0	0,3	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.3: Lehreinheiten im Vergleich¹⁾ – Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				62	1	34	2
ASFH Berlin, LE Pflege/Pflegemanagement	187	230	41 ⁵⁾	83	0	12	5
ASFH Berlin, LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik	1.208	1.357	269	75	0	18	7
HS Bremen, LE Sozialwesen	452	535	134	92	0	8	0
HAW Hamburg, LE Soziale Arbeit	1.014	938	173	50	0	50	0
FH Kiel, LE Sozialwesen	724	829	111	35	0	65	0
HS Magdeburg-Stendal, LE Sozial- und Gesundheitswes	646	844	246	66	1	28	5
HS Merseburg, LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	439	636	147	71	4	24	1
HS Neubrandenburg, LE Pflege und Gesundheit	266	242	82 ⁴⁾	76	24	0	0
HS Neubrandenburg, LE Soziale Arbeit	522	586	104	34	0	66	0
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährlichen Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz		
gewichtetes arithmetisches Mittel			92	8	5,81	31	
ASFH Berlin, LE Pflege/Pflegemanagement	13	7	87	13	401	50	
ASFH Berlin, LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik	52	28	89	11	2.041	39	
HS Bremen, LE Sozialwesen	27	11	95	5	745	81	
HAW Hamburg, LE Soziale Arbeit	41	34	93	7	1.625	15	
FH Kiel, LE Sozialwesen	33	20	95	5	1.232	40	
HS Magdeburg-Stendal, LE Sozial- und Gesundheitswes	37	25	90	10	1.130	12	
HS Merseburg, LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	29	19	90	10	785	27	
HS Neubrandenburg, LE Pflege und Gesundheit	12	10	88	12	364	19	
HS Neubrandenburg, LE Soziale Arbeit	27	21	95	5	890	13	
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.810	4.750	4.180	19.850	114	22,7	4,8
ASFH Berlin, LE Pflege/Pflegemanagement	2.980	6.380	5.200	29.000 ⁵⁾	123	17,5	3,1 ⁵⁾
ASFH Berlin, LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik	2.500	4.220	3.760	19.000	112	26,2	5,2
HS Bremen, LE Sozialwesen	2.760	4.560	3.850	15.400	118	19,7	4,9
HAW Hamburg, LE Soziale Arbeit	2.880	4.620	5.000	27.200	92	22,7	4,2
FH Kiel, LE Sozialwesen	2.130	3.630	3.170	23.800	114	24,9	3,3
HS Magdeburg-Stendal, LE Sozial- und Gesundheitswes	2.830	4.950	3.790	13.000	131	22,7	6,6
HS Merseburg, LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	3.520	6.290	4.350	18.900	145	21,7	5,0
HS Neubrandenburg, LE Pflege und Gesundheit	3.880	5.320	5.840	17.300 ⁴⁾	91	19,7	6,6 ⁴⁾
HS Neubrandenburg, LE Soziale Arbeit	3.230	5.510	4.910	27.700	112	21,4	3,8
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}
gewichtetes arithmetisches Mittel	162.400	13.700	12.300	0,2	0,3	0,1	
ASFH Berlin, LE Pflege/Pflegemanagement	195.800	25.200	18.300	0,2	0,0	0,1	
ASFH Berlin, LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik	204.100	21.900	18.500	0,2	0,0	0,2	
HS Bremen, LE Sozialwesen	190.400	9.100	9.700	0,2	0,4	0,1	
HAW Hamburg, LE Soziale Arbeit	147.600	9.800	3.500	0,1	0,5	0,1	
FH Kiel, LE Sozialwesen	139.900	7.200	1.300	0,1	0,3	0,0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Sozial- und Gesundheitswes	144.600	14.500	25.200	0,4	0,2	0,2	
HS Merseburg, LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	166.500	17.100	3.900	0,3	0,4	0,1	
HS Neubrandenburg, LE Pflege und Gesundheit	156.900	19.000	44.200	0,0	0,4	0,9	
HS Neubrandenburg, LE Soziale Arbeit	145.600	7.300	4.300	0,2	0,2	0,1	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.4: Lehrheiten im Vergleich¹⁾ – Verwaltungswissenschaften
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				26	5	68	1	
FHVR Berlin, LE Allgemeine Verwaltung	805	988	179 ⁵⁾	46	18	37	0	
FHVR Berlin, LE Polizeivollzugsdienst	426	673	28	16	0	84	0	
FHVR Berlin, LE Rechtspflege	189	154	78	19	0	81	0	
HAW Hamburg, LE Public Management	303	187	62	54	0	46	0	
HS Harz, LE Verwaltungswissenschaften	687	639	119	3	0	94	3	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %		
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz			
gewichtetes arithmetisches Mittel			94	6	4,40	27		
FHVR Berlin, LE Allgemeine Verwaltung	26	17	64	94	6	944	3,33	44
FHVR Berlin, LE Polizeivollzugsdienst	24	19	78	94	6	804	5,66	24
FHVR Berlin, LE Rechtspflege	8	8	95	95	5	318	5,04	6
HAW Hamburg, LE Public Management	13	11	82	99	1	470	4,65	6
HS Harz, LE Verwaltungswissenschaften	29	12	43	90	10	826	4,76	29
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.980	4.150	3.790	21.510	110	26,1	4,6	
FHVR Berlin, LE Allgemeine Verwaltung	2.780	3.260	2.660	14.700 ⁵⁾	123	37,7	6,8 ⁵⁾	
FHVR Berlin, LE Polizeivollzugsdienst	3.060	5.780	3.650	89.400	158	27,9	1,1	
FHVR Berlin, LE Rechtspflege	2.650	4.450	5.480	10.900	81	18,2	9,2	
HAW Hamburg, LE Public Management	2.890	4.480	7.270	22.100	62	13,9	4,6	
HS Harz, LE Verwaltungswissenschaften	3.290	3.960	4.260	22.800	93	22,0	4,1	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾		
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}	
gewichtetes arithmetisches Mittel	159.800	10.200	4.100	0,2	0,4	0,0		
FHVR Berlin, LE Allgemeine Verwaltung	167.000	10.400	2.800	0,0	0,4	0,0		
FHVR Berlin, LE Polizeivollzugsdienst	139.200	8.000	6.300	0,1	0,2	0,1		
FHVR Berlin, LE Rechtspflege	111.000	5.500	0	0,0	0,3	0,0		
HAW Hamburg, LE Public Management	124.300	800	4.700	0,2	0,4	0,0		
HS Harz, LE Verwaltungswissenschaften	244.400	24.900	4.500	0,9	0,4	0,1		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.5: Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Wirtschaftswissenschaften
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studien- plätze RSZ	Studierende RSZ	Absol- venten	Bachelor	Master	Alt- abschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				68	4	21	7	
HS Anhalt, LE Wirtschaft	586	778	290 5)	74	19	4	3	
FHTW Berlin, LE Wirtschaftswissenschaften I	2.152	2.160	533	41	2	46	11	
FHW Berlin, LE FB I - Wirtschaft	2.521	2.689	523 5)	74	2	24	0	
HS Bremen, LE Internationale Wirtschaft	814	1.011	166	84	0	15	1	
HS Bremen, LE Wirtschaft	943	1.117	271	99	1	0	0	
HS Bremerhaven, LE BWL	166	193	27	48	2	42	7	
FH Flensburg, LE Betriebswirtsch./Wirtsch.informatik	855	969	160	52	1	42	5	
HAW Hamburg, LE Wirtschaft	724	760	149	39	4	56	1	
HS Harz, LE Wirtschaftswissenschaften	994	912	337	94	1	2	3	
FH Kiel, LE Wirtschaft	851	871	263 5)	79	16	5	0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Betriebswirtschaft	719	944	89	49	0	17	34	
HS Merseburg, LE Wirtschaftswissenschaften	500	667	200 5)	72	3	13	12	
FH Stralsund, LE Baltic Management Studies	132	155	32 4)	81	0	0	19	
FH Stralsund, LE Betriebswirtschaftslehre	527	580	149	38	0	39	22	
FH Stralsund, LE Leisure and Tourism Management	106	135	35 4)	76	10	0	14	
FH Westküste in Heide, LE Betriebswirtschaft	599	604	130 5)	74	2	18	6	
HS Wismar, LE Betriebswirtschaft	672	523	86	74	4	1	21	
HS Wismar, LE Wirtschaftsrecht	172	151	73 5)	70	24	0	6	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}			Anteil an den		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehr- aufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Kosten ⁹⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studien- platz	
gewichtetes arithmetisches Mittel			66	92	8		4,65	33
HS Anhalt, LE Wirtschaft	32	21	65	88	12	865	3,98	43
FHTW Berlin, LE Wirtschaftswissenschaften I	77	53	69	91	9	2.907	4,81	36
FHW Berlin, LE FB I - Wirtschaft	104	62	60	91	9	3.459	4,85	49
HS Bremen, LE Internationale Wirtschaft	34	15	45	95	5	1.118	4,91	60
HS Bremen, LE Wirtschaft	34	19	57	95	5	1.420	5,52	22
HS Bremerhaven, LE BWL	7	5	77	95	5	221	4,50	31
FH Flensburg, LE Betriebswirtsch./Wirtsch.informatik	33	23	70	95	5	1.189	4,67	21
HAW Hamburg, LE Wirtschaft	26	22	84	99	1	912	4,59	20
HS Harz, LE Wirtschaftswissenschaften	41	26	65	90	10	1.450	4,37	16
FH Kiel, LE Wirtschaft	38	31	80	95	5	1.310	4,33	25
HS Magdeburg-Stendal, LE Betriebswirtschaft	24	12	47	90	10	846	3,90	46
HS Merseburg, LE Wirtschaftswissenschaften	25	17	67	90	10	752	4,66	28
FH Stralsund, LE Baltic Management Studies	6	5	83	93	7	231	6,97	21
FH Stralsund, LE Betriebswirtschaftslehre	18	16	86	93	7	653	4,60	6
FH Stralsund, LE Leisure and Tourism Management	8	3	37	93	7	195	6,79	56
FH Westküste in Heide, LE Betriebswirtschaft	23	12	52	93	8	841	4,37	41
HS Wismar, LE Betriebswirtschaft	19	17	91	90	10	852	4,27	1
HS Wismar, LE Wirtschaftsrecht	9	7	86	90	10	272	4,26	17

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.5: Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Wirtschaftswissenschaften
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.710	3.760	3.470	15.030	108	27,3	6,3
HS Anhalt, LE Wirtschaft	3.410	5.040	3.800	10.200 ⁵⁾	133	24,0	8,9 ⁵⁾
FHTW Berlin, LE Wirtschaftswissenschaften I	2.430	3.290	3.270	13.300	100	28,0	6,9
FHW Berlin, LE FB I - Wirtschaft	2.500	3.430	3.210	16.500 ⁵⁾	107	25,9	5,0 ⁵⁾
HS Bremen, LE Internationale Wirtschaft	2.910	3.990	3.210	19.500	124	29,4	4,8
HS Bremen, LE Wirtschaft	2.790	4.210	3.550	14.600	118	32,9	8,0
HS Bremerhaven, LE BWL	3.940	5.240	4.510	32.100	116	28,2	4,0
FH Flensburg, LE Betriebswirtsch./Wirtsch.informatik	2.770	3.860	3.400	20.500	113	29,0	4,8
HAW Hamburg, LE Wirtschaft	3.380	4.250	4.050	20.700	105	29,6	5,8
HS Harz, LE Wirtschaftswissenschaften	2.960	4.320	4.710	12.700	92	22,4	8,3
FH Kiel, LE Wirtschaft	2.460	3.790	3.700	12.300 ⁵⁾	102	22,8	6,9 ⁵⁾
HS Magdeburg-Stendal, LE Betriebswirtschaft	2.330	2.740	2.090	22.200	131	38,7	3,6
HS Merseburg, LE Wirtschaftswissenschaften	3.160	4.750	3.560	11.900 ⁵⁾	133	26,6	8,0 ⁵⁾
FH Stralsund, LE Baltic Management Studies	2.640	4.600	3.930	19.000 ⁴⁾	117	24,4	5,0 ⁴⁾
FH Stralsund, LE Betriebswirtschaftslehre	2.830	3.500	3.180	12.400	110	32,4	8,3
FH Stralsund, LE Leisure and Tourism Management	3.320	6.120	4.810	18.400 ⁴⁾	127	17,2	4,5 ⁴⁾
FH Westküste in Heide, LE Betriebswirtschaft	2.520	3.540	3.510	16.200 ⁵⁾	101	26,6	5,7 ⁵⁾
HS Wismar, LE Betriebswirtschaft	2.180	2.770	3.560	21.700	78	28,2	4,6
HS Wismar, LE Wirtschaftsrecht	2.770	4.380	4.990	10.300 ⁵⁾	88	17,5	8,5 ⁵⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel-personal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}
gewichtetes arithmetisches Mittel	156.100	12.000	11.200	0,1	0,3	0,1	
HS Anhalt, LE Wirtschaft	159.300	18.600	400	0,1	0,4	0,0	
FHTW Berlin, LE Wirtschaftswissenschaften I	146.500	13.800	11.500	0,0	0,2	0,2	
FHW Berlin, LE FB I - Wirtschaft	152.900	13.500	2.700	0,1	0,3	0,0	
HS Bremen, LE Internationale Wirtschaft	221.700	10.500	11.000	0,2	0,5	0,1	
HS Bremen, LE Wirtschaft	214.500	10.200	18.700	0,4	0,5	0,1	
HS Bremerhaven, LE BWL	174.100	8.400	27.100	0,0	0,6	0,0	
FH Flensburg, LE Betriebswirtsch./Wirtsch.informatik	149.000	8.200	29.200	0,2	0,3	0,1	
HAW Hamburg, LE Wirtschaft	144.100	1.100	1.200	0,0	0,4	0,0	
HS Harz, LE Wirtschaftswissenschaften	180.100	17.800	13.500	0,3	0,2	0,1	
FH Kiel, LE Wirtschaft	110.700	5.800	2.300	0,0	0,2	0,0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Betriebswirtschaft	190.000	18.700	37.500	0,3	0,1	0,5	
HS Merseburg, LE Wirtschaftswissenschaften	156.800	16.100	15.700	0,2	0,2	0,0	
FH Stralsund, LE Baltic Management Studies	124.900	9.000	100	0,0	0,3	0,0	
FH Stralsund, LE Betriebswirtschaftslehre	128.400	9.200	1.400	0,1	0,1	0,0	
FH Stralsund, LE Leisure and Tourism Management	239.100	17.000	800	0,8	0,4	0,0	
FH Westküste in Heide, LE Betriebswirtschaft	192.100	14.400	52.800	0,3	0,7	0,5	
HS Wismar, LE Betriebswirtschaft	122.300	11.900	3.100	0,1	0,3	0,1	
HS Wismar, LE Wirtschaftsrecht	112.800	11.000	12.400	0,0	0,3	0,2	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.6: Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Wirtschaftsingenieurwesen
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				40	4	39	17
FHTW Berlin, LE Angewandte Informatik/ Wi.ing.wesen	1.320	1.191	284	49	1	38	11
TFH Berlin, LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	1.204	1.160	229 ⁵⁾	39	10	9	43
HS Bremerhaven, LE Transportwesen/ Logistik	361	320	26	57	3	35	4
FH Lübeck, LE Maschinenbau/ Wirtschaftsing.wesen	911	925	104 ⁵⁾	32	0	67	2
FH Stralsund, LE Wirtschaftsingenieurwesen	318	345	47	22	0	78	0
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	Lehre		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz	
			Forschung				
gewichtetes arithmetisches Mittel			68	94	6	5,17	36
FHTW Berlin, LE Angewandte Informatik/ Wi.ing.wesen	47	24	52	91	9	1.926	46
TFH Berlin, LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	50	35	69	95	5	1.894	36
HS Bremerhaven, LE Transportwesen/ Logistik	13	10	71	95	5	530	32
FH Lübeck, LE Maschinenbau/ Wirtschaftsing.wesen	40	30	74	95	5	1.375	33
FH Stralsund, LE Wirtschaftsingenieurwesen	17	15	90	93	7	519	7
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾			Auslastung des Lehrangebots in %		Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	2.410	3.660	3.810	21.770		96	23,6
FHTW Berlin, LE Angewandte Informatik/ Wi.ing.wesen	2.170	3.170	3.510	14.700		90	25,5
TFH Berlin, LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	1.770	2.790	2.900	14.700 ⁵⁾		96	23,3
HS Bremerhaven, LE Transportwesen/ Logistik	2.450	3.600	4.060	49.600		88	23,9
FH Lübeck, LE Maschinenbau/ Wirtschaftsing.wesen	2.990	4.520	4.450	39.600 ⁵⁾		102	23,2
FH Stralsund, LE Wirtschaftsingenieurwesen	4.010	6.540	6.020	43.800		109	20,4
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}		sonst. wiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}		
	insg.	darunter für Forschung			nichtwiss. Personal ^{7,8)}		
					Drittmittel-personal ⁸⁾		
gewichtetes arithmetisches Mittel	141.800	9.200	28.400		0,0		
FHTW Berlin, LE Angewandte Informatik/ Wi.ing.wesen	188.000	17.100	49.100		0,1		
TFH Berlin, LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	102.600	5.200	12.600		0,0		
HS Bremerhaven, LE Transportwesen/ Logistik	143.700	6.900	7.100		0,0		
FH Lübeck, LE Maschinenbau/ Wirtschaftsing.wesen	145.700	7.100	42.700		0,0		
FH Stralsund, LE Wirtschaftsingenieurwesen	147.400	11.000	16.500		0,1		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.7: Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Solitäre Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
FHW Berlin, LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)	–	1.362	371 ⁴⁾	100	0	0	0
FHW Berlin, LE FB III - Postgraduale Studiengänge	272	225	116 ⁴⁾	0	83	17	0
HAW Hamburg, LE Wirtschaftsingenieurwesen (Teilstudium)	238	231	28	44	0	55	1
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS im Jahr ¹⁰⁾ je Studienplatz		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Lehre	Forschung		
FHW Berlin, LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)	58	36	63	95	5	–	–
FHW Berlin, LE FB III - Postgraduale Studiengänge	6	2	29	100	0	346	2,15
HAW Hamburg, LE Wirtschaftsingenieurwesen (Teilstudium)	5	5	100	99	1	278	4,78
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
FHW Berlin, LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)	–	–	3.880	14.200 ⁴⁾	–	23,6	6,4 ⁴⁾
FHW Berlin, LE FB III - Postgraduale Studiengänge	4.080	5.200	6.260	12.100 ⁴⁾	83	35,1	18,1 ⁴⁾
HAW Hamburg, LE Wirtschaftsingenieurwesen (Teilstudium)	3.270	3.810	3.930	32.200	97	46,2	5,6
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}			Drittmittelpersonal ⁸⁾
	insg.	darunter für Forschung					
FHW Berlin, LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)	152.600	7.600	1.800	0,0	0,5	0,0	
FHW Berlin, LE FB III - Postgraduale Studiengänge	752.500	0	121.800	0,0	3,8	0,1	
HAW Hamburg, LE Wirtschaftsingenieurwesen (Teilstudium)	183.200	1.600	100	0,0	0,7	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.8: Lehreinheiten im Vergleich¹⁾ – Informatik
Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				68	9	12	11
HS Anhalt, LE Informatik	285	267	67	77	3	5	15
FHTW Berlin, LE Wirtsch.informatik/ -kommunikation	1.069	1.067	346 4)	58	21	5	15
TFH Berlin, LE Informatik und Medien	1.175	1.160	204	59	6	22	13
HS Bremen, LE Elektrotechnik und Informatik	913	684	134	75	3	20	1
HS Bremerhaven, LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	425	328	49 5)	62	10	25	3
HAW Hamburg, LE Informatik	589	530	114 4)	91	6	3	0
HS Harz, LE Automatisierung und Informatik	752	544	56	88	0	11	1
FH Kiel, LE Multimedia Production	145	161	41 4)	90	10	0	0
HS Merseburg, LE Informatik u. Kommunikationssysteme	526	513	152	37	2	21	41
FH Stralsund, LE Informatik	202	157	66 4)	82	11	0	7
FH Stralsund, LE Medizininformatik und Biomedizin	119	85	23 4)	90	10	0	0
FH Stralsund, LE Wirtschaftsinformatik	210	163	75 5)	67	24	0	9
HS Wismar, LE Multimedialechnik	190	168	40	77	8	0	15
HS Wismar, LE Wirtschaftsinformatik	220	210	83	60	15	0	24
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren	Lehre		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz	
		insg. ⁸⁾	Forschung				
		in %					
gewichtetes arithmetisches Mittel			72	92	8	4,96	25
HS Anhalt, LE Informatik	14	10	70	89	11	4,90	24
FHTW Berlin, LE Wirtsch.informatik/ -kommunikation	40	25	63	89	11	1,492	38
TFH Berlin, LE Informatik und Medien	62	44	71	90	10	1,976	40
HS Bremen, LE Elektrotechnik und Informatik	39	28	72	95	5	1,480	27
HS Bremerhaven, LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	18	12	65	95	5	665	34
HAW Hamburg, LE Informatik	30	27	88	96	4	1,075	14
HS Harz, LE Automatisierung und Informatik	32	24	73	90	10	1,150	16
FH Kiel, LE Multimedia Production	8	5	59	95	5	252	30
HS Merseburg, LE Informatik u. Kommunikationssysteme	34	21	62	90	10	879	20
FH Stralsund, LE Informatik	10	8	86	93	7	350	5
FH Stralsund, LE Medizininformatik und Biomedizin	5	4	80	93	7	191	0
FH Stralsund, LE Wirtschaftsinformatik	10	8	76	93	7	386	27
HS Wismar, LE Multimedialechnik	4	2	52	90	10	325	1
HS Wismar, LE Wirtschaftsinformatik	13	13	99	90	10	408	1

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.8: Lehreinheiten im Vergleich¹⁾ – Informatik
Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften

lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.220	5.250	5.930	24.700	89	18,9	4,5
HS Anhalt, LE Informatik	3.200	5.500	5.870	23.300	94	18,7	4,7
FHTW Berlin, LE Wirtsch.informatik/ -kommunikation	2.400	3.360	3.360	10.400 ⁴⁾	100	26,6	8,6 ⁴⁾
TFH Berlin, LE Informatik und Medien	3.130	5.260	5.320	30.300	99	18,8	3,3
HS Bremen, LE Elektrotechnik und Informatik	3.540	5.740	7.670	39.000	75	17,6	3,5
HS Bremerhaven, LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	2.510	3.930	5.100	34.300 ⁵⁾	77	18,3	2,7 ⁵⁾
HAW Hamburg, LE Informatik	3.710	6.770	7.530	35.000 ⁴⁾	90	17,5	3,8 ⁴⁾
HS Harz, LE Automatisierung und Informatik	4.000	6.120	8.450	82.400	72	16,8	1,7
FH Kiel, LE Multimedia Production	3.900	6.790	6.100	24.000 ⁴⁾	111	19,0	4,8 ⁴⁾
HS Merseburg, LE Informatik u. Kommunikationssysteme	3.880	6.490	6.660	22.500	97	15,2	4,5
FH Stralsund, LE Informatik	3.720	6.430	8.270	19.700 ⁴⁾	78	16,0	6,7 ⁴⁾
FH Stralsund, LE Medizininformatik und Biomedizin	3.090	4.960	6.910	25.600 ⁴⁾	72	17,1	4,6 ⁴⁾
FH Stralsund, LE Wirtschaftsinformatik	2.240	4.120	5.290	11.500 ⁵⁾	78	15,9	7,3 ⁵⁾
HS Wismar, LE Mediatechnik	2.180	3.730	4.240	17.900	88	43,5	10,3
HS Wismar, LE Wirtschaftsinformatik	2.700	5.010	5.240	13.300	96	16,7	6,6

forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel-personal ⁸⁾
	insg.	darunter für Forschung				
gewichtetes arithmetisches Mittel	169.900	13.900	17.800	0,1	0,6	0,2
HS Anhalt, LE Informatik	176.200	19.400	2.100	0,2	0,8	0,0
FHTW Berlin, LE Wirtsch.informatik/ -kommunikation	158.900	16.900	49.100	0,1	0,4	0,5
TFH Berlin, LE Informatik und Medien	155.900	15.500	14.900	0,0	0,8	0,1
HS Bremen, LE Elektrotechnik und Informatik	198.700	9.700	23.000	0,1	0,8	0,4
HS Bremerhaven, LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	151.500	7.300	4.000	0,1	0,5	0,0
HAW Hamburg, LE Informatik	156.100	7.000	4.400	0,0	0,5	0,0
HS Harz, LE Automatisierung und Informatik	216.900	21.300	19.000	0,2	0,7	0,3
FH Kiel, LE Multimedia Production	207.700	11.200	17.400	0,3	0,7	0,2
HS Merseburg, LE Informatik u. Kommunikationssysteme	181.000	18.400	3.600	0,4	0,5	0,0
FH Stralsund, LE Informatik	166.100	12.200	15.000	0,1	0,8	0,1
FH Stralsund, LE Medizininformatik und Biomedizin	158.900	11.600	29.300	0,3	0,5	0,0
FH Stralsund, LE Wirtschaftsinformatik	120.400	8.800	7.100	0,0	0,3	0,0
HS Wismar, LE Mediatechnik	393.700	38.300	88.700	0,9	2,6	0,9
HS Wismar, LE Wirtschaftsinformatik	97.800	9.600	22.200	0,0	0,2	0,2

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.9: Lehreinheiten im Vergleich¹⁾ – Solitäre Mathematik, Naturwissenschaften
Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studien- plätze RSZ	Studierende RSZ	Absol- venten	Bachelor	Master	Alt- abschlüsse	Lehrexport
FH Flensburg, LE Mathematik	149	115	23	28	0	11	61
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS im Jahr ¹⁰⁾ je Studien- platz		Anteil SWS Lehr- aufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Lehre	Forschung		
FH Flensburg, LE Mathematik	7	5	70	94	6	222	5,43
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾			Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absol- vent			
FH Flensburg, LE Mathematik	2.410	3.610	4.640	23.000	78	16,2	3,3
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel- personal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung		je Professor ^{7,8)}			
FH Flensburg, LE Mathematik	113.800	6.700	100	0,3	0,0	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) BeschäftigtENVollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

**Tab. 4.3.10 Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie
einschl. Landespflege
Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften**

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studien- plätze RSZ	Studierende RSZ	Absol- venten	Bachelor	Master	Alt- abschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				75	6	17	2	
HS Anhalt, LE Landwirtschaft/Ökotroph./Landespflege	687	912	158 ⁵⁾	85	10	2	3	
HS Bremerhaven, LE Lebensmitteltechnol./ -wirtschaft	285	358	38	59	0	39	2	
FH Kiel, LE Landbau	242	283	51	79	0	21	0	
HS Neubrandenburg, LE Agrarwirtschaft	264	243	56 ⁵⁾	93	3	0	4	
HS Neubrandenburg, LE Landschaftspflege	197	185	32	33	12	53	2	
HS Neubrandenburg, LE Lebensmitteltechnologie	226	228	25	70	1	29	0	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}			Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS im Jahr ¹⁰⁾ je Studien- platz		Anteil SWS Lehr- aufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Lehre	Forschung			
gewichtetes arithmetisches Mittel			77	91	9	5,22	21	
HS Anhalt, LE Landwirtschaft/Ökotroph./Landespflege	41	29	70	87	13	1.097	31	
HS Bremerhaven, LE Lebensmitteltechnol./ -wirtschaft	10	7	72	95	5	408	20	
FH Kiel, LE Landbau	14	11	82	95	5	400	27	
HS Neubrandenburg, LE Agrarwirtschaft	13	12	90	94	6	470	3	
HS Neubrandenburg, LE Landschaftspflege	12	8	68	91	9	342	30	
HS Neubrandenburg, LE Lebensmitteltechnologie	11	11	96	94	6	396	5	
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absol- vent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.840	6.290	5.410	33.340	116	21,9	3,6	
HS Anhalt, LE Landwirtschaft/Ökotroph./Landespflege	4.230	6.740	5.080	29.400 ⁵⁾	133	22,0	3,8 ⁵⁾	
HS Bremerhaven, LE Lebensmitteltechnol./ -wirtschaft	3.390	4.860	3.870	36.600	126	37,0	3,9	
FH Kiel, LE Landbau	3.680	6.080	5.200	29.200	117	20,9	3,7	
HS Neubrandenburg, LE Agrarwirtschaft	3.500	6.210	6.770	29.400 ⁵⁾	92	18,3	4,2 ⁵⁾	
HS Neubrandenburg, LE Landschaftspflege	3.710	6.440	6.860	40.100	94	15,7	2,7	
HS Neubrandenburg, LE Lebensmitteltechnologie	3.920	6.870	6.810	62.100	101	20,8	2,3	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}			Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel- personal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung	je Professor ^{7,8)}					
gewichtetes arithmetisches Mittel	169.800	15.600	16.700		0,1	0,8	0,2	
HS Anhalt, LE Landwirtschaft/Ökotroph./Landespflege	184.900	24.900	25.200		0,2	0,9	0,3	
HS Bremerhaven, LE Lebensmitteltechnol./ -wirtschaft	209.600	10.100	5.000		0,1	0,8	0,1	
FH Kiel, LE Landbau	140.200	7.700	7.700		0,0	0,8	0,0	
HS Neubrandenburg, LE Agrarwirtschaft	145.900	8.900	5.700		0,1	0,5	0,1	
HS Neubrandenburg, LE Landschaftspflege	174.400	15.700	27.000		0,2	0,5	0,5	
HS Neubrandenburg, LE Lebensmitteltechnologie	157.200	9.200	15.200		0,0	0,7	0,2	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.11 Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Maschinenbau / Verfahrenstechnik
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				58	4	29	9
HS Anhalt, LE Angew. Biowissensch. u. Prozesstechnik	359	596	70	83	6	8	3
HS Anhalt, LE Elektrotechn., Masch.bau u. Wi.ing.wese	650	1.011	121	78	2	12	8
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften II	1.614	1.552	327 5)	51	7	29	14
TFH Berlin, LE Life Science and Technology	917	901	187	65	12	21	2
TFH Berlin, LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn	1.118	1.164	222	63	5	22	10
TFH Berlin, LE Mathematik, Physik, Chemie	1.054	933	185	34	4	15	47
HS Bremen, LE Angewandte Naturwissenschaften	169	225	52 4)	100	0	0	0
HS Bremen, LE Maschinenbau	521	544	139	89	2	0	9
HS Bremerhaven, LE Biotechnologie	42	12	0	0	75	0	25
HS Bremerhaven, LE Fertig.technik/Produktionstechnol	298	271	20	0	0	94	6
HS Bremerhaven, LE Process Engin. and Energy Techn.	176	92	25 4)	61	17	0	22
FH Flensburg, LE Maschinenbau/ Schiffsbetriebstechnik	276	219	40	45	2	33	21
FH Flensburg, LE Verfahrenstechnik	199	221	24	31	0	44	25
HAW Hamburg, LE Life Sciences	1.599	1.583	263	59	6	33	1
HAW Hamburg, LE Maschinenbau und Produktion	1.063	1.206	115	38	2	56	4
HAW Hamburg, LE Technik	480	593	72	50	0	49	1
FH Kiel, LE Maschinenwesen	542	787	137 5)	94	3	3	0
FH Lübeck, LE Angewandte Naturwissenschaften	576	771	62	10	6	82	2
HS Magdeburg-Stendal, LE Maschinenbau	304	413	94	65	0	32	4
HS Merseburg, LE Ingenieur- und Naturwissenschaften	421	646	75	72	0	12	16
FH Stralsund, LE Maschinenbau	214	278	35	28	0	72	0
HS Wismar, LE Maschinenbau	338	342	76 5)	80	8	1	11
HS Wismar, LE Verfahrens und Umwelttechnik	113	115	20	20	0	53	27

wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährlichen Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz		
			Lehre	Forschung				
gewichtetes arithmetisches Mittel			73	92	8	5,33	27	
HS Anhalt, LE Angew. Biowissensch. u. Prozesstechnik	25	21	85	85	15	622	5,30	17
HS Anhalt, LE Elektrotechn., Masch.bau u. Wi.ing.wese	32	26	82	89	11	1.031	4,96	11
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften II	66	40	61	91	9	2.464	4,93	37
TFH Berlin, LE Life Science and Technology	48	34	70	90	10	1.512	4,92	42
TFH Berlin, LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn	54	36	66	92	8	1.649	4,98	46
TFH Berlin, LE Mathematik, Physik, Chemie	51	33	64	94	6	1.621	4,92	50
HS Bremen, LE Angewandte Naturwissenschaften	13	7	58	95	5	306	6,32	13
HS Bremen, LE Maschinenbau	24	18	75	95	5	873	5,84	23
HS Bremerhaven, LE Biotechnologie	2	1	66	95	5	58	2,75	36
HS Bremerhaven, LE Fertig.technik/Produktionstechnol	8	4	53	95	5	376	5,05	44
HS Bremerhaven, LE Process Engin. and Energy Techn.	7	6	92	95	5	264	4,06	8
FH Flensburg, LE Maschinenbau/ Schiffsbetriebstechnik	17	14	85	95	5	433	5,60	18
FH Flensburg, LE Verfahrenstechnik	7	6	83	95	5	301	5,59	17
HAW Hamburg, LE Life Sciences	72	58	81	90	10	2.693	5,52	20
HAW Hamburg, LE Maschinenbau und Produktion	49	45	92	93	7	1.747	6,00	7
HAW Hamburg, LE Technik	17	14	79	93	7	813	6,16	20
FH Kiel, LE Maschinenwesen	31	22	71	95	5	901	4,91	33
FH Lübeck, LE Angewandte Naturwissenschaften	28	22	79	95	5	942	6,14	27
HS Magdeburg-Stendal, LE Maschinenbau	15	8	56	90	10	452	5,43	36
HS Merseburg, LE Ingenieur- und Naturwissenschaften	37	20	53	90	10	811	6,05	19
FH Stralsund, LE Maschinenbau	13	10	81	93	7	359	6,43	0
HS Wismar, LE Maschinenbau	17	13	75	90	10	564	5,42	7
HS Wismar, LE Verfahrens und Umwelttechnik	6	6	92	90	10	193	6,49	1

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalenz (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessoren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.11 Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Maschinenbau / Verfahrenstechnik
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.850	6.190	5.580	34.120	111	22,8	3,7
HS Anhalt, LE Angew. Biowissensch. u. Prozesstechnik	5.730	9.930	5.980	50.900	166	24,0	2,8
HS Anhalt, LE Elektrotechn., Masch.bau u. Wi.ing.wese	4.210	6.680	4.290	35.800	156	31,9	3,8
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften II	2.700	4.120	4.290	20.300 ⁵⁾	96	23,6	5,0 ⁵⁾
TFH Berlin, LE Life Science and Technology	3.410	5.630	5.730	27.600	98	18,7	3,9
TFH Berlin, LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn	3.470	5.120	4.920	25.800	104	21,6	4,1
TFH Berlin, LE Mathematik, Physik, Chemie	2.830	4.350	4.910	24.800	89	18,3	3,6
HS Bremen, LE Angewandte Naturwissenschaften	5.880	10.620	8.000	34.600 ⁴⁾	133	18,0	4,2 ⁴⁾
HS Bremen, LE Maschinenbau	3.770	6.330	6.050	23.700	105	23,1	5,9
HS Bremerhaven, LE Biotechnologie	1.740	2.390	8.240	–	29	8,1	0,0
HS Bremerhaven, LE Fertig.technik/Produktionstechnol	2.920	3.680	4.050	55.600	91	33,6	2,5
HS Bremerhaven, LE Process Engin. and Energy Techn.	3.050	4.570	8.730	32.000 ⁴⁾	52	14,2	3,9 ⁴⁾
FH Flensburg, LE Maschinenbau/ Schiffsbetriebstechnik	5.840	9.160	11.570	63.500	79	13,2	2,4
FH Flensburg, LE Verfahrenstechnik	3.150	4.780	4.300	39.000	111	32,0	3,5
HAW Hamburg, LE Life Sciences	3.610	6.080	6.140	37.000	99	22,1	3,7
HAW Hamburg, LE Maschinenbau und Produktion	4.960	8.150	7.190	75.300	113	24,7	2,4
HAW Hamburg, LE Technik	3.130	5.290	4.280	35.400	124	34,6	4,2
FH Kiel, LE Maschinenwesen	4.500	7.480	5.150	29.500 ⁵⁾	145	25,2	4,4 ⁵⁾
FH Lübeck, LE Angewandte Naturwissenschaften	3.530	5.770	4.310	53.200	134	27,4	2,2
HS Magdeburg-Stendal, LE Maschinenbau	5.010	7.450	5.480	24.100	136	27,7	6,3
HS Merseburg, LE Ingenieur- und Naturwissenschaften	5.890	11.370	7.400	63.400	153	17,4	2,0
FH Stralsund, LE Maschinenbau	5.330	8.930	6.890	54.300	130	22,0	2,8
HS Wismar, LE Maschinenbau	3.850	6.420	6.350	28.400 ⁵⁾	101	19,6	4,4 ⁵⁾
HS Wismar, LE Verfahrens und Umwelttechnik	3.590	6.120	6.030	34.100	101	19,1	3,4

forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittel-personal ⁸⁾
	insg.	darunter für Forschung				
gewichtetes arithmetisches Mittel	190.100	15.800	20.000	0,1	0,9	0,2
HS Anhalt, LE Angew. Biowissensch. u. Prozesstechnik	200.600	30.800	57.500	0,1	1,1	0,7
HS Anhalt, LE Elektrotechn., Masch.bau u. Wi.ing.wese	187.000	20.600	12.900	0,1	0,9	0,1
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften II	180.400	15.600	16.600	0,1	0,8	0,2
TFH Berlin, LE Life Science and Technology	170.000	17.100	16.600	0,0	0,9	0,2
TFH Berlin, LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn	174.300	13.900	13.400	0,0	0,9	0,1
TFH Berlin, LE Mathematik, Physik, Chemie	149.400	8.800	21.700	0,0	0,6	0,3
HS Bremen, LE Angewandte Naturwissenschaften	261.100	12.800	31.600	0,6	0,8	0,5
HS Bremen, LE Maschinenbau	196.800	9.600	30.900	0,1	0,8	0,3
HS Bremerhaven, LE Biotechnologie	105.900	5.200	0	0,0	0,3	0,0
HS Bremerhaven, LE Fertig.technik/Produktionstechnol	271.200	13.100	0	0,0	1,0	0,0
HS Bremerhaven, LE Process Engin. and Energy Techn.	141.200	6.900	24.300	0,0	0,5	0,3
FH Flensburg, LE Maschinenbau/ Schiffsbetriebstechnik	191.400	10.500	33.100	0,1	0,9	0,2
FH Flensburg, LE Verfahrenstechnik	174.400	9.500	30.100	0,0	0,8	0,4
HAW Hamburg, LE Life Sciences	186.200	19.100	18.800	0,0	0,9	0,2
HAW Hamburg, LE Maschinenbau und Produktion	206.300	13.900	18.300	0,0	1,3	0,2
HAW Hamburg, LE Technik	201.700	13.500	3.300	0,0	0,7	0,1
FH Kiel, LE Maschinenwesen	194.100	10.600	21.900	0,1	1,0	0,3
FH Lübeck, LE Angewandte Naturwissenschaften	156.300	7.600	24.600	0,0	0,7	0,1
HS Magdeburg-Stendal, LE Maschinenbau	301.900	30.100	13.100	0,4	1,4	0,1
HS Merseburg, LE Ingenieur- und Naturwissenschaften	272.900	27.800	16.900	0,7	1,4	0,3
FH Stralsund, LE Maschinenbau	201.600	14.800	9.400	0,2	1,0	0,1
HS Wismar, LE Maschinenbau	183.400	18.100	5.100	0,3	1,0	0,1
HS Wismar, LE Verfahrens und Umwelttechnik	138.600	13.700	23.100	0,1	0,5	0,5

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtengleichzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.12 Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Elektrotechnik
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				50	3	35	13	
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften I	1.476	1.251	241	40	4	43	13	
TFH Berlin, LE Elektro- u. Feinwerktechnik	1.234	880	151	62	4	23	11	
FH Flensburg, LE Elektrotechnik/Informatik	779	692	85	41	0	18	41	
HAW Hamburg, LE Informations- und Elektrotechnik	849	666	125	48	3	48	1	
FH Kiel, LE Informatik u. Elektrotechnik	573	616	96 5)	80	1	19	0	
FH Lübeck, LE Elektrotechnik	826	715	51	20	1	73	5	
HS Magdeburg-Stendal, LE Elektrotechnik	316	311	48	60	0	16	24	
FH Stralsund, LE Elektrotechnik	253	142	32 4)	75	8	0	16	
FH Westküste in Heide, LE Technik	301	208	23	68	4	28	0	
HS Wismar, LE Elektrotechnik	198	143	28	64	4	0	32	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}			Anteil an den		Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾	in %	Kosten ⁹⁾	in %	im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz	
gewichtetes arithmetisches Mittel			76	93	7		5,48	22
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften I	64	41	64	92	8	2.412	5,57	31
TFH Berlin, LE Elektro- u. Feinwerktechnik	46	34	72	90	10	1.960	5,39	25
FH Flensburg, LE Elektrotechnik/Informatik	24	22	91	94	6	1.172	5,33	4
HAW Hamburg, LE Informations- und Elektrotechnik	40	36	92	98	2	1.392	5,70	7
FH Kiel, LE Informatik u. Elektrotechnik	29	21	73	95	5	956	5,22	26
FH Lübeck, LE Elektrotechnik	41	27	65	95	5	1.336	6,03	38
HS Magdeburg-Stendal, LE Elektrotechnik	15	12	78	90	10	500	5,69	11
FH Stralsund, LE Elektrotechnik	11	11	93	93	7	393	4,77	3
FH Westküste in Heide, LE Technik	15	11	72	93	8	439	5,06	30
HS Wismar, LE Elektrotechnik	17	16	94	90	10	322	5,17	0
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.290	5.260	6.370	40.670	83	18,6	2,9	
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften I	2.790	4.550	5.370	27.800	85	19,6	3,8	
TFH Berlin, LE Elektro- u. Feinwerktechnik	2.540	4.040	5.670	33.000	71	19,0	3,3	
FH Flensburg, LE Elektrotechnik/Informatik	2.580	3.880	4.370	35.700	89	28,6	3,5	
HAW Hamburg, LE Informations- und Elektrotechnik	4.420	7.240	9.230	49.000	78	16,8	3,2	
FH Kiel, LE Informatik u. Elektrotechnik	3.770	6.300	5.860	37.800 5)	108	21,6	3,3 5)	
FH Lübeck, LE Elektrotechnik	3.230	5.230	6.040	84.600	87	17,3	1,2	
HS Magdeburg-Stendal, LE Elektrotechnik	3.470	5.490	5.580	36.300	98	21,1	3,2	
FH Stralsund, LE Elektrotechnik	3.890	6.040	10.740	47.200 4)	56	12,4	2,8 4)	
FH Westküste in Heide, LE Technik	4.300	6.260	9.070	82.500	69	14,2	1,6	
HS Wismar, LE Elektrotechnik	5.760	9.370	12.950	65.200	72	8,4	1,7	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾		
	insg.	darunter für Forschung						
gewichtetes arithmetisches Mittel	167.300	11.000	12.000	0,1	0,8	0,1		
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften I	180.200	14.400	9.900	0,1	0,9	0,1		
TFH Berlin, LE Elektro- u. Feinwerktechnik	164.700	15.800	6.600	0,1	0,9	0,1		
FH Flensburg, LE Elektrotechnik/Informatik	144.900	8.200	700	0,0	0,5	0,0		
HAW Hamburg, LE Informations- und Elektrotechnik	172.600	3.400	6.500	0,0	0,9	0,0		
FH Kiel, LE Informatik u. Elektrotechnik	182.000	9.900	6.600	0,1	1,0	0,1		
FH Lübeck, LE Elektrotechnik	169.200	8.300	44.500	0,1	0,9	0,6		
HS Magdeburg-Stendal, LE Elektrotechnik	167.400	16.700	4.300	0,2	0,8	0,1		
FH Stralsund, LE Elektrotechnik	154.200	11.400	24.000	0,0	0,8	0,2		
FH Westküste in Heide, LE Technik	192.500	14.400	16.800	0,1	1,0	0,4		
HS Wismar, LE Elektrotechnik	128.600	12.800	3.800	0,1	0,5	0,0		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollarbeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.13 Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Verkehrstechnik, Nautik

Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				50	0	45	5	
HS Bremen, LE Nautik	196	364	20	13	0	87	0	
HS Bremen, LE Schiffbau/Meerestechnik	152	274	33	68	0	1	31	
HS Bremerhaven, LE Betriebs- und Versorgungstechnik	409	265	30 ⁵⁾	36	0	58	6	
HAW Hamburg, LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau	896	925	183	67	1	31	0	
HS Wismar, LE Nautik/Verkehrsbetrieb	275	213	24	47	0	49	5	
HS Wismar, LE Schiffsbetr., Anlagen- u. Versorg.techn.	104	86	11	44	0	56	0	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %		
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz			
gewichtetes arithmetisches Mittel		69	92	8	6,12	16		
HS Bremen, LE Nautik	4	1	19	95	5	393	7,82	22
HS Bremen, LE Schiffbau/Meerestechnik	7	5	73	95	5	226	5,20	8
HS Bremerhaven, LE Betriebs- und Versorgungstechnik	18	9	50	81	19	617	5,18	35
HAW Hamburg, LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau	37	33	89	97	3	1.454	5,80	10
HS Wismar, LE Nautik/Verkehrsbetrieb	12	6	50	90	10	532	7,75	10
HS Wismar, LE Schiffsbetr., Anlagen- u. Versorg.techn.	7	5	73	90	10	195	7,50	13
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.400	5.720	5.460	38.760	105	25,2	3,6	
HS Bremen, LE Nautik	1.850	3.710	1.990	36.600	186	93,3	5,1	
HS Bremen, LE Schiffbau/Meerestechnik	4.250	6.310	3.500	29.300	180	39,8	4,8	
HS Bremerhaven, LE Betriebs- und Versorgungstechnik	2.750	4.150	6.410	57.400 ⁵⁾	65	14,4	1,6 ⁵⁾	
HAW Hamburg, LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau	3.630	5.890	5.710	28.800	103	25,2	5,0	
HS Wismar, LE Nautik/Verkehrsbetrieb	3.400	6.590	8.490	76.300	78	18,2	2,0	
HS Wismar, LE Schiffsbetr., Anlagen- u. Versorg.techn.	5.900	11.060	13.330	108.800	83	12,8	1,6	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾		
	insg.	darunter für Forschung						
gewichtetes arithmetisches Mittel	216.100	16.500	49.700	0,2	0,8	0,3		
HS Bremen, LE Nautik	1.030.400	48.000	1.173.900	1,6	1,7	4,3		
HS Bremen, LE Schiffbau/Meerestechnik	202.000	9.800	76.400	0,3	0,5	0,3		
HS Bremerhaven, LE Betriebs- und Versorgungstechnik	228.900	42.800	75.400	0,5	1,0	0,3		
HAW Hamburg, LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau	166.500	4.900	8.900	0,0	0,7	0,1		
HS Wismar, LE Nautik/Verkehrsbetrieb	345.200	34.100	61.400	0,8	1,6	1,0		
HS Wismar, LE Schiffsbetr., Anlagen- u. Versorg.techn.	262.000	26.000	62.700	0,3	1,0	0,1		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollarbeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.14 Lehrereinheiten im Vergleich¹⁾ – Architektur, Innenarchitektur
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				67	18	14	1
HS Anhalt, LE Architektur, Facility Manag. u. Geoinf.	597	564	188 5)	77	21	1	1
TFH Berlin, LE Architektur u. Gebäudetechnik	939	839	198	62	11	27	0
HS Bremen, LE Architektur	198	215	82 5)	80	20	0	0
HS Wismar, LE Architektur	280	236	91 4)	59	38	0	3
HS Wismar, LE Innenarchitektur	65	81	23	44	0	51	5
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz		
gewichtetes arithmetisches Mittel			77	90	10	4,86	29
HS Anhalt, LE Architektur, Facility Manag. u. Geoinf.	39	35	88	89	11	1.032	4,90
TFH Berlin, LE Architektur u. Gebäudetechnik	50	33	65	91	9	1.544	4,97
HS Bremen, LE Architektur	11	7	65	95	5	365	4,97
HS Wismar, LE Architektur	15	13	86	90	10	463	4,10
HS Wismar, LE Innenarchitektur	8	8	99	90	10	126	6,62
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.540	6.010	6.460	21.470	93	15,8	4,7
HS Anhalt, LE Architektur, Facility Manag. u. Geoinf.	4.480	7.750	8.200	24.600 5)	95	14,4	4,8 5)
TFH Berlin, LE Architektur u. Gebäudetechnik	2.880	4.740	5.300	22.500	89	16,8	4,0
HS Bremen, LE Architektur	3.570	6.590	6.080	15.900 5)	108	20,0	7,6 5)
HS Wismar, LE Architektur	3.030	5.010	5.960	15.400 4)	84	15,5	6,0 4)
HS Wismar, LE Innenarchitektur	5.660	11.000	8.800	30.900	125	10,7	3,0
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					
gewichtetes arithmetisches Mittel	146.100	14.100	15.000	0,0	0,6	0,1	
HS Anhalt, LE Architektur, Facility Manag. u. Geoinf.	150.100	16.700	11.000	0,1	0,7	0,2	
TFH Berlin, LE Architektur u. Gebäudetechnik	150.900	14.000	19.400	0,0	0,6	0,2	
HS Bremen, LE Architektur	197.400	9.600	7.500	0,1	0,7	0,1	
HS Wismar, LE Architektur	119.800	11.800	26.900	0,1	0,4	0,1	
HS Wismar, LE Innenarchitektur	105.100	10.400	100	0,0	0,5	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.15 Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport
gewichtetes arithmetisches Mittel				74	5	14	7
TFH Berlin, LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	785	595	125	66	6	24	5
HS Bremen, LE Bauingenieurwesen	308	350	62 ⁵⁾	80	4	13	2
FH Lübeck, LE Bauwesen	549	465	85	81	9	8	2
HS Magdeburg-Stendal, LE Bauingenieurwesen	357	361	47	69	0	16	15
HS Magdeburg-Stendal, LE Wasser- und Kreislaufwirtsc	420	428	45 ⁵⁾	66	4	15	16
HS Neubrandenburg, LE Vermessungswesen	248	148	31	76	7	13	4
HS Wismar, LE Bauingenieurwesen	382	252	50 ⁵⁾	90	10	0	0
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz		
gewichtetes arithmetisches Mittel		77	92	8	5,32	20	
TFH Berlin, LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	38	28	76	90	10	1.263	25
HS Bremen, LE Bauingenieurwesen	17	14	86	95	5	497	15
FH Lübeck, LE Bauwesen	30	22	75	95	5	907	36
HS Magdeburg-Stendal, LE Bauingenieurwesen	17	15	87	90	10	618	9
HS Magdeburg-Stendal, LE Wasser- und Kreislaufwirtsc	19	12	65	90	10	658	17
HS Neubrandenburg, LE Vermessungswesen	12	9	71	94	6	386	17
HS Wismar, LE Bauingenieurwesen	21	17	84	90	10	638	9
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent			
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.610	5.880	6.900	40.220	85	17,0	2,9
TFH Berlin, LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	3.340	5.380	7.100	33.600	76	15,8	3,3
HS Bremen, LE Bauingenieurwesen	5.500	8.870	7.810	44.200 ⁵⁾	114	21,1	3,7 ⁵⁾
FH Lübeck, LE Bauwesen	3.340	5.520	6.520	35.500	85	15,7	2,9
HS Magdeburg-Stendal, LE Bauingenieurwesen	3.410	5.910	5.830	44.600	101	20,9	2,7
HS Magdeburg-Stendal, LE Wasser- und Kreislaufwirtsc	3.280	5.130	5.040	48.400 ⁵⁾	102	22,9	2,4 ⁵⁾
HS Neubrandenburg, LE Vermessungswesen	3.750	5.830	9.780	46.500	60	12,4	2,6
HS Wismar, LE Bauingenieurwesen	3.510	5.870	8.890	44.600 ⁵⁾	66	12,3	2,4 ⁵⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					
gewichtetes arithmetisches Mittel	165.300	13.300	34.300	0,1	0,7	0,3	
TFH Berlin, LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	164.300	16.100	13.200	0,1	0,8	0,1	
HS Bremen, LE Bauingenieurwesen	200.400	9.800	164.200	0,0	0,7	1,3	
FH Lübeck, LE Bauwesen	142.900	7.000	28.100	0,0	0,6	0,1	
HS Magdeburg-Stendal, LE Bauingenieurwesen	156.100	15.600	700	0,1	0,7	0,0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Wasser- und Kreislaufwirtsc	196.800	19.700	25.700	0,3	0,8	0,5	
HS Neubrandenburg, LE Vermessungswesen	181.200	10.900	11.700	0,2	0,8	0,3	
HS Wismar, LE Bauingenieurwesen	144.800	14.300	15.400	0,1	0,9	0,2	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.16 Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Solitäre Ingenieurwissenschaften
Fächergruppe Ingenieurwissenschaften

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %			
	Studien- plätze RSZ	Studierende RSZ	Absol- venten	Bachelor	Master	Alt- abschlüsse	Lehrexport
FHW Berlin, LE FB II - Technik (Berufsakademie)	–	226	68 ⁴⁾	98	0	0	2
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehr- aufträge am jährl. Lehrangebot in %	
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾		Lehre	Forschung		je Studien- platz
FHW Berlin, LE FB II - Technik (Berufsakademie)	14	9	66	95	5	–	–
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾			Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ				Absol- vent
FHW Berlin, LE FB II - Technik (Berufsakademie)	–	–	6.220	20.600 ⁴⁾	–	15,9	4,8 ⁴⁾
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)}	Drittmittel- personal ⁸⁾	
	insg.	darunter für Forschung					je Professor ^{7,8)}
FHW Berlin, LE FB II - Technik (Berufsakademie)	157.900	7.900	1.200	0,0	0,6	0,0	

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtentvollzeitäquivalente (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Tab. 4.3.17 Lehrinheiten im Vergleich¹⁾ – Gestaltung
Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft

Lehrleistungen	Lehrleistungen ²⁾			Anteil an der Lehrnachfrage ³⁾ in %				
	Studienplätze RSZ	Studierende RSZ	Absolventen	Bachelor	Master	Altabschlüsse	Lehrexport	
gewichtetes arithmetisches Mittel				42	2	55	1	
HS Anhalt, LE Design	221	216	77 ⁵⁾	87	9	3	1	
FHTW Berlin, LE Gestaltung	867	860	193	49	0	50	1	
HAW Hamburg, LE Design	482	564	150	21	0	79	0	
HS Magdeburg-Stendal, LE Industrial Design	173	173	64 ⁵⁾	80	5	10	4	
HS Wismar, LE Design	76	66	17	0	0	100	0	
HS Wismar, LE Kommunikationsdesign und Medien	145	83	20	0	0	96	4	
wissenschaftliches Personal	wissenschaftliches Personal ^{6,7)}		Anteil an den Kosten ⁹⁾ in %	Lehrangebot in SWS		Anteil SWS Lehraufträge am jährl. Lehrangebot in %		
	insg. ⁸⁾	darunter Professoren insg. ⁸⁾ in %		im Jahr ¹⁰⁾	je Studienplatz			
gewichtetes arithmetisches Mittel		67	92	8	7,34	37		
HS Anhalt, LE Design	17	13	74	89	11	524	6,75	17
FHTW Berlin, LE Gestaltung	39	20	51	91	9	1.473	6,28	54
HAW Hamburg, LE Design	42	31	75	95	5	1.269	10,22	37
HS Magdeburg-Stendal, LE Industrial Design	11	6	58	90	10	310	5,16	35
HS Wismar, LE Design	5	4	88	90	10	172	9,00	2
HS Wismar, LE Kommunikationsdesign und Medien	9	8	94	90	10	305	8,40	7
lehrbezogene Kennzahlen	Lehrkosten ⁹⁾ im Jahr 2007 in EUR je ²⁾				Auslastung des Lehrangebots in %	Studierende RSZ ²⁾ je wiss. Personal ^{6,7,8)}	Absolventen ²⁾	
	SWS	Studienplatz RSZ	Studierenden RSZ	Absolvent				
gewichtetes arithmetisches Mittel	3.170	6.540	6.550	24.710	100	16,1	4,3	
HS Anhalt, LE Design	3.660	8.670	8.890	25.000 ⁵⁾	98	12,7	4,5 ⁵⁾	
FHTW Berlin, LE Gestaltung	2.590	4.410	4.440	19.800	99	21,9	4,9	
HAW Hamburg, LE Design	3.640	9.580	8.190	30.900	117	13,4	3,6	
HS Magdeburg-Stendal, LE Industrial Design	3.940	7.070	7.070	19.000 ⁵⁾	100	16,1	6,0 ⁵⁾	
HS Wismar, LE Design	2.830	6.360	7.350	28.600	87	14,5	3,7	
HS Wismar, LE Kommunikationsdesign und Medien	2.560	5.380	9.400	39.000	57	9,8	2,4	
forschungsbezogene Kennzahlen	Kosten ⁹⁾ in EUR je Professor ^{7,8)}		Drittmittel in EUR je Professor ^{7,8)}	sonst. wiss. Personal ^{7,8)}	nichtwiss. Personal ^{7,8)} je Professor ^{7,8)}	Drittmittelpersonal ⁸⁾		
	insg.	darunter für Forschung						
gewichtetes arithmetisches Mittel	169.500	13.300	9.000	0,1	0,7	0,1		
HS Anhalt, LE Design	171.300	18.800	700	0,2	0,9	0,0		
FHTW Berlin, LE Gestaltung	210.200	18.300	28.600	0,1	1,0	0,3		
HAW Hamburg, LE Design	153.700	7.000	4.200	0,0	0,5	0,0		
HS Magdeburg-Stendal, LE Industrial Design	217.100	21.700	4.400	0,3	1,2	0,1		
HS Wismar, LE Design	134.900	13.300	0	0,1	0,8	0,0		
HS Wismar, LE Kommunikationsdesign und Medien	108.100	10.700	800	0,0	0,5	0,0		

1) auf Basis von Daten des Jahres 2007

2) vollzeitgewichtet und dienstleistungsbereinigt (vgl. Glossar in Anhang 4)

3) Lehrnachfrage von Studierenden in der RSZ gemäß Lehrverflechtungsmatrix

4) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master größer 50 %

5) Anteil Abschlüsse in Bachelor und Master zwischen 20 % und 50 %

6) einschl. Lehraufträge (vgl. Glossar in Anhang 4)

7) ohne Drittmittelpersonal

8) Beschäftigtenequivalenz (vgl. Glossar in Anhang 4)

9) Kosten aus Landes- und Sondermitteln; einschl. Mittel für Stiftungsprofessuren, ohne Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten, ohne Drittmittel

10) entspricht dem jährlichen unbereinigten Lehrangebot gemäß KapVO

Literaturverzeichnis

- Dölle, F.; Jenkner, P.; Leszczensky, M.; Schacher, M.; Winkelmann, G. (2002)**, Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Universitäten 2000 – Kennzahlenergebnisse für die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, HIS GmbH, Hochschulplanung Nr. 161, Hannover.
- Dölle, F.; Appiah, A.; Jenkner, P.; Quiram, S.; Schacher, M.; Winkelmann, G. (2004)**, Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Fachhochschulen 2002 – Kennzahlenergebnisse für die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein, HIS GmbH, Hochschulplanung Nr. 172, Hannover.
- Dölle, F.; Deuse, C.; Jenkner, P.; Olivares, M.; Schacher, M.; Winkelmann, G. (2007)**, Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich Fachhochschulen 2004 – Kennzahlenergebnisse für die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein, HIS GmbH, Forum Hochschule 10|2007, Hannover.
- HIS Hochschul-Informationssystem (2007)**, Handbuch Hochschulkennzahlensystem Niedersachsen, unveröffentlichter Projektbericht, Hannover.
- Kuhnert, I.; Leszensky, M (1997)**, Kameralistisch basierte Hochschulkostenrechnung, HIS GmbH, Kurzinformation A 7/ 1997, Hannover.
- Kuhnert, I.; Leszensky, M (1998)**, Kostenrechnung an Hochschulen, Erfassung und Bewertung hochschulinterner Kostenstrukturen, Hannover.
- Leszczensky, M.; Barna Á.; Dölle, F.; Schacher, M.; Winkelmann, G. (2001)**, Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich norddeutscher Fachhochschulen 1998 – Kennzahlenergebnisse für die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, HIS GmbH, Hochschulplanung Nr. 151, Hannover.
- Leszczensky, M.; Barna Á.; Bartels, C.; Dölle, F.; Schacher, M.; Winkelmann, G. (2002)**, Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich norddeutscher Fachhochschulen 2000 – Kennzahlenergebnisse für die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, HIS GmbH, Hochschulplanung Nr. 158, Hannover.
- Leszczensky, M.; Dölle, F. (2003)**, Werkstattbericht zu einem Vergleich der Ergebnisse von Universitäten und Fachhochschulen, HIS GmbH, Kurzinformation A 7/ 2003, Hannover.

Anhang

Anhang 1: Mitglieder der Lenkungsgruppe

Hochschulen

Prof. Dr. Monika Auweter-Kurtz Vorsitz von Nov. 2008 bis Juli 2009	Präsidentin der Universität Hamburg
Rüdiger Günther	Kanzler der Fachhochschule Westküste
Bernd Klöver	Kanzler der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Wolfgang Krieger	Leiter Controlling der Freien Universität Berlin
Wolfgang Lehnecke bis Okt. 2008	Kanzler der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Astrid Lubinski seit Jan. 2009	Leiterin Controlling der Universität Rostock
Dr. Martin Mehrtens	Dezernatsleiter "Organisation, EDV, zentrale Dienste" der Universität Bremen
Peter Nißen	Controlling der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann bis Okt. 2008	Rektor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Peter Rief	Leiter Controlling der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Michael Schilling seit Nov. 2008	Kanzler der Hochschule Harz
Prof. Dr. Uwe Schneidewind Vorsitz bis Nov. 2008	Präsident der Universität Oldenburg
Prof. Dr. Reinhard Thümer	Präsident der Technischen Fachhochschule Berlin
Joachim Wittern bis Jan. 2009	Kanzler der Universität Rostock

Wissenschaftsressorts

Dr. Inis Beeskow	Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin
Kristina Herbst	Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
Ulf-Peter Knüppel	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg Vorpommern
Günther Rothschedl	Behörde für Wissenschaft und Forschung - Hochschulamt Hamburg
Manfred Schütte-Thuy	Senator für Bildung und Wissenschaft Bremen
Birgit Wengler	Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

HIS Hochschul-Informationen-System

Frank Dölle	Leiter Arbeitsbereich Steuerung, Finanzierung, Evaluation
Peter Jenkner	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Michael Leszczensky bis Nov. 2008	Leiter Unternehmensbereich Hochschulforschung
Gert Winkelmann	Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Anhang 2: Lehreinheiten der einbezogenen Hochschulen und deren fachliche Zuordnung im Jahr 2007

Bundesland, Hochschule	Lehreinheit	Fachliche Zuordnung
Berlin, ASFH Berlin		
	LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
	LE Pflege/Pflegemanagement	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
Berlin, FHTW Berlin		
	LE Ingenieurwissenschaften I	Elektrotechnik
	LE Ingenieurwissenschaften II	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Wirtschaftswissenschaften I	Wirtschaftswissenschaften
	LE Angewandte Informatik/ Wirtschaftsingenieurwesen	Wirtschaftsingenieurwesen
	LE Wirtschaftsinformatik/ -kommunikation	Informatik
	LE Gestaltung	Gestaltung
Berlin, FHVR Berlin		
	LE Allgemeine Verwaltung	Verwaltungswissenschaften
	LE Rechtspflege	Verwaltungswissenschaften
	LE Polizeivollzugsdienst	Verwaltungswissenschaften
Berlin, FHW Berlin		
	LE FB I - Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
	LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)	Solitäre Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
	LE FB II - Technik (Berufsakademie)	Solitäre Ingenieurwissenschaften
	LE FB III - Postgraduale Studiengänge	Solitäre Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Berlin, TFH Berlin		
	LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	Wirtschaftsingenieurwesen
	LE Mathematik, Physik, Chemie	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
	LE Architektur u. Gebäudetechnik	Architektur, Innenarchitektur
	LE Life Science and Technology	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Informatik und Medien	Informatik
	LE Elektro- u. Feinwerktechnik	Elektrotechnik
	LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn.	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
Bremen, HS Bremen		
	LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer	Solitäre Sprach- und Kulturwissenschaften
	LE Architektur	Architektur, Innenarchitektur
	LE Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
	LE Elektrotechnik und Informatik	Informatik
	LE Maschinenbau	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Nautik	Verkehrstechnik, Nautik
	LE Internationale Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
	LE Schiffbau/Meerestechnik	Verkehrstechnik, Nautik
	LE Angewandte Naturwissenschaften	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Sozialwesen	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
	LE Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
Bremen, HS Bremerhaven		
	LE Betriebs- und Versorgungstechnik/ Schiffsbetriebstechnik/ Maritime Technolog.	Verkehrstechnik, Nautik
	LE Lebensmitteltechnolog./ -wirtschaft	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
	LE Process Engin. and Energy Techn.	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Fertig.technik/Produktionstechnol.	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Biotechnologie	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Transportwesen/ Logistik	Wirtschaftsingenieurwesen
	LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	Informatik
	LE BWL	Wirtschaftswissenschaften
	LE Cruise Industry Management (i.A.)	im Aufbau befindliche Lehreinheiten Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Anhang 2: Lehreinheiten der einbezogenen Hochschulen und deren fachliche Zuordnung im Jahr 2007

Bundesland, Hochschule	Fachliche Zuordnung
Hamburg, HAW Hamburg	
LE Design	Gestaltung
LE Information	Solitäre Sprach- und Kulturwissenschaften
LE Technik	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Life Sciences	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Wirtschaftsingenieurwesen HWI (Teilstudium)	Solitäre Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
LE Soziale Arbeit	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau	Verkehrstechnik, Nautik
LE Informatik	Informatik
LE Informations- und Elektrotechnik	Elektrotechnik
LE Maschinenbau und Produktion	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Public Management	Verwaltungswissenschaften
LE Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern, HS Neubrandenburg	
LE Bauingenieurwesen (auslfd.)	auslaufende Lehreinheiten Ingenieurwissenschaften
LE Vermessungswesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
LE Landschaftspflege	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
LE Agrarwirtschaft	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
LE Lebensmitteltechnologie	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
LE Pflege und Gesundheit	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
LE Soziale Arbeit	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern, FH Stralsund	
LE Elektrotechnik	Elektrotechnik
LE Informatik	Informatik
LE Medizininformatik und Biomedizin	Informatik
LE Maschinenbau	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Wirtschaftsingenieurwesen	Wirtschaftsingenieurwesen
LE Betriebswirtschaftslehre	Wirtschaftswissenschaften
LE Wirtschaftsinformatik	Informatik
LE Baltic Management Studies	Wirtschaftswissenschaften
LE Leisure and Tourism Management	Wirtschaftswissenschaften
Mecklenburg-Vorpommern, HS Wismar	
LE Architektur	Architektur, Innenarchitektur
LE Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
LE Design	Gestaltung
LE Innenarchitektur	Architektur, Innenarchitektur
LE Kommunikationsdesign und Medien	Gestaltung
LE Elektrotechnik	Elektrotechnik
LE Multimedialechnik	Informatik
LE Maschinenbau	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Verfahrens und Umwelttechnik	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
LE Schiffsbetriebs-, Anlagen- und Versorgungstechnik	Verkehrstechnik, Nautik
LE Nautik/Verkehrsbetrieb	Verkehrstechnik, Nautik
LE Betriebswirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
LE Wirtschaftsinformatik	Informatik
LE Wirtschaftsrecht	Wirtschaftswissenschaften
LE Management sozialer Dienstleistungen (auslfd.)	auslaufende Lehreinheiten Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Sachsen-Anhalt, HS Anhalt	
LE Landwirtschaft/Ökotoxologie/Landespflege	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
LE Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
LE Design	Gestaltung
LE Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik	Maschinenbau / Verfahrenstechnik

Anhang 2: Lehreinheiten der einbezogenen Hochschulen und deren fachliche Zuordnung im Jahr 2007

Bundesland, Hochschule	Lehreinheit	Fachliche Zuordnung
	LE Informatik	Informatik
	LE Architektur, Facility Management und Geoinformation	Architektur, Innenarchitektur
	LE Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
Sachsen-Anhalt, HS Harz		
	LE Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften
	LE Automatisierung und Informatik	Informatik
	LE Verwaltungswissenschaften	Verwaltungswissenschaften
Sachsen-Anhalt, HS Magdeburg-Stendal		
	LE Maschinenbau	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Elektrotechnik	Elektrotechnik
	LE Bauingenieurwesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
	LE Architektur (auslfd.)	auslaufende Lehreinheiten Ingenieurwissenschaften
	LE Sicherheit und Gefahrenabwehr (i.A.)	im Aufbau befindliche Lehreinheiten Ingenieurwissenschaften
	LE Sozial- und Gesundheitswesen	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
	LE Musiktherapie (auslfd.)	auslaufende Lehreinheiten Kunst, Kunstwissenschaft
	LE Chemie / Pharmatechnik (auslfd.)	auslaufende Lehreinheiten Mathematik, Naturwissenschaften
	LE Wasser- und Kreislaufwirtschaft	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
	LE Fachkommunikation	Allgemeine Sprachwissenschaft
	LE Industrial Design	Gestaltung
	LE Betriebswirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
	LE Rehabilitationspsychologie (i.A.)	im Aufbau befindliche Lehreinheiten Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
	LE Journalistik / Medienmanagement (i.A.)	im Aufbau befindliche Lehreinheiten Sprach- und Kulturwissenschaften
	LE Angewandte Kindheitswissenschaften (i.A.)	im Aufbau befindliche Lehreinheiten Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Sachsen-Anhalt, HS Merseburg		
	LE Ingenieur- und Naturwissenschaften	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Informatik und Kommunikationssysteme	Informatik
	LE Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften
	LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
Schleswig-Holstein, FH Flensburg		
	LE Elektrotechnik/Informatik	Elektrotechnik
	LE Maschinenbau/Schiffsbetriebstechnik	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Verfahrenstechnik	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Mathematik	Solitäre Mathematik, Naturwissenschaften
	LE Betriebswirtsch./ Wirtschaftsinformatik	Wirtschaftswissenschaften
	LE Internationale Fachkommunikation	Allgemeine Sprachwissenschaft
	Universität Flensburg (hs-übergr. Studienangebote)	ausgeschlossen
Schleswig-Holstein, FH Kiel		
	LE Informatik u. Elektrotechnik	Elektrotechnik
	LE Maschinenwesen	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Landbau	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege
	LE Sozialwesen	Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften
	LE Wirtschaft	Wirtschaftswissenschaften
	LE Multimedia Production	Informatik
Schleswig-Holstein, FH Lübeck		
	LE Angewandte Naturwissenschaften	Maschinenbau / Verfahrenstechnik
	LE Bauwesen	Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen
	FB Bauwesen/FH Kiel	ausgeschlossen
	LE Elektrotechnik	Elektrotechnik
	LE Maschinenbau/ Wirtschaftsingenieurwesen	Wirtschaftsingenieurwesen

**Anhang 2: Lehreinheiten der einbezogenen Hochschulen und deren fachliche Zuordnung
im Jahr 2007****Bundesland, Hochschule**

Lehreinheit

Fachliche Zuordnung

Schleswig-Holstein, FH Westküste in Heide

LE Technik

Elektrotechnik

LE Betriebswirtschaft

Wirtschaftswissenschaften

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Sprach- und Kulturwissenschaften		Export	
Allgemeine Sprachwissenschaft		FH Kiel, LE Sozialwesen	
FH Flensburg, LE Internationale Fachkommunikation		Sozialwesen D-FH (auslfd.)	65%
Internat. Fachkommunikation BC	88%	Soziale Arbeit BC (i.A.)	27%
Internat. Fachkommunikation MS (i.A.)	3%	Physiotherapie BC	6%
Export	9%	Erziehung und Bildung im Kindesalter BC (i.A.)	2%
HS Magdeburg-Stendal, LE Fachkommunikation		Export	0%
Fachübersetzen BC (i.A.)	37%	HS Magdeburg-Stendal, LE Sozial- und Gesundheitswesen	
Fachkommunikation D-FH (auslfd.)	29%	Soziale Arbeit BC	41%
Fachdolmetschen BC	12%	Gesundheitsförderung u. -management BC	19%
Wirtschaftskommunikation BC (i.A.)	12%	Sozialwesen D-FH (auslfd.)	13%
Export	11%	Gesundheitsförderung / -management D-FH (auslfd.)	11%
Solitäre Sprach- und Kulturwissenschaften		Gebärdensprachdolmetschen BC (i.A.)	6%
HS Bremen, LE Allgemeinwiss. Grundlagenfächer		Heilpädagogik und Rehabilitation D-FH (auslfd.)	3%
Int. Studg. Fachjournalistik BC	57%	Gebärdensprachdolmetschen D-FH (auslfd.)	1%
Int. Studg. Politikmanagement BC	42%	Soziale Dienste MS (i.A.)	1%
Int. Studg. Fachjournalistik D-FH (ausgel.)	0%	Gesundheitsförderung u. -management MS (i.A.)	0%
Export	0%	Export	5%
HAW Hamburg, LE Information		HS Merseburg, LE Soziale Arbeit - Medien - Kultur	
Medien und Information BC	41%	Soziale Arbeit BC	43%
Bibliotheks- und Informationsmanagement BC	36%	Kultur- u. Medienpädagogik BC	29%
Bibliotheks- und Informationsmanagement D-FH (auslfd.)	15%	Sozialarbeit/Sozialpädagogik D-FH (auslfd.)	12%
Medien und Information D-FH (auslfd.)	8%	Kultur- und Medienpädagogik D-FH (auslfd.)	7%
Export	0%	Sozialarbeit/Sozialpädagogik D-FH (berufsbegl.) (auslfd.)	5%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Angewandte Medien- u. Kulturwissenschaft MS	4%
Sozialwesen einschl. Gesundheitswissenschaften		Export	1%
ASFH Berlin, LE Pflege/Pflegemanagement		HS Neubrandenburg, LE Pflege und Gesundheit	
Physio-/Ergotherapie BC (Teil ASFH)	42%	Pflegewissenschaften BC	37%
Gesundheits-/Pflegemanagement BC (i.A.)	41%	Gesundheitswiss. BC	35%
Pflege/Pflegemanagement D-FH (auslfd.)	12%	Gesundheitswiss. MS	11%
Export	5%	Manag. Sozial-/Gesundheit MS (i.A.)	7%
ASFH Berlin, LE Sozialarbeit/Sozialpädagogik		Pflegewissenschaften MS	6%
Soziale Arbeit BC (i.A.)	67%	Pflegewissenschaften Dual BC (i.A.)	4%
Sozialarbeit/Sozialpädagogik D-FH (auslfd.)	18%	Export	0%
Erziehung und Bildung im Kindesalter BC	8%	HS Neubrandenburg, LE Soziale Arbeit	
Export	7%	Soziale Arbeit D-FH (auslfd.)	66%
HS Bremen, LE Sozialwesen		Soziale Arbeit BC (i.A.)	22%
Soziale Arbeit BC (i.A.)	55%	Early Education - BuEiKA BC	12%
Int. Studg. Angew. Freizeitwissenschaft BC (i.A.)	26%	Export	0%
Int. Studg. Pflege- u. Gesundheitsmanagement BC (i.A.)	11%	Verwaltungswissenschaften	
Int. Studg. Angew. Freizeitwissenschaft D-FH (auslfd.)	5%	FHVR Berlin, LE Allgemeine Verwaltung	
Int. Studg. Pflegeleitung D-FH (auslfd.)	3%	Öffentliche Verwaltungswirtschaft BC (i.A.)	31%
Export	0%	Öffentliche Verwaltungswirtschaft D-FH (auslfd.)	27%
HAW Hamburg, LE Soziale Arbeit		Öff. Dienstl.management / Public Management D-FH (Teil FHVR) (auslfd.)	10%
Sozialpädagogik D-FH (auslfd.)	41%	Öff. Dienstl.management / Public Management BC (Teil FHVR) (i.A.)	10%
Soziale Arbeit BC (i.A.)	35%	Europäisches Verwaltungsmanagement MS (A; o.Kap.)	8%
Pflege D-FH (auslfd.)	10%	Recht für die öffentliche Verwaltung MS (i.A.)	7%
Pflege dual BC (i.A.)	8%	Verwaltungsinformatik BC (i.A.)	4%
Bildung und Erziehung BC (i.A.)	3%	Public Administration MS (Fernstudiengang) (i.A.)	3%
Pflegeentw. u. Manag. BC (i.A.)	3%	Export	0%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
FHVR Berlin, LE Polizeivollzugsdienst			Wirtschaftsinformatik BC (i.A.)		
	Polizeivollzugsdienst VerwFH	84%		Kooper. Studieng. Betriebswirtsch. BC	4%
	Sicherheitsmanagement BC (i.A.)	16%		Unternehmensgründung BC (i.A.)	4%
	Export	0%		International Business (IBU) D-FH / BA Honours (auslfd.)	4%
FHVR Berlin, LE Rechtspflege				Wirtschaftsrecht BC of Laws-LL.B. (i.A.)	4%
	Rechtspflege VerwFH	81%		Wirtschaftsing. Umwelt/Nachhaltigkeit BC (Anteil FHW) (i.A.)	3%
	Rechtsmanagement (LL.B.) (i.A.)	19%		Internationales Management (DFS, Anteil FHW) D-FH (auslfd.)	2%
	Export	0%		Business Administration Abend BC (i.A.)	2%
HAW Hamburg, LE Public Management				International Management MS	1%
	Public Management dual BC (i.A.)	54%		International Business Management (IBMan) BC (i.A.)	1%
	Allgemeine Verwaltung D-FH (auslfd.)	46%		International Business (IBU) BC (i.A.)	1%
	Export	0%		Wirtschaftsing. Umwelt D-FH (Anteil FHW) (auslfd.)	1%
HS Harz, LE Verwaltungswissenschaften				International Economics MS	1%
	Öffentliche Verwaltung D-FH	42%		Internationales Management (DFS) BC (i.A.)	0%
	Verwaltungsökonomie/Öff. Dienstl.management D-FH	41%		Export	0%
	Europäisches Verwaltungsmanagement D-FH	11%	HS Bremen, LE Internationale Wirtschaft		
	Public Management/E-Government BC	3%		Int. Studg. Tourismusmanagement BC	24%
	Export	3%		Europ. Studg. Wirtschaft u. Verw. BC	20%
Wirtschaftswissenschaften				Int. Studg. Global Management BC	16%
HS Anhalt, LE Wirtschaft				Int. Studg. Volkswirtschaft BC	14%
	Betriebswirtschaft BC	29%		Int. Studg. Wirtschaftsingenieurwesen BC	11%
	Immobilienbewertung BC	23%		Int. Studg. Steuer-/Wirtschaftsrecht (Steuerrecht) D-FH (Anteil HS HB)	9%
	Wirtschaftsrecht BC	16%		Int. Studg. Steuer-/Wirtschaftsrecht (Wirtschaftsrecht) D-FH (Anteil HS HB)	6%
	International Trade MS	9%		Int. Studg. Tourismusmanagement D-FH (ausgel.)	0%
	International Business Programme BC	6%		Export	1%
	Immobilienbewertung MS	5%	HS Bremen, LE Wirtschaft		
	Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	4%		Betriebswirtschaft BC	35%
	Wirtschaftsrecht MS (i.A.)	3%		Angew. Wirtschaftssprachen u. Intern. Unternehmensführung BC	23%
	Betriebswirtschaft/Unternehmensführung MS (i.A.)	2%		Betriebsw./ Intern. Management BC	18%
	Immobilienwirtschaft D-FH (ausgelaufen)	0%		Management im Handel BC	11%
	Export	3%		Eur. Studg. Finanz- u. Rechnungswesen BC	11%
FHTW Berlin, LE Wirtschaftswissenschaften I				Business Management MS	1%
	Betriebswirtschaftslehre D-FH (auslfd.)	31%		Betriebswirtschaft D-FH (ausgel.)	0%
	Betriebswirtschaftslehre BC (i.A.)	23%		Export	0%
	Wirtschaftsrecht D-FH (auslfd.)	7%	HS Bremerhaven, LE BWL		
	Wirtschaftsrecht BC (i.A.)	6%		Betriebswirtschaftslehre BC (i.A.)	48%
	International Business BC (i.A.)	5%		Betriebswirtschaftslehre D-FH (auslfd.)	42%
	Immobilienwirtschaft BC (i.A.)	4%		Change Management MS	2%
	Public Management BC (Anteil FHTW) (i.A.)	4%		Export	7%
	Öff. Dienstl.management/Public Managmt. D-FH (Anteil FHTW) (auslfd.)	3%	FH Flensburg, LE Betriebswirtsch./ Wirtschaftsinformatik		
	Betriebswirtschaft/Immobilien D-FH (auslfd.)	3%		Betriebswirtschaft BC (i.A.)	37%
	Betriebswirtschaftslehre/Banken D-FH (auslfd.)	2%		Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	36%
	Intern. and Development Economics (MIDE) MS	1%		Wirtschaftsinformatik BC	15%
	International Business MS	1%		Wirtschaftsinformatik D-FH (auslfd.)	6%
	Export	11%		EHealth MS (i.A.)	1%
FHW Berlin, LE FB I - Wirtschaft				Export	5%
	Business Administration Tag BC (i.A.)	46%	HAW Hamburg, LE Wirtschaft		
	Wirtschaftswissenschaft Tag D-FH (auslfd.)	13%		Technische BWL D-FH (auslfd.)	30%
	Economics BC (i.A.)	5%			
	Wirtschaftswissenschaft Abend D-FH (auslfd.)	5%			

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Außenwirtschaft / Internat. Management D-FH (auslfd.)		FH Stralsund, LE Leisure and Tourism Management	
Außenwirtschaft / Internat. Management D-FH (auslfd.)	26%	Leisure/Tourismmanagement BC	76%
Marketing/Techn. BWL BC (i.A.)	13%	MBA (Internationale BWL) MS	10%
Logistik/Techn. BWL BC (i.A.)	13%	Export	14%
Außenwirtschaft / Internat. Management BC (i.A.)	13%	FH Westküste in Heide, LE Betriebswirtschaft	
International Business and Logistics MS (i.A.)	4%	International Tourism Management BC	27%
Export	1%	Betriebswirtschaft BC (i.A.)	27%
HS Harz, LE Wirtschaftswissenschaften		Wirtschaft und Recht BC	20%
Tourismusmanagement BC	40%	Betriebswirtschaftslehre D-FH (auslfd.)	18%
Betriebswirtschaftslehre BC	25%	International Tourism Management MS	2%
Betriebswirtschaftslehre/Dienstleistungsmanagement BC	11%	Wirtschaft und Recht MS (i.A.)	0%
Wirtschaftspsychologie BC	10%	Export	6%
Internationaler Tourismus BC	6%	HS Wismar, LE Betriebswirtschaft	
Internationale Betriebswirtschaftslehre BC	2%	Betriebswirtschaft BC	74%
Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	2%	Betriebswirtschaft MS (i.A.)	4%
Tourism & Destination Development MS (i.A.)	1%	Betriebswirtschaft D-FH (ausgelaufen)	1%
Export	3%	Export	21%
FH Kiel, LE Wirtschaft		HS Wismar, LE Wirtschaftsrecht	
Betriebswirtschaft BC	67%	Wirtschaftsrecht BC	70%
Wirtschaftsinformatik BC	12%	Wirtschaftsrecht MS	24%
Betriebswirtschaftslehre MS	8%	Export	6%
Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	5%	Wirtschaftsingenieurwesen	
Betriebswirtschaft MS	4%	FHTW Berlin, LE Angewandte Informatik/	
Wirtschaftsinformatik MS	3%	Wirtschaftsingenieurwesen	
Betriebswirtschaft f. Juristinnen/Juristen MS	1%	Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	27%
Export	0%	Wirtschaftsingenieurwesen BC (i.A.)	18%
HS Magdeburg-Stendal, LE Betriebswirtschaft		Angewandte Informatik BC (i.A.)	18%
Betriebswirtschaft BC	31%	Internationaler Studgg. Medieninformatik BC	12%
Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	15%	Angewandte Informatik D-FH (auslfd.)	10%
Betriebswirtschaft BC (Fernstudium) (i.A.)	6%	Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (Fern) (auslfd.)	1%
Betriebswirtschaft Komp.stg. BC (auslfd.)	5%	Internationaler Studgg. Medieninformatik MS (i.A.)	1%
Betriebswirtschaft Dual. BC (i.A.)	4%	Wirtschaftsingenieurwesen MS (oKap)	1%
Sozialversicherung BC (Fernstudium) (i.A.)	2%	Wirtschaftsingenieurwesen BC (Fern) (i.A.)	1%
Betriebswirtschaft D-FH (Fernstudium) (auslfd.)	2%	Internationale Medieninformatik D-FH (ausgelaufen)	0%
Export	34%	Export	11%
HS Merseburg, LE Wirtschaftswissenschaften		TFH Berlin, LE Wirtschafts- u. Gesellschaftswiss.	
Betriebswirtschaft BC	41%	Betriebswirtschaftslehre (dual) BC (i.A.)	20%
Technische Betriebswirtschaft BC	23%	Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau BC (i.A.)	9%
Betriebswirtschaft BC (Fernstudium)(i.A.)	8%	Wirtschaftsingenieurwesen/Bau BC (i.A.)	6%
Betriebswirtschaft D-FH (Fernstudium)(auslfd.)	6%	Betriebswirtschaftslehre (dual) D-FH (auslfd.)	5%
Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	4%	Wirtschaftsingenieurwesen/Projektmanagement MS (i.A.)	5%
Projektmanagement MS	3%	Wirtschaftsingenieurwesen (online) BC (i.A.)	5%
Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	2%	Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	4%
Export	12%	Online-Management und Consulting MS (i.A.)	3%
FH Stralsund, LE Baltic Management Studies		Wirtschaftsingenieurwesen MS (i.A.)	2%
Baltic Management Studies BC	81%	Export	43%
Export	19%	HS Bremerhaven, LE Transportwesen/ Logistik	
FH Stralsund, LE Betriebswirtschaftslehre		Transportwesen/ Logistik BC (i.A.)	57%
Betriebswirtschaftslehre D-FH (auslfd.)	39%	Transportwesen/ Logistik D-FH (auslfd.)	35%
Betriebswirtschaftslehre Sonstiger FH-Abschluss (i.A.)	38%	Logistics Eng. a. M. MS	3%
Export	22%	Export	4%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
FH Lübeck, LE Maschinenbau/ Wirtschaftsingenieurwesen		FHTW Berlin, LE Wirtschaftsinformatik/ -kommunikation	
Maschinenbau D-FH	35%	Softwarelokalisierung BC (i.A.)	9%
Wirtschaftsingenieurwesen D-FH	32%	Informatik im Netz D-FH (Teil HS Anhalt) (teils o.Kap)	5%
Betriebswirtschaft BC	19%	Informationsmanagement MS (i.A.)	2%
Wirtschaftsingenieurwesen (online) BC	13%	Elektro- und Informationstechnik MS (i.A.)	1%
Export	2%	Softwarelokalisierung MS (i.A.)	0%
FH Stralsund, LE Wirtschaftsingenieurwesen		Export	15%
Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	56%	TFH Berlin, LE Informatik und Medien	
Wirtschaftsingenieurwesen BC (i.A.)	19%	Medieninformatik BC (i.A.)	25%
FrauenStg. Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	12%	Technische Informatik BC (i.A.)	17%
Dualer Studg Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	8%	Medieninformatik D-FH (auslfd.)	13%
FrauenStg. Wirtschaftsingenieurwesen BC (i.A.)	3%	Druck- und Medientechnik BC (i.A.)	8%
Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (E)	2%	Medieninformatik / Online BC	8%
Export	0%	Technische Informatik D-FH (auslfd.)	6%
Solitäre Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Medieninformatik MS (i.A.)	3%
FHW Berlin, LE FB II - Wirtschaft (Berufsakademie)		Druck- und Medientechnik D-FH (auslfd.)	2%
BA Industrie BC	19%	Medieninformatik / Online MS (i.A.)	2%
BA Wirtschaftsinformatik BC	15%	Embedded Systems MS (i.A.)	1%
BA Bank BC	14%	Druck- und Medientechnik MS (i.A.)	0%
BA Handel BC	13%	Export	13%
BA Immobilienwirtschaft BC	8%	HS Bremen, LE Elektrotechnik und Informatik	
BA Tourismusbetriebswirtschaft BC	7%	Technische Informatik BC (i.A.)	19%
BA International Business Administration BC	6%	Int. Studg. Medieninformatik BC (i.A.)	14%
BA Spedition/Logistik BC	6%	Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	9%
BA Versicherung BC	5%	Int. Frauenstudg. Informatik BC (i.A.)	9%
BA Steuern und Prüfungswesen BC	4%	Int. Studg. Mikro- u. Optosystemtechnik BC (i.A.)	8%
BA Facility Management BC (i.A.)	3%	Informationstechnische Systeme BC (i.A.)	7%
Export	0%	Int. Studg. Imaging Physics BC	5%
FHW Berlin, LE FB III - Postgraduale Studiengänge		Technische Informatik D-FH (auslfd.)	4%
MBA Health Care Management MS	22%	Int. Studg. Techn. Informatik BC (i.A.)	4%
MBA European-Asien Programme MS	22%	Int. Studg. Digitale Medien BC	4%
MBA European Management MS	12%	Dualer Studg. Mechatronik BC (i.A.)	3%
MBA General Management (Dual Award) MS	12%	Int. Frauenstudg. Informatik D-FH (auslfd.)	3%
MBA Entrepreneurial Management MS	11%	Int. Studg. Medieninformatik D-FH (auslfd.)	2%
Nachhaltigkeits- Qualitätsmanagement MS (i.A.)	8%	Electronics Engineering MS	2%
Chinese-European Economics and Business Studies (CEEBS) MS (i.A.)	5%	Int. Studg. Mikrosystemtechnik D-FH (auslfd.)	2%
Labour Policies and Globalisation MS (Anteil FHW)	4%	Dualer Studg. Informatik BC (i.A.)	2%
Weiterbildungsst. Umweltmanagement Zertifikat (auslfd.)	4%	Int. Studg. Digitale Medien MS	2%
Export	0%	Elektrotechnik BC (auslfd.)	1%
HAW Hamburg, LE Wirtschaftsingenieurwesen HWI (Teilstudium)		Europ. Studg. Technische Informatik D-FH (auslfd.)	0%
Wirtschaftsingenieurwesen HWI D (Teil HAW HH) (auslfd.)	55%	Export	1%
Wirtschaftsingenieur BC (Teil HAW HH) (i.A.)	44%	HS Anhalt, LE Informatik	
Export	1%	Informationsmanagement BC (auslfd.)	28%
Mathematik, Naturwissenschaften		Informatik BC (auslfd.)	21%
Informatik		Angewandte Informatik BC (i.A.)	19%
HS Anhalt, LE Informatik		HS Bremerhaven, LE Informatik/ Wirtschaftsinformatik	
Informationsmanagement BC (auslfd.)	28%	Informatik/Wirtschaftsinformatik D-FH (auslfd.)	25%
Informatik BC (auslfd.)	21%	Wirtschaftsinformatik BC (i.A.)	18%
Angewandte Informatik BC (i.A.)	19%	Informatik BC (i.A.)	17%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
	Medieninformatik (online) BC	11%
	Digitale Medien BC	11%
	Digitale Medien MS	7%
	Systemintegration BC (i.A.)	5%
	Informatik MS	3%
	Export	3%
HAW Hamburg, LE Informatik		
	Angew. Informatik BC	50%
	Technische Informatik BC	40%
	Informatik MS	6%
	European Computer Science BC (i.A.)	3%
	Export	0%
HS Harz, LE Automatisierung und Informatik		
	Medieninformatik BC	19%
	Wirtschaftsingenieurwesen BC (i.A.)	18%
	Informatik BC (i.A.)	18%
	Intelligente Automatisierungs-Systeme BC (i.A.)	13%
	Wirtschaftsinformatik BC	9%
	Dualer Studiengang Mechatronik-Automatisierungssysteme BC (i.A.)	6%
	Informatik im Netz D-FH (A) (Teil HS Harz)	4%
	International Bachelor of Engineering/Applied Automation BC (i.A.)	3%
	Informatik BC PSC (i.A.)	3%
	Wirtschaftsingenieurwesen D-FH (auslfd.)	2%
	Kommunikationsinformatik D-FH (auslfd.)	2%
	Kommunikationstechnik D-FH (auslfd.)	1%
	Automatisierungs- und Antriebstechnik D-FH (auslfd.)	1%
	Ingenieurinformatik D-FH (auslfd.)	1%
	Export	1%
FH Kiel, LE Multimedia Production		
	Multimedia Production BC	90%
	Multimedia Production MS	10%
	Export	0%
HS Merseburg, LE Informatik und Kommunikationssysteme		
	Medien-, Kommunikations- u. Automationssysteme BC	19%
	Angewandte Informatik BC	18%
	Kommunikation u. Techn. Dokumentation D-FH (auslfd.)	6%
	Informatik D-FH (auslfd.)	6%
	Medien- u. Kommunikationstechnologie D-FH (auslfd.)	4%
	Informatik im Netz D-FH (Teil FH MQ) (teils o.Kap.)	2%
	Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	2%
	Technische Redaktion u. Wissenskommunikation MS	2%
	Export	41%
FH Stralsund, LE Informatik		
	Informatik BC	82%
	Informatik MS	11%
	Export	7%
FH Stralsund, LE Medizininformatik und Biomedizin		
	Medizininformatik u. Biomedizintechnik BC	90%
	Medizininformatik MS	10%
	Export	0%
Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		
	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
FH Stralsund, LE Wirtschaftsinformatik		
	Business Informatics BC	67%
	Business Informatics MS	24%
	Export	9%
HS Wismar, LE Multimediatechnik		
	Multimediatechnik BC (i.A.)	61%
	Multimedia Engineering BC (auslfd.)	16%
	Multimedia Engineering MS	8%
	Export	15%
HS Wismar, LE Wirtschaftsinformatik		
	Wirtschaftsinformatik BC	53%
	Wirtschaftsinformatik MS	10%
	Binationaler deutsch-polnischer Studg	7%
	Wirtschaftsinformatik BC	
	Binationaler deutsch-polnischer Studg	5%
	Wirtschaftsinformatik MS	
	Export	24%
Solitäre Mathematik, Naturwissenschaften		
FH Flensburg, LE Mathematik		
	Mathematik BC (i.A.)	28%
	Mathematik D-FH (auslfd.)	11%
	Export	61%
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		
Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie einschl. Landespflege		
HS Anhalt, LE Landwirtschaft/Ökotrophologie/Landespflege		
	Landwirtschaft BC	25%
	Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung BC	23%
	Ökotrophologie BC	23%
	Naturschutz u. Landschaftsplanung BC	11%
	Landwirtschaft BC (Fernstudium) (i.A.)	4%
	Ökotrophologie MS (i.A.)	3%
	Landscape Architecture MS	3%
	Naturschutz u. Landschaftsplanung MS (i.A.)	2%
	Food & Agribusiness MS	2%
	Landwirtschaft D-FH (Fernstudium) (auslfd.)	2%
	Naturschutz u. Landschaftsplanung D-FH (ausgelaufen)	0%
	Landwirtschaft D-FH (ausgelaufen)	0%
	Ökotrophologie D-FH (ausgelaufen)	0%
	Export	3%
HS Bremerhaven, LE Lebensmitteltechnolog./-wirtschaft		
	Lebensmitteltechnologie/Lebensmittelwirtschaft BC (i.A.)	59%
	Lebensmitteltechnologie D-FH (auslfd.)	28%
	Lebensmittelwirtschaft D-FH (auslfd.)	11%
	Export	2%
FH Kiel, LE Landbau		
	Landwirtschaft BC (i.A.)	79%
	Landwirtschaft D-FH (auslfd.)	21%
	Export	0%
HS Neubrandenburg, LE Agrarwirtschaft		
	Agrarwirtschaft BC	93%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Agrarwirtschaft MS (i.A.)	3%	Betriebliche Umweltinformatik MS	2%
Export	4%	Facility Management MS (Anteil FHTW) (i.A.)	2%
HS Neubrandenburg, LE Landschaftspflege		Maschinenbau BC (Fern) (i.A.)	1%
Landespflege D-FH (auslfd.)	53%	Bauingenieurwesen MS (i.A.)	1%
Landschaftsarchit.u.Umw. BC (i.A.)	33%	Maschinenbau MS (i.A.)	1%
Landschaftsarchit.u.Umw. MS	12%	Mechanical Engineering MS (auslfd.)	1%
Export	2%	Export	14%
HS Neubrandenburg, LE Lebensmitteltechnologie		TFH Berlin, LE Life Science and Technology	
Lebensmitteltechnologie BC (i.A.)	51%	Lebensmitteltechnologie BC (i.A.)	20%
Lebensmitteltechnologie D-FH (auslfd.)	29%	Biotechnologie BC (i.A.)	18%
Bioprodukttechnologie BC	19%	Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung BC (i.A.)	11%
Lebensm. u. Bioprod.techn MS	1%	Biotechnologie D-FH (auslfd.)	10%
Export	0%	Packaging Technology BC	9%
Ingenieurwissenschaften		Gartenbau BC (i.A.)	8%
Maschinenbau / Verfahrenstechnik		Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung D-FH (auslfd.)	4%
HS Anhalt, LE Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik		Biotechnologie MS (i.A.)	3%
Lebensmitteltechnologie BC	26%	Gartenbau D-FH (auslfd.)	3%
Biotechnologie BC	24%	Packaging Technology MS (i.A.)	3%
Pharmatechnik BC	21%	Urbanes Pflanzen- u. Freiraum-Management MS (i.A.)	3%
Verfahrenstechnik BC	12%	Lebensmitteltechnologie MS (i.A.)	3%
Verfahrenstechnik D-FH (Fernstudium)	5%	Lebensmitteltechnologie D-FH (auslfd.)	2%
Biotechnologie MS (i.A.)	4%	Verpackungstechnik D-FH (auslfd.)	1%
Lebensmitteltechnologie D-FH (Fernstudium)	2%	Export	2%
Lebensmitteltechnologie MS (i.A.)	2%	TFH Berlin, LE Masch.bau, Verfahrens- u. Umwelttechn.	
Export	3%	Maschinenbau-Konstruktionstechnik BC (i.A.)	13%
HS Anhalt, LE Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen		Maschinenbau D-FH (auslfd.)	11%
Maschinenbau BC	30%	Theater- und Veranstaltungstechnik BC (i.A.)	11%
Medientechnik BC	16%	Maschinenbau-Produktionstechnik BC (i.A.)	9%
Wirtschaftsingenieurwesen BC	15%	Veranstaltungstechnik und -management BC	8%
Biomedizinische Technik BC	10%	Maschinenbau-Erneuerbare Energien BC (i.A.)	7%
Elektro- und Informationstechnik BC	8%	Verfahrens- und Umwelttechnik BC (i.A.)	6%
Elektrotechnik D-FH (Fernstudium)	7%	Audiovisuelle Medien (Kamera) BC (i.A.)	5%
Maschinenbau D-FH (Fernstudium)	5%	Verfahrens- und Umwelttechnik D-FH (auslfd.)	5%
Biomedical Engineering MS (Teil HS Anhalt)	1%	Wirtschaftsing. Umwelt und Nachhaltigkeit BC (Anteil TFH) (i.A.)	5%
Maschinenbau MS (i.A.)	1%	Theater- und Veranstaltungstechnik D-FH (auslfd.)	2%
Export	8%	Audiovisuelle Medien (Kamera) D-FH (auslfd.)	2%
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften II		Veranstaltungstechnik und -management MS (i.A.)	2%
Bauingenieurwesen BC (i.A.)	13%	Wirtschaftsing. Umwelt D-FH (Anteil TFH) (auslfd.)	1%
Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	9%	Verfahrenstechnik MS (i.A.)	1%
Fahrzeugtechnik BC (i.A.)	8%	Maschb.-Konstr.techn./Erneuerb. Energien MS (i.A.)	1%
Fahrzeugtechnik D-FH (auslfd.)	7%	Maschinenbau-Produktionssysteme MS (i.A.)	1%
Maschinenbau BC (i.A.)	7%	Export	10%
Betriebliche Umweltinformatik BC	6%	TFH Berlin, LE Mathematik, Physik, Chemie	
Facility Management BC (Anteil FHTW)	6%	Pharma- und Chemietechnik BC (i.A.)	12%
Mechanical Engineering BC (auslfd.)	5%	Mathematik BC (i.A.)	11%
Umweltverfahrenstechnik D-FH (auslfd.)	5%	Physikalische Technik / Medizinphysik BC (i.A.)	11%
Maschinenbau D-FH (auslfd.)	5%	Mathematik D-FH (auslfd.)	6%
Life Science Engineering BC (i.A.)	4%	Physikalische Technik / Medizinphysik D-FH (auslfd.)	5%
Maschinenbau mediengestützt D-FH (Fern) (auslfd.)	3%	Pharma- und Chemietechnik D-FH (auslfd.)	4%
		Physikalische Technik / Medizinphysik MS (i.A.)	2%
		Pharma- und Chemietechnik MS (i.A.)	1%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Mathematik MS (i.A.)	1%	Rescue Engineering BC (Teil HAW HH) (i.A.)	3%
Export	47%	Food Sciences MS	2%
HS Bremen, LE Angewandte Naturwissenschaften		Hazard Control BC (Teil HAW HH) (i.A.)	1%
Int. Studg. Bionik BC	50%	Public Health MS (postgradual, geb-pfl.)	1%
Int. Studg. Techn. u. Angew. Biologie BC	50%	Biotechnologie MS	1%
Export	0%	Medizintechnik MS	1%
HS Bremen, LE Maschinenbau		Umwelttechnik MS (i.A.)	1%
Mechanical Engineering BC	52%	Verfahrenstechnik MS	0%
Energietechnik BC (i.A.)	16%	Sozial- und Gesundheitsmanagement MS (i.A.) (postgradual, geb-pfl.)	0%
Int. Studg. Luftf.systemtech./-management BC	14%	Export	1%
Global Industrial Management BC	6%	HAW Hamburg, LE Maschinenbau und Produktion	
Comp. Based Mechanical Engineering MS	2%	Maschinenbau D-FH (auslfd.)	35%
Int. Studg. Luftf.systemtech./-managem. D-FH (ausgel.)	0%	Produktionstechnik. -management D-FH (auslfd.)	20%
Export	9%	Maschbau / Entwicklung u. Konstruktion BC (i.A.)	19%
HS Bremerhaven, LE Biotechnologie		Produktionstech./manag. BC (i.A.)	12%
Bioanalytik MS	75%	Maschbau / Energie- u. Anlagensysteme BC (i.A.)	7%
Export	25%	Produktionstech./manag.MS	1%
HS Bremerhaven, LE Fertigt.technik/Produktionstechnol.		Berechnung u. Simulation mechanischer Systeme MS	1%
Produktionstechnologie D-FH	49%	Innov. Energiesysteme MS	0%
Medizintechnik D-FH	45%	Export	4%
Export	6%	HAW Hamburg, LE Technik	
HS Bremerhaven, LE Process Engin. and Energy Techn.		Medientechnik D-FH (auslfd.)	37%
Process Engineering and Energy Technol. (PEET) BC	61%	Medientechnik BC (i.A.)	24%
Process Engineering and Energy Technol. (PEET) MS	17%	Media Systems BC (i.A.)	17%
Export	22%	Bekleidungstechnik D-FH (auslfd.)	12%
FH Flensburg, LE Maschinenbau/ Schiffsbetriebstechnik		Bekleidungstechnik BC (i.A.)	9%
Maschinenbau B.Eng. BC (i.A.)	39%	Export	1%
Maschinenbau D-FH (auslfd.)	16%	FH Kiel, LE Maschinenwesen	
Schiffsbetriebstechnik/Schiffsbetrieb D-FH (auslfd.)	16%	Maschinenbau BC	45%
Seeverkehr, Nautik und Lo BC (i.A.)	5%	Int. Vertriebs- u. Einkaufsing. BC	32%
CAME MS (auslfd.)	2%	Schiffbau BC	17%
Schiffstechnik-SBT BC (i.A.)	0%	Maschinenbau D-FH (auslfd.)	3%
Schiffstechnik-SMB BC (i.A.)	0%	Schiffbau MS (i.A.)	1%
Export	21%	Industrial Engineering (online) MS	1%
FH Flensburg, LE Verfahrenstechnik		Maschinenbau MS (i.A.)	1%
Biotechnologie-Verfahrenstechnik D-FH (auslfd.)	44%	Int. Vertriebs- u. Einkaufsing. D-FH (ausgelaufen)	0%
Biotechnologie-Verfahrenstechnik BC (i.A.)	31%	Schiffbau D-FH (ausgelaufen)	0%
Export	25%	Export	0%
HAW Hamburg, LE Life Sciences		FH Lübeck, LE Angewandte Naturwissenschaften	
Ökotoxikologie BC (i.A.)	15%	Medizintechnik D-FH	37%
Medizintechnik BC (i.A.)	12%	Umweltingenieurwesen D-FH	17%
Ökotoxikologie D-FH (auslfd.)	11%	Physikalische Technik D-FH	14%
Biotechnologie BC (i.A.)	9%	Chemieingenieurwesen D-FH	14%
Verfahrenstechnik BC (i.A.)	8%	Biomedical Engineering MS (Teil FH Lübeck)	6%
Umwelttechnik BC (i.A.)	7%	Augenoptik/Optomietrie BC (i.A.)	5%
Health Sciences BC (i.A.)	6%	Hörakustik BC	5%
Verfahrenstechnik D-FH (auslfd.)	5%	Umweltingenieurwesen D-FH (E)	1%
Gesundheit D-FH (auslfd.)	5%	Export	2%
Biotechnologie D-FH (auslfd.)	4%	HS Magdeburg-Stendal, LE Maschinenbau	
Medizintechnik D-FH (auslfd.)	4%	Maschinenbau BC (i.A.)	49%
Umwelttechnik D-FH (auslfd.)	4%	Maschinenbau D-FH (auslfd.)	24%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Wirtschaftsingenieurwesen BC (i.A.)	15%	Augenoptik / Optometrie BC (i.A.)	10%
Technische Betriebswirtschaft D-FH (auslfd.)	8%	Elektrotechnik - Kommunik.techn. u. Elektronik D-FH (auslfd.)	8%
Export	4%	Communication Systems BC (dual)	7%
HS Merseburg, LE Ingenieur- und Naturwissenschaften		Augenoptik / Optometrie D-FH (auslfd.)	6%
Mechatronik/Industrie- u. Physiktechnik BC	37%	Elektrotechnik - Energiesysteme D-FH (auslfd.)	5%
Chemie-u. Umwelttechnik BC	29%	Mechatronik D-FH (auslfd.)	4%
Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen BC	7%	Kommunikations- u. Informationstechnik MS (i.A.)	2%
Maschinenbau D-FH (auslfd.)	4%	Automatisierungstechnik und Elektronik MS (i.A.)	1%
Entsorgungs- und Umwelttechnik D-FH (auslfd.)	3%	Augenoptik / Optometrie MS (i.A.)	0%
Mechatronik D-FH (auslfd.)	2%	Export	11%
Physikal. Technik u. Informationsverarbeitung D-FH (auslfd.)	1%	FH Flensburg, LE Elektrotechnik/Informatik	
Chemieingenieurwesen D-FH (auslfd.)	1%	Elektr. Ener. Syst.-Tech. BC (i.A.)	12%
Export	16%	Medieninformatik BC (i.A.)	12%
FH Stralsund, LE Maschinenbau		Informatik D-FH (auslfd.)	10%
Maschinenbau D-FH (auslfd.)	72%	Energie & Umweltmanag. BC (i.A.)	8%
Maschinenbau BC (i.A.)	28%	Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	5%
Export	0%	Kommunikationstechnologie BC	4%
HS Wismar, LE Maschinenbau		Technische Informatik BC (i.A.)	4%
Maschinenbau BC	71%	Kommunikationstechnologie D-FH (auslfd.)	2%
Dualer Studiengang Maschinenbau BC	9%	Kommunikationstechnologie MS	0%
Maschinenbau MS	8%	Export	41%
Dualer Studiengang Maschinenbau D-FH (ausgelaufen)	1%	HAW Hamburg, LE Informations- und Elektrotechnik	
Export	11%	Informations- und Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	48%
HS Wismar, LE Verfahrens und Umwelttechnik		Informations- und Elektrotechnik BC (i.A.)	41%
Verfahrens-/Umwelttechnik D-FH (auslfd.)	53%	Information Engineering BC	7%
Verfahrens-/Umwelttechnik BC (i.A.)	20%	Information Engineering MS	2%
Export	27%	Mikroelektron. Systeme MS (Teil HAW HH) (i.A.)	1%
Elektrotechnik		Export	1%
FHTW Berlin, LE Ingenieurwissenschaften I		FH Kiel, LE Informatik u. Elektrotechnik	
Umwelttechnik/ Regenerative Energien D-FH (auslfd.)	12%	Elektrotechnik BC	28%
Nachrichtent-/Kommunikationstechnik D-FH (auslfd.)	10%	Internet Science and Technology BC	20%
Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	9%	Mechatronik BC	19%
Elektrotechnik BC (i.A.)	8%	Mechatronik D-FH (auslfd.)	13%
Informationstechnik/Vernetzte Syst. BC	7%	Technologiemanagement und -marketing BC	12%
Computer Engineering BC (i.A.)	6%	Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	4%
Umwelttechnik/ Regenerative Energien BC (i.A.)	5%	Technologiemanag. u -marketing D-FH (auslfd.)	2%
Technisches Gebäudemanagement D-FH (auslfd.)	5%	Informationstechnologie MS	1%
Mikrosystemtechnik D-FH (auslfd.)	4%	Export	0%
Nachrichtentechnik BC (i.A.)	4%	FH Lübeck, LE Elektrotechnik	
Mikrosystemtechnik BC (i.A.)	4%	Kommunik.- u. Informat.-Medientechnik D-FH	34%
Technische Informatik D-FH (auslfd.)	3%	Medieninformatik (online) BC	20%
Regenerative Energiesysteme BC (auslfd.)	3%	Inform.technol. u. Gestaltg/Internat. Stud. D-FH	20%
Gebäudeenergie-und -informationstechnik BC (i.A.)	3%	Energiesysteme und Automation D-FH	19%
Regenerative Energiesysteme MS	2%	Medieninformatik MS	1%
Informationstechnik/Vernetzte Syst. MS (auslfd.)	1%	Export	5%
Informationstechnik/Kommunikationstechnik MS (i.A.)	1%	HS Magdeburg-Stendal, LE Elektrotechnik	
Export	13%	Elektrotechnik BC (i.A.)	55%
TFH Berlin, LE Elektro- u. Feinwerktechnik		Elektrotechnik D-FH (auslfd.)	16%
Mechatronik BC (i.A.)	17%	Systems Engineering BE BC (i.A.)	4%
Kommunikationstechnik u. Elektronik BC (i.A.)	15%	Export	24%
Elektrotechnik BC (i.A.)	14%		

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
FH Stralsund, LE Elektrotechnik		Architektur, Innenarchitektur	
Elektrotechnik BC	75%	HS Anhalt, LE Architektur, Facility Management und Geoinformation	
Elektrotechnik MS	8%	Architektur BC	44%
Export	16%	Facility Management BC	19%
FH Westküste in Heide, LE Technik		Master of Architecture MS	9%
Elektrotechnik und Informationstechnik BC (i.A.)	37%	Geoinformatik BC	8%
Management und Technik BC	31%	Vermessungswesen BC	7%
Elektrotechnik und Informationstechnik D-FH (auslfd.)	28%	Membrane Structures MS	4%
Mikroelektrische Systeme MS (Teil FH Westküste)	4%	Geoinformatik MS (i.A.)	3%
Export	0%	Denkmalpflege MS (Teil HS Anhalt)	2%
HS Wismar, LE Elektrotechnik		Facility- u. Immobilien-Management MS (i.A.)	2%
Elektrotechnik BC (i.A.)	52%	Architektur MS	1%
Electrical Engineering BC (auslfd.)	13%	Facility Management D-FH (auslfd.)	0%
Process Automation MS	4%	Vermessungs- und Geoinformationswesen D-FH (auslfd.)	0%
Export	32%	Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	0%
Verkehrstechnik, Nautik		Export	1%
HS Bremen, LE Nautik		TFH Berlin, LE Architektur u. Gebäudetechnik	
Wirtschaftsingenieur für Seeverkehr/Nautik D-FH	87%	Architektur BC (i.A.)	39%
Int. Studg. Shipping and Chartering BC (i.A.)	13%	Architektur D-FH (auslfd.)	20%
Export	0%	Gebäude- u. Energietechnik BC (i.A.)	13%
HS Bremen, LE Schiffbau/Meerestechnik		Facility Management BC (Anteil TFH) (i.A.)	10%
Schiffbau & Meerestechnik BC	41%	Architektur MS (i.A.)	8%
Int. Studg. Schiffbau & Meerestechnik BC	14%	Gebäude-u.Energietechnik/Techn. Gebäudemgt D-FH (auslfd.)	7%
Stud. im Praxisverb. Schiffbau u. Meerestechnik BC	13%	Gebäudetechnik und Energiemanagement MS (i.A.)	2%
Schiffbau u. Meerestechnik D-FH (ausgel.)	1%	Facility Management MS (Anteil TFH) (i.A.)	2%
Export	31%	Export	0%
HS Bremerhaven, LE Betriebs- und Versorgungstechnik/ Schiffsbetriebstechnik/ Maritime Technolog.		HS Bremen, LE Architektur	
Versorgungs- und Anlagenbetriebstechnik D-FH	36%	Architektur BC	80%
Maritime Technologien BC	36%	Architektur/Environmental Design MS	20%
Schiffsbetriebstechnik D-FH	17%	Export	0%
Schiffsbetriebstechnik D-FH (Aufbaustudium)	5%	HS Wismar, LE Architektur	
Export	6%	Architektur BC	59%
HAW Hamburg, LE Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau		Architektur MS	20%
Fahrzeugbau BC (i.A.)	40%	Architectural Lighting Design MS	18%
Flugzeugbau BC (i.A.)	27%	Export	3%
Fahrzeugbau D-FH (auslfd.)	20%	HS Wismar, LE Innenarchitektur	
Flugzeugbau D-FH (auslfd.)	11%	Innenarchitektur D-FH (auslfd.)	51%
Lighthouse Aeronautical/Vehicle Structure MS (auslfd.)	1%	Innenarchitektur BC (i.A.)	44%
Export	0%	Export	5%
HS Wismar, LE Nautik/Verkehrsbetrieb		Bauingenieurwesen einschl. Vermessungswesen	
Nautik/Verkehrsbetrieb D-FH (auslfd.)	49%	TFH Berlin, LE Bauingenieur- u. Geoinformationswesen	
Nautik/Verkehrsbetrieb BC (i.A.)	47%	Bauingenieurwesen BC (i.A.)	38%
Export	5%	Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	16%
HS Wismar, LE Schiffsbetriebs-, Anlagen- und Versorgungstechnik		Kartographie BC (i.A.)	11%
Schiffsbetriebstechnik D-FH (auslfd.)	56%	Vermessungswesen BC (i.A.)	9%
Schiffsbetriebs-/ Anlagen- und Versorgungstechnik BC (i.A.)	44%	Geoinformation BC (i.A.)	7%
Export	0%	Kartographie D-FH (auslfd.)	4%
		Vermessungswesen D-FH (auslfd.)	4%
		Geodäsie und Kartographie MS (i.A.)	3%

Anhang 3: In den Vergleich einbezogene Lehreinheiten nach Fächern und deren Studiengänge nach Anteil an der Lehrnachfrage im Jahr 2007

Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit		Fächergruppe, Fach, Hochschule, Lehreinheit	
Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage	Studiengang	Anteil an der Lehrnachfrage
Konstruktiver Hoch-/Ingenieurbau MS (i.A.)	2%	Export	2%
Urbane Infrastrukturplanung - Verkehr/Wasser MS (i.A.)	1%	Kunst, Kunstwissenschaft	
Export	5%	Gestaltung	
HS Bremen, LE Bauingenieurwesen		HS Anhalt, LE Design	
Bauingenieurwesen BC	51%	Design BC	87%
Int. Studg. Umwelttechnik BC	29%	Integrated Design MS	9%
Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	12%	Design D-FH (auslfd.)	3%
Int. Studg. Umwelttechnik MS	3%	Export	1%
Bauingenieurwesen MS	2%	FHTW Berlin, LE Gestaltung	
Int. Studg. Umwelttechnik D-FH (ausgel.)	1%	Modedesign BC (i.A.)	16%
Export	2%	Bekleidungsgestaltung D-FH (auslfd.)	15%
FH Lübeck, LE Bauwesen		Bekleidungstechnik/Konfektion BC (i.A.)	10%
Bauingenieurwesen BC	42%	Bekleidungstechnik D-FH (auslfd.)	9%
Architektur BC	39%	Kommunikationsdesign D-FH (auslfd.)	9%
Architektur D-FH (auslfd.)	5%	Museumskunde D-FH (auslfd.)	9%
Architektur MS	5%	Museumskunde BC (i.A.)	8%
Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	3%	Restaurierung/Grabungstechnik D-FH (auslfd.)	8%
Städtebau/Ortsplanung MS	2%	Kommunikationsdesign BC (i.A.)	7%
Bauingenieurwesen MS	2%	Konservierg/Restaurierg/Grabungstechnik BC (i.A.)	7%
Export	2%	Export	1%
HS Magdeburg-Stendal, LE Bauingenieurwesen		HAW Hamburg, LE Design	
Bauingenieurwesen BC (i.A.)	66%	Illustration und Kommunikationsdesign D-FH (auslfd.)	52%
Bauingenieurwesen D-FH (auslfd.)	16%	Textil-, Mode- und Kostümdesign D-FH (auslfd.)	26%
Bauingenieurwesen Dualer Stg BC (i.A.)	3%	Illustration und Kommunikationsdesign BC (i.A.)	14%
Berufspädagogik Bautechnik BC (i.A.)	0%	Textil-,Mode-,Kost.Des.BC (i.A.)	7%
Export	15%	Export	0%
HS Magdeburg-Stendal, LE Wasser- und Kreislaufwirtschaft		HS Magdeburg-Stendal, LE Industrial Design	
Wasserwirtschaft BC (i.A.)	35%	Industrial Design BC	80%
Kreislaufwirtschaft BC (i.A.)	16%	Industriedesign D-FH (auslfd.)	10%
Statistik BC (i.A.)	15%	Engineering Design MS (i.A.)	3%
Wasserwirtschaft D-FH (auslfd.)	7%	Interaction Design MS	2%
Abfallwirtschaft D-FH (auslfd.)	5%	Export	4%
Ingenieurökologie MS (E)	4%	HS Wismar, LE Design	
Statistik D-FH (auslfd.)	3%	Design D-FH	100%
Export	16%	Export	0%
HS Neubrandenburg, LE Vermessungswesen		HS Wismar, LE Kommunikationsdesign und Medien	
Geoinformatik BC	54%	Kommunikationsdesign und Medien D-FH	96%
Vermessungswesen BC	22%	Export	4%
Geoinformatik D-FH (auslfd.)	8%		
Geoinformatik/Geodäsie MS	7%		
Vermessungswesen D-FH (auslfd.)	5%		
Export	4%		
HS Wismar, LE Bauingenieurwesen			
Bauingenieurwesen BC	90%		
Bauingenieurwesen MS	10%		
Export	0%		
Solitäre Ingenieurwissenschaften			
FHW Berlin, LE FB II - Technik (Berufsakademie)			
BA Informatik BC	39%		
BA Maschinenbau BC	36%		
BA Bauwesen BC	23%		

Anhang 4: Glossar

Grunddaten (in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
Absolventen	<ul style="list-style-type: none"> – Aus den Absolventenzahlen berechnete, dienstleistungsbereinigte Vollzeitäquivalente (VZÄ). Durchschnitt aus zwei Jahren zwecks Glättung von Zufallseinflüssen. – Die Vollzeitgewichtung dient der Addition von Absolventen in Voll-, Teil- und Teilzeitstudiengängen. – Die Dienstleistungskorrektur (Gewichtung der Absolventen mit Dienstleistungskoeffizienten) berücksichtigt die Lehrverflechtung innerhalb der Hochschule.
Altabschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenfassung der „alten“ Abschlussarten. – An Fachhochschulen i. d. R. FH-Diplom.
Beschäftigtenvollzeitäquivalente	<ul style="list-style-type: none"> – Berechnet aus Jahresverlaufsdaten für die im Erhebungsjahr bestehenden Beschäftigungsverhältnisse. – Die Berechnung basiert auf der jahresanteiligen Beschäftigungsdauer und der anteiligen tariflichen Arbeitszeit.
Drittmittel	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgaben aus von Dritten stammenden Mitteln. – Keine Unterscheidung nach Verwendungsart (z. B. Sach- vs. Personalkosten). Zum Umfang des aus Drittmitteln finanzierten Personaleinsatzes siehe „Drittmittelpersonal“. – Drittmittel gelten als Leistungsindikator, insbesondere für die Forschung. In Einzelfällen werden Drittmittel aber auch für andere Zwecke (z. B. Internationalisierung, Stiftungsprofessuren) vergeben.
Drittmittelpersonal	<ul style="list-style-type: none"> – Aus Drittmitteln finanziertes Personal wird separat vom Personal aus Landes- und Sondermitteln ausgewiesen. Dadurch wird erkennbar, wie viel Beschäftigung zusätzlich durch Anstrengung der Lehreinheit bei der Einwerbung von Drittmitteln geschaffen wird. – In Vollzeitäquivalente umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ).
Kosten insgesamt	<ul style="list-style-type: none"> – Summe aller der Lehreinheit direkt zugeordneten sowie durch Umlage zugerechneten Kosten aus Landes- und Sondermitteln. – <u>Ohne</u> Bewirtschaftungs- und baubezogene Kosten. – <u>Ohne</u> Drittmittel (aber <u>einschl.</u> Mittel für Stiftungsprof.).

Grunddaten (in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
Kosten insgesamt, darunter für Lehre bzw. Forschung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kosten aus Landes- und Sondermitteln werden auf die Aufgabenbereiche Lehre und Forschung aufgeteilt. – Dies erfolgt weitgehend über normativ abgeleitete, an Lehrdeputaten orientierte Koeffizienten. Zusätzlich werden einzelne Positionen als Kosten nur für die Forschung erfasst, sofern eindeutig identifizierbar.
Landesmittel	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgaben, die aus dem Hochschulhaushalt stammen. – Bestandteil der Kosten insgesamt.
Lehrangebot in SWS im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> – Angebotsgröße, ermittelt gemäß Kapazitätsverordnung (unbereinigtes Lehrangebot) in Semesterwochenstunden pro Jahr. – Basis der Berechnung sind i. d. R. die Stellen und nicht die tatsächlich Beschäftigten. Die Lehrdeputate gemäß Lehrverpflichtungsverordnungen werden addiert und um definierte Tatbestände abgemindert. Hinzu kommen Lehraufträge, soweit es sich um Pflichtveranstaltungen und nicht um den Ersatz vakanter Stellen handelt. – Das unbereinigte Lehrangebot dient sowohl zur Versorgung der Studiengänge der Lehreinheit (bereinigtes Lehrangebot) als auch zur Versorgung der Studiengänge anderer Lehreinheiten (Dienstleistungsexporte).
Lehraufträge	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für den Anteil nebenberuflicher Lehre. – Die innerhalb eines (Studien-) Jahres durch Lehrbeauftragte erbrachten SWS werden hochschulartenspezifisch in Jahresvollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnet. – An Fachhochschulen werden 22 SWS als Vollzeitbeschäftigung je Semester gezählt. Entsprechend gelten 2 x 22 SWS als ein Jahres-Beschäftigtenvollzeitäquivalent. – Die Lehrbeauftragten werden in einigen Fällen zur Größe „wissenschaftliches Personal“ hinzugezählt. Dies wird durch eine Fußnote angezeigt.
Lehrexport	<ul style="list-style-type: none"> – Lehrexport berücksichtigt den Lehraufwand (in SWS) für die einer Lehreinheit nicht zugeordneten Studiengänge.
Lehrkosten	<ul style="list-style-type: none"> – Siehe „Kosten insgesamt, darunter für Lehre“

Grunddaten (in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
Lehrnachfrage	<ul style="list-style-type: none"> – Die Lehrnachfrage eines Studierenden wird ausgedrückt durch den Curricularwert bzw. Curricularnormwert. – Die an eine Lehreinheit gerichtete gesamte Lehrnachfrage resultiert aus den der eigenen Lehreinheit zugeordneten Studiengängen und dem Lehrexport für fremde Studiengänge.
nichtwissenschaftliches Personal	<ul style="list-style-type: none"> – <u>Einschließlich</u> Laboringenieure, <u>ohne</u> Hilfskräfte. – Die Abgrenzung erfolgt über den Schlüssel für Amts- und Dienstbezeichnungen der Hochschulstatistik. – <u>Ohne</u> Drittmittelpersonal (aber <u>einschließlich</u> Personal aus Mitteln für Stiftungsprofessuren). – In Vollzeitäquivalente umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ).
Professoren	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die Größe einer Lehreinheit. – <u>Einschließlich</u> Stiftungsprofessoren, <u>ohne</u> Gastprofessoren. – In Vollzeitäquivalente umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ) von Professoren.
Sondermittel	<ul style="list-style-type: none"> – Ausgaben aus besonderen Finanzierungsquellen des Landes und des Bundes, z. B. Programme der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK). – Bestandteil der Kosten insgesamt.
sonstiges wissenschaftliches Personal	<ul style="list-style-type: none"> – <u>Ohne</u> Professoren (aber <u>einschließlich</u> Gastprofessoren), <u>einschließlich</u> Lehrkräfte für besondere Aufgaben. – Die Abgrenzung erfolgt über den Schlüssel für Amts- und Dienstbezeichnungen der Hochschulstatistik. An Fachhochschulen handelt es sich vor allem um wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben. – <u>Ohne</u> Drittmittelpersonal (aber <u>einschließlich</u> Personal aus Mitteln für Stiftungsprofessuren). – In Vollzeitäquivalente umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ).
Studienplätze RSZ	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die Größe einer Lehreinheit (angebotsorientiert). – Gibt Aufschluss darüber, wie viele Vollzeitstudierende eine Lehreinheit hypothetisch bei Vollausslastung des Lehrdeputats (siehe „Lehrangebot im Jahr“) und gegebener Nachfragestruktur (einschl. Export) betreuen könnte.

Grunddaten (in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
Studierende RSZ	<ul style="list-style-type: none"> - Aus den Studierendenzahlen berechnete und dienstleistungsbereinigte Vollzeitäquivalente (VZÄ). - Es werden nur Studierende innerhalb der jeweiligen Regelstudienzeit (RSZ) gezählt. Grund dafür ist die Annahme, dass die Lehrnachfrage eines Studierenden bei Überschreitung der RSZ nicht im Umfang steigt, sondern nur über einen längeren Zeitraum verteilt wird. - Die Vollzeitgewichtung dient der Addition von Studierenden in Voll-, Teil- und Teilzeitstudiengängen. - Die Dienstleistungskorrektur (Gewichtung der Studierenden mit Dienstleistungskoeffizienten) berücksichtigt die Lehrverflechtung innerhalb der Hochschule.
SWS	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe „Lehrangebot in SWS im Jahr“
Vollzeitäquivalente (VZÄ)	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventen: siehe Absolventen - Studierende: siehe Studierende - Beschäftigte: siehe Beschäftigtenvollzeitäquivalente - Lehrbeauftragte: siehe Lehraufträge
wissenschaftliches Personal	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die Größe einer Lehrereinheit. - Professoren und sonstiges wissenschaftliches Personal <u>einschließlich</u> Lehrkräfte für besondere Aufgaben. - Für bestimmte lehrbezogene Kennzahlen werden in Vollzeitäquivalente (VZÄ) umgerechnete Lehraufträge einbezogen. Dies wird ggf. durch eine Fußnote angezeigt. - <u>Ohne</u> Drittmittelpersonal (aber <u>einschließlich</u> Personal aus Mitteln für Stiftungsprofessuren). - In Vollzeitäquivalente umgerechnete Beschäftigungsverhältnisse (VZÄ).

Kennzahlen	
(in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
<u>Absolventen</u> wiss. Personal	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuungsrelation als Leistungsindikator im Aufgabenbereich Lehre. – Zum wissenschaftlichen Personal zählen hier auch in Vollzeitäquivalente umgerechnete Lehraufträge.
Anteil an der Lehrnachfrage in %	<ul style="list-style-type: none"> – Die gesamte an eine Lehreinheit gerichtete Lehrnachfrage wird unterteilt nach Abschlussformen (Bachelor und Master, bisherige Altabschlüsse sowie Lehrexport für fremde Studiengänge) ausgewiesen. Die Lehrnachfrage summiert sich immer zu 100 %. – Daraus ergeben sich Hinweise auf den Fortschritt im Umstellungsprozess auf das gestufte Studiengangssystem sowie den Dienstleistungscharakter der Lehreinheit.
Anteil SWS Lehraufträge am jährlichen Lehrangebot in %	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweis auf den Anteil nebenberuflicher Lehre sowie die Personalkostenstruktur des wissenschaftlichen bzw. Lehrpersonals. – Die Lehrauftragsstunden werden auf das jährliche unbereinigte Lehrangebot der Lehreinheit bezogen.
Auslastung des Lehrangebots in %	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die Nutzung der zur Verfügung stehenden Lehrveranstaltungsstunden einer Lehreinheit. – Berechnet als Quotient aus der rechnerischen Lehrnachfrage der Studierenden in der Regelstudienzeit und dem unbereinigten Lehrangebot. – Entspricht dem Quotienten aus Studierenden in der RSZ und Studienplätzen in der RSZ.
<u>Drittmittel</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> – Leistungsindikator, insbesondere für die Forschung. – Gibt Aufschluss über den relativen Umfang der im Betrachtungsjahr verausgabten Drittmittel.
<u>Drittmittelpersonal</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die personelle Ausstattung der Professoren einer Lehreinheit, die durch deren Anstrengung bei der Einwerbung von Drittmitteln geschaffen wurde.

Kennzahlen (in alphabetischer Sortierung)	Erläuterung
<u>Kosten für die Forschung</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die aus Landes- und Sondermitteln bereitgestellte Forschungsausstattung einer Lehreinheit. - Teilmenge der Kosten insgesamt je Professor.
<u>Kosten insgesamt</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die Gesamtausstattung einer Lehreinheit mit Ressourcen für Lehre und Forschung. - Landes- und Sondermittel (<u>einschl.</u> Mittel für Stiftungsprofessuren).
<u>Lehrangebot in SWS</u> Studienplatz	<ul style="list-style-type: none"> - Durchschnittliches Lehrangebot in SWS für ein Studium je Studienplatz. - Interpretierbar als durchschnittlicher Curricularwert eines Vollzeitstudienganges.
<u>Lehrkosten im Jahr</u> Absolvent	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die Kosten eines abgeschlossenen Studiums. - Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Absolventenzahlen des Betrachtungsjahres die Studienbedingungen der Vorjahre widerspiegeln und keinen direkten Bezug zur aktuellen Ausstattung der Lehreinheit haben.
<u>Lehrkosten im Jahr</u> Studienplatz RSZ	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die Ausstattung der Studienplätze mit Ressourcen bzw. für die jährlichen Kosten für die Vorhaltung von Studienangeboten. - Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass sich die Regelstudienzeiten der angebotenen Studiengänge und somit die Verweildauer der Studierenden unterscheiden. Dies gilt sowohl zwischen verschiedenen Lehreinheiten als auch innerhalb einer Lehreinheit (z. B. Bachelor- und Masterstudiengänge).
<u>Lehrkosten im Jahr</u> Studierende RSZ	<ul style="list-style-type: none"> - Indikator für die Kosten, die für die Betreuung eines Studierenden pro Jahr aufgebracht werden. - Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass sich die Regelstudienzeiten der angebotenen Studiengänge und somit die Verweildauer der Studierenden unterscheiden. Dies gilt sowohl zwischen verschiedenen Lehreinheiten als auch innerhalb einer Lehreinheit (z. B. Bachelor- und Masterstudiengänge).

Kennzahlen

(in alphabetischer Sortierung) Erläuterung

<u>Lehrkosten im Jahr</u> SWS	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die Ausstattung der angebotenen Unterrichtsstunden mit Ressourcen. – Diese Kennzahl ermöglicht einen Vergleich der Ausstattung verschiedener Lehreinheiten unabhängig davon, welcher Lehraufwand je Studienplatz geleistet wird.
<u>nichtwiss. Personal</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die personelle Ausstattung der Professoren einer Lehreinheit. – Ohne Drittmittelpersonal.
<u>sonst. wiss. Personal</u> Professor	<ul style="list-style-type: none"> – Indikator für die personelle Ausstattung der Professoren einer Lehreinheit. – Ohne Lehrbeauftragte sowie ohne Drittmittelpersonal.
<u>Studierende RSZ</u> wiss. Personal	<ul style="list-style-type: none"> – Betreuungsrelation als Leistungs- oder Belastungsindikator im Aufgabenbereich Lehre. – Zum wissenschaftlichen Personal zählen hier auch in Vollzeitäquivalente umgerechnete Lehraufträge.

HIS, Goseriende 9, 30159 Hannover

Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 61246

Herausgeber:

HIS-Hochschul-Informationen-System GmbH
Goseriede 9, 30159 Hannover
www.his.de

Verantwortlich:

Prof. Dr. Martin Leitner

Erscheinungsweise:

In der Regel mehrmals im Quartal

Hinweis gemäß § 33 Datenschutzgesetz (BDSG):

Die für den Versand erforderlichen Daten (Name, Anschrift) werden elektronisch gespeichert.

ISSN 1863-5563

